

DEREK  
PRINCE

DAS  
GEHEIMNIS  
DES  
KREUZES



## Verzeichnis bisher erschienener Bücher und Booklets von Derek Prince

### Bücher:

Allein durch Gnade  
Als Salz und Licht leben  
Bibelkurs zum Selbststudium  
Biblische Prophetie und der Nahe Osten  
Bittere Oasen  
Braucht Ihre Zunge Heilung?  
Danksagung, Lobpreis und Anbetung  
Das Wesen Gottes entdecken  
Das Wort Gottes proklamieren  
Der Anfang der Weisheit  
Der Ehebund im Lichte Gottes  
Der Heilige Geist in Ihnen  
Die Gaben des Heiligen Geistes  
Die Gemeinde I / Einführung/Ämter  
Die Gemeinde II / Die wahre und die falsche Gemeinde  
Die kommende Erweckung  
Die Versprechen Gottes empfangen  
Die Waffe des Betens und Fastens  
Die Zukunft Israels und der Gemeinde  
Du erquickst meine Seele  
Ehemänner und Väter  
Flüche – Ursache und Überwindung  
Fundamente des christlichen Glaubens  
Für Gott abgesondert  
Für's Leben verändert  
Geheimnisse eines Gebetskämpfers  
Geistliche Kampfführung für die Endzeit  
Gott stiftet Ehen  
Gottes Erfolgsstrategie für Ihr Leben  
Gottes Heilmittel für Ablehnung  
Gottes Verheißung göttlicher Versorgung  
Gottes Wort heilt  
Grundsteine  
Heirat, Scheidung und Wiederheirat  
Ihr werdet Kraft empfangen!  
In Gottes Gegenwart eintreten  
Leben aus Glauben  
Luzifer ist entlarvt  
Partner fürs Leben  
Prophetischer Leitfaden für die Endzeit  
Richten – Wann? Warum? Wie?  
Schutz vor Verführung  
Segen oder Fluch – Sie haben die Wahl  
Sehnsucht nach Seiner Wiederkunft  
Sie sind Gott enorm wichtig  
Sie werden Dämonen austreiben  
Sühne – Ihre persönliche Begegnung mit Gott  
Tod, wo ist dein Stachel?  
Um der Engel willen  
Vergäße ich dein, Jerusalem

Warum Gottes Kindern manchmal Schlimmes widerfährt  
Wer bin ich? / Entdecken Sie sich im Spiegel Gottes  
Zum Überwinden berufen

### Serie „Nachfolge Konkret“

Angenommen vom Vater  
Antisemitismus – der Anteil der Christen  
Auf der Suche nach der Wahrheit  
Biblische Grundlagen für den Befreiungsdienst  
Bis die Zeit vollendet ist  
Christus herrscht inmitten Seiner Feinde  
Das Tal der Entscheidung  
Deine Berufung ist heilig  
Der Endzeit entgegen  
Der Weg nach oben führt nach unten  
Eine verständige Frau ist vom Herrn  
Er ist auferstanden  
Fest in Seiner Hand  
Für Gott gibt es keine Kluft zwischen den Generationen  
Gewissheit in der Endzeit  
Im Ebenbild Gottes  
Kommt der Antichrist aus Europa?  
Mein Körper, mein Geist und meine Seele  
Pilgerreise durch den Römerbrief  
Prophetische Sicht für unsere heutige Zeit  
Schwerter des Geistes  
Sicher in unsicheren Zeiten  
Sie und Ihr Haus  
Standfest im geistlichen Kampf  
Überwindendes Gebet  
Vergebung – Zurück zur Einheit  
Wachsen in der Furcht des Herrn!  
Wahrheit, Glaube, Liebe – Ziele, die Gott mir gab  
Warum Israel?

### Booklets:

Der Tausch am Kreuz  
Die drei mächtigsten Worte  
Die Macht des Opfers  
Die Verführung des Humanismus  
Für die Regierung beten  
Fürbitter Gottes  
Gott, mein Vater  
Gottes Arznei  
Gottes Plan für Ihre Finanzen  
Philosophie, die Bibel und das Übernatürliche  
Was wir Israel schuldig sind  
Wer kümmert sich um die Waisen, Witwen, die Armen und Unterdrückten?

Hunderte von Audio- und Videobotschaften von Derek Prince unter  
[www.ibl-dpm.net](http://www.ibl-dpm.net)

**Derek Prince**

DAS  
GEHEIMNIS  
DES  
KREUZES



**Derek Prince**  
INTERNATIONALER BIBELLEHRDIENST

Anmerkung des Herausgebers:

Dieses Buch besteht aus bisher unveröffentlichtem Material aus dem umfangreichen Archiv des Lehrmaterials von Derek Prince und wurde von Mitarbeitern von Derek Prince Ministries redaktionell bearbeitet.

**DAS GEHEIMNIS DES KREUZES**

(Ursprünglich auf Englisch veröffentlicht von Whitaker House unter dem Titel *What's so important about the cross*)

© 2017 by

Derek Prince Ministries–International

© der deutschen Fassung:

2021 Internationaler Bibeldienst e. V.  
D-83308 Trostberg

Layout: Ewald Sutter, Azar GbR

Druck: CPI books GmbH, 25917 Leck

Coverfoto vom englischen Original,  
veröffentlicht durch „Whitaker House“

ISBN: 978-3-944602-41-7

1. Auflage März 2021

Alle Bibelzitate stammen aus der Schlachter 2000 Bibel, es sei denn, sie sind anderweitig gekennzeichnet.

Alle Rechte, auch die Übertragung in fremde Sprachen, sind vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne schriftliche Genehmigung des Internationalen Bibeldienstes e.V. in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

### **IBL-Deutschland**

Söldenhofstr. 10

83308 Trostberg

Telefon: 0 86 21 – 6 41 46

Fax: 0 86 21 – 6 41 47

E-Mail: [ibl@ibl-dpm.net](mailto:ibl@ibl-dpm.net)

### **IBL-Schweiz**

Alpenblick 8

CH-8934 Knonau

Telefon: +41 (44) 7 68 25 06

E-Mail: [dpm-ch@ibl-dpm.net](mailto:dpm-ch@ibl-dpm.net)

Internet:

**[www.ibl-dpm.net](http://www.ibl-dpm.net)**

# INHALT

Einführung: Die Quelle des Segens und der Gnade Gottes . . . . 7

## **Teil eins: Das Kreuz im Mittelpunkt**

1. Das Kreuz und die menschliche Weisheit . . . . . 11
2. Ein allgenügendes Opfer . . . . . 17
3. Ausgießung von übernatürlicher Gnade . . . . . 25
4. Ausgießung von übernatürlicher Bestätigung . . . . . 41
5. Die einzige Grundlage für Satans Niederlage . . . . . 47
6. Der Zugang zu verborgener Weisheit . . . . . 65
7. Die ultimative Demonstration von Gottes Liebe . . . . . 73

## **Teil zwei: Das Kreuz in meinem Leben**

8. Satans Strategie: Das Kreuz verschleiern . . . . . 85
9. Freiheit von dem gegenwärtigen bösen Zeitalter . . . . 99
10. Freiheit von dem Gesetz . . . . . 109
11. Freiheit von unserem Selbst . . . . . 121
12. Freiheit vom Fleisch . . . . . 133
13. Freiheit von der Welt . . . . . 145
14. Zum Kreuz kommen . . . . . 153

Proklamationen über das Kreuz . . . . . 159

Über den Autor . . . . . 161



## EINFÜHRUNG

# DIE QUELLE DES SEGENS UND DER GNADE GOTTES

**V**or einigen Jahren war ich in Singapur und diente dort mit einem Freund, Ross Paterson, dem Direktor von „Derek Prince Ministries Outreach“ in China. Zwischen den Seminaren machten wir einen Spaziergang durch eine Einkaufsstraße. Wir blieben vor einem Schaufenster stehen und sahen uns recht belanglos die angebotenen Waren an, ohne wirkliches Interesse daran zu haben, etwas zu kaufen. Plötzlich sagte Ross zu mir: „Die Kirche hat mittlerweile so viele Dinge in ihrem Schaufenster, dass der Blick auf das Kreuz verloren gegangen ist!“

Kaum hatte Ross diese Worte gesprochen, dachte ich mir, wie wahr dies doch sei. Als ich zu späterer Zeit noch immer über diese Worte nachsann, überkam es mich. Ich sah, wie die Kirche so viele Dinge in ihr Schaufenster gestellt hatte. Es gibt so vieles was von der Kirche aus angeboten wird: Lehre darüber, wie wir geheilt und befreit werden, wie man Wohlstand erlangt, wie man prophezeit, wie man ein guter Vater ist, wie man eine stabile Ehe führt und so weiter.

Ich bin nicht kritisch gegenüber diesen Lehren, ich selbst habe über alle diese Themen gelehrt. Nichts desto trotz ist der springende Punkt, dass all diese Lehren nicht ohne das Kreuz funktionieren können. Wir dürfen niemals vergessen, dass die einzige Quelle von jedem Segen und jeder Gnade Gottes *das Kreuz von Jesus Christus* ist. Wenn wir von der Zentralität des Kreuzes abgebracht werden und es nicht mehr als unseren Mittelpunkt bemessen, dann haben alle anderen Segen keine wahrhaftige Signifikanz und Auswirkung mehr.

Abgesehen vom Kreuz, haben wir viele tolle Prinzipien, Moralen und Regeln: Von denen wir die meisten jedoch nicht einhalten können. Und wenn wir feststellen, dass wir nicht an unseren Prinzipien festhalten können, beginnen wir sie auf unser Level herabzusenken. Lassen Sie mich hier betonen, dass „unser Level“ nicht den Standards des Neuen Testaments gleicht. Letztendlich hat das Leben auf unserem Level keinen Ewigkeitswert für uns.

Wir müssen uns zunächst darüber im Klaren sein, wie wichtig es ist, das Kreuz im Mittelpunkt all dessen zu halten, was wir tun und sind. In diesem Buch möchte ich die Wahrheit umreißen, dass das Kreuz im Zentrum jedes Aspekts unseres Glaubens an Christus stehen muss. Sobald wir diese Grundlage geschaffen haben, werden wir weiter untersuchen, wie wir diese Wahrheit auf praktische Weise auf unser gesamtes Leben anwenden können.

– Derek Prince

TEIL EINS

DAS KREUZ IM  
MITTELPUNKT



## KAPITEL I

# DAS KREUZ UND DIE MENSCHLICHE WEISHEIT

**D**er Apostel Paulus war äußerst bedacht darauf, das Kreuz im Mittelpunkt des Lebens zu verankern. Er drückte dies in seinem ersten Brief an die neuen Christen aus, die die Kirche in Korinth bildeten. Die ersten beiden Kapitel des 1. Korintherbriefes gefallen mir besonders gut, weil sie sich mit dem Unterschied zwischen der Weisheit dieser Welt und der Botschaft des Kreuzes befassen.

Als Paulus über die Weisheit schrieb, hatte er die griechische Philosophie seiner Zeit vor Augen. Bevor ich Christ wurde, studierte ich sieben Jahre lang griechische Philosophie an der Universität Cambridge. Daher verstehe ich, wie wahr und angemessen die Worte des Paulus über die griechische Philosophie und die menschliche Weisheit im Allgemeinen sind.

### **Eine erstaunliche Aussage**

Aus den Schriften des Paulus geht sehr deutlich hervor, dass er ein hoch gebildeter Mann mit einem gründlichen Verständnis der

griechischen Philosophie war. Darüber hinaus war er in den Lehren des Judentums seiner Zeit außerordentlich gut ausgebildet. Lesen wir vor diesem Hintergrund einen Abschnitt aus 1. Korinther 2:

*„So bin auch ich, meine Brüder, als ich zu euch kam, nicht gekommen, um euch in hervorragender Rede oder Weisheit das Zeugnis Gottes zu verkündigen. Denn ich hatte mir vorgenommen, unter euch nichts anderes zu wissen als nur Jesus Christus, und zwar als Gekreuzigten. Und ich war in Schwachheit und mit viel Furcht und Zittern bei euch. Und meine Rede und meine Verkündigung bestand nicht in überredenden Worten menschlicher Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft, damit euer Glaube nicht auf Menschenweisheit beruhe, sondern auf Gottes Kraft.“*

(1 Kor 2,1-5)

Hier gibt Paulus eine höchst erstaunliche Erklärung ab: *„Ich habe mir vorgenommen, **nichts anderes zu wissen...**“* Das wäre eine ungewöhnliche Aussage für jeden Menschen. Aber für eine jüdische Person ist sie besonders erstaunlich, weil Juden über die Jahrhunderte hinweg Wissen geschätzt haben. Wenn ein hoch gebildeter Jude sagt: *„Ich habe mir vorgenommen, nichts anderes zu wissen“*, müssen wir eine gezielte Frage stellen: *Was könnte Paulus veranlasst haben, eine solche Entscheidung zu treffen?*

Bevor wir diese Frage beantworten können, müssen wir das historische Umfeld verstehen, in dem Paulus lebte. Das Wirken des Paulus in Korinth wird in Apg. 18 beschrieben. Aber im vorigen Kapitel haben wir den Bericht über den Dienst des Paulus in Athen. Zu dieser Zeit war Athen die Universitätsstadt der Welt. Es war das Zentrum der Philosophie und der menschlichen Weisheit – die Quelle dessen, was wir heute als „säkularen Humanismus“ bezeichnen.

In Athen hat sich Paulus, überraschenderweise, wie ich empfinde, auf sein Publikum eingestellt. Als er in Apostelgeschichte 17 auf dem Areopag (Areshügel) sprach, kommunizierte er mit denen, die auf der oberen Ebene des intellektuellen und sozialen Lebens der Stadt standen. Dementsprechend sprach er sie in philosophischer Hinsicht an und zitierte sogar einen griechischen Dichter. Letztendlich waren die Ergebnisse seiner Ansprache jedoch ziemlich dürftig, wie die letzten Verse der Apostelgeschichte 17 bezeugen. Nur wenige Menschen kamen zum Glauben. Es ist eine Frage der Debatte, ob Paulus in seiner Botschaft auf dem Areopag den richtigen oder den falschen Ansatz verfolgte.

Von Athen aus ging Paulus als nächstes nach Korinth, das eine große Hafenstadt war. Typisch für eine Hafenstadt war sie voll von allen Arten von Lastern: Prostitution, Homosexualität, Unmoral und Erpressung jeder Art. Irgendwo zwischen Athen und Korinth traf Paulus offensichtlich diese Entscheidung: „Wenn ich nach Korinth komme, werde ich alles vergessen, was ich kannte, außer Jesus Christus und Ihn als den Gekreuzigten.“

Das Ergebnis des Dienstes von Paulus in Korinth war gewaltig. Die ganze Stadt war aufgewühlt. Historiker schätzen, dass es in der christlichen Gemeinde von Korinth recht früh wahrscheinlich fünfundzwanzigtausend Gläubige gab. Diese Zahlen stellen ein völlig anderes Ergebnis dar als die laue Reaktion, die Paulus in Athen erlebt hatte. Was machte den Unterschied aus? Die Botschaft: *Jesus Christus, der gekreuzigt wurde.*

## **Mein eigenes Zeugnis vom Kreuz**

Ich betrachte 1. Korinther 1,18–25 als mein persönliches Zeugnis, weil ich, wie erwähnt, sieben Jahre lang griechische Philosophie

– und moderne Philosophie – studierte, um Antworten auf das Leben zu finden. Eine der Geisteshaltungen, die damals in Mode war, hieß „linguistische Philosophie“ oder alternativ „logischer Positivismus“. Zwei Jahre lang war ich an der Universität von Cambridge Schüler von Ludwig Wittgenstein, der als Vater der linguistischen Philosophie bekannt war. Er war ein brillanter Mann – aber definitiv kein Christ. Deshalb kann ich mich mit diesen Worten des Paulus zutiefst identifizieren:

*„Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verlorengehen; uns aber, die wir gerettet werden, ist es eine Gotteskraft; denn es steht geschrieben: »Ich will zunichtemachen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen«. Wo ist der Weise, wo der Schriftgelehrte, wo der Wortgewaltige dieser Weltzeit? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Torheit gemacht? Denn weil die Welt durch [ihre] Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott, durch die Torheit der Verkündigung diejenigen zu retten, die glauben. Während nämlich die Juden ein Zeichen fordern und die Griechen Weisheit verlangen, verkündigen wir Christus den Gekreuzigten, den Juden ein Ärgernis, den Griechen eine Torheit; denen aber, die berufen sind, sowohl Juden als auch Griechen, [verkündigen wir] Christus, [welcher ist] Gottes Kraft und Gottes Weisheit. Denn das Törichte Gottes ist weiser als die Menschen, und das Schwache Gottes ist stärker als die Menschen.“*

(1 Kor 1,18-25)

Das ist mein Zeugnis. In der Vorsehung Gottes habe ich Gott nie durch menschliche Weisheit kennen gelernt. Doch als ich hörte, wie die Torheit des Kreuzes gepredigt wurde, reagierte ich darauf und wurde gerettet. Ich war ein Gelehrter aus Cambridge, der in eine Pfingstkirche ging und einen Taxifahrer predigen hörte. Mit-

ten in seiner Predigt stand er auf einer Bank, um einen Punkt zu demonstrieren, und die Bank stürzte zusammen und ließ ihn mit einem dumpfen Schlag auf die Bühne fallen. Wenn man in der Torheit noch viel weiter gehen könnten, wüsste ich nicht wie! Aber seine Botschaft war der Hebel, der mein Herz für die Botschaft der Erlösung öffnete.

## Die Bedeutung des Kreuzes

Zu Zwecken der Verdeutlichung für den weiteren Verlauf des Buches, möchte ich erklären was ich mit „dem Kreuz“ genau meine. Für viele Menschen jeglicher Herkunft, ist das Kreuz lediglich ein Symbol, das sie um ihren Hals tragen oder womit sie die Wände von Kirchen oder ihrem eigenen Zuhause schmücken. Ich stehe diesen Praktiken nicht kritisch gegenüber. Wenn ich mich in einem stark antichristlichen sozialen Umfeld befand, war ich sogar immer froh, jemanden mit einem Kreuz um den Hals zu sehen, weil es in diesem Umfeld eine mutige Aussage macht.

Wenn ich jedoch vom Kreuz spreche, dann meine ich nicht ein Symbol. Und ich spreche auch nicht nur von einem alten Hinrichtungsmittel. „Das Kreuz“, wie ich es verwenden werde, bezieht sich auf den Opfertod Jesu am Kreuz und alles, was Sein Tod für uns vollbracht hat. Anstatt all diese Phrasen zu verwenden, komprimiere ich sie einfach zu „das Kreuz“.

Das Neue Testament präsentiert uns eine Reihe von verschiedenen Gründen, warum nichts anderes jemals den Platz des Kreuzes einnehmen darf. Die Bibel sagt uns deutlich, warum wir das Kreuz im Zentrum brauchen – in der Kirche im Allgemeinen und in unserem eigenen Leben im Besonderen. In den folgenden Kapiteln werden wir uns mit sechs zwingenden Gründen befassen, warum

wir das Kreuz in der Kirche und in unserem Leben im Mittelpunkt halten müssen.

## KAPITEL 2

# EIN ALLGENÜGENDES OPFER

Der erste Aspekt des Kreuzes, den wir in der Mitte behalten müssen, ist, dass es ein einziges, vollkommenes, für alles ausreichendes, allumfassendes Opfer darstellt. Um unsere Untersuchung dieses Aspekts zu beginnen, werden wir eine Stelle in Hebräer 10 betrachten, in der die Priester des alten Bundes mit Jesus als Hohepriester des neuen Bundes in Kontrast gesetzt werden. Einer der auffälligsten Kontraste kommt in zwei Positionen zum Ausdruck: Die Priester des alten Bundes standen immer – sie haben sich nie hingestellt. Aber der Hohepriester des neuen Bundes setzte sich, nachdem Er ein für immer gültiges Opfer dargebracht hatte, zur Rechten Gottes.

Die Priester des Alten Testaments blieben während ihres Dienstes immer stehen, weil ihre Aufgabe nie abgeschlossen war. Jesus setzte sich jedoch hin, weil Seine Aufgabe völlig abgeschlossen war – Er würde sie nie wiederholen müssen. Lesen wir, wie das Buch der Hebräer dieses wichtige Prinzip beschreibt:

*„Und jeder Priester steht da und verrichtet täglich den Gottesdienst und bringt oftmals dieselben Opfer dar, die doch niemals Sünden*

*hinwegnehmen können; Er aber hat sich, nachdem er ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht hat, das für immer gilt, zur Rechten Gottes gesetzt, und er wartet hinfort, bis seine Feinde als Schemel für seine Füße hingelegt werden. Denn mit einem einzigen Opfer hat er die für immer vollendet, welche geheiligt werden.“*

(Hebr 10,11-14)

Diese Passage beschreibt in der stärksten sprachlichen Ausdrucksform die Vollständigkeit dessen, was Jesus getan hat. Durch ein Opfer „hat er ... vollendet“. Das griechische Verb steht hier im Perfekt, was bedeutet etwas vollkommen zu tun. Es ist vollbracht, es ist vollendet, es muss nie wieder getan oder wiederholt werden. Dieses vollständige Opfer umfasst alle Zeit und alle Ewigkeit.

Der Schreiber des Hebräerbriefes sagt über Jesus: „*Er aber hat sich, nachdem er ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht hat, das für immer gilt, zur Rechten Gottes gesetzt*“ (Hebr 10,12). Zur Verdeutlichung, Jesus setzte sich, weil Er nie wieder ein weiteres Opfer darbringen musste. Mit einem einzigen Opfer hatte Er für jedes Bedürfnis eines jeden Menschen vollständig und vollkommen vorgesorgt.

## **Eine prophetische Voraussicht**

Die Art des Opfers, das Jesus brachte, wurde vom Propheten Jesaja siebenhundert Jahre vor seinem Vollzug prophetisch beschrieben. Kapitel 53 des Buches Jesaja ist eine erstaunliche Voraussicht auf das Sühneopfer Jesu. Obwohl Jesus nicht beim Namen genannt wird, ist Er der einzige, auf den diese Beschreibung passt. Wir beginnen mit Jesaja 53,6:

*„Wir alle gingen in die Irre wie Schafe, jeder wandte sich auf seinen Weg; aber der HERR warf unser aller Schuld auf ihn [Jesus].“*

Jesaja beschreibt klar und deutlich das Problem der gesamten Menschheit – das eine Versagen, das wir alle gemeinsam haben. Wir mögen Europäer, Amerikaner, Asiaten oder Afrikaner sein, aber diese Aussage gilt für jeden von uns: „*Wir alle gingen in die Irre wie Schafe, jeder wandte sich auf seinen Weg.*“ Wir alle haben Gott und Seinen Anforderungen den Rücken gekehrt und sind unseren eigenen Weg gegangen.

Die Bibel nennt dies „*Schuld*“, welches ein sehr starkes Wort ist. Die beste moderne Übersetzung für Schuld wäre demnach „*Rebellion*“. Das wörtliche Hebräisch drückt aus, dass Gott an Jesus die Ungerechtigkeit oder Rebellion der gesamten Menschheit „zur Begegnung“, bzw. es auf Jesus zu liegen gebracht hat.

„*Schuld*“ bezieht sich auch auf die bösen Folgen und die Bestrafung von Rebellion. Das Opfer Jesu ist vollkommen, weil Gott die Rebellion von uns allen auf Ihn gelegt hat, zusammen mit all den bösen Folgen und dem Gericht, das uns wegen dieser Rebellion zusteht. Um es ganz einfach auszudrücken: All das Böse, das rechtmäßig uns treffen sollte, kam auf Jesus, damit all das Gute, das durch den sündlosen Gehorsam des Sohnes Gottes Ihm zusteht, auf uns kommen kann. Jesus tat all dies durch dieses eine Opfer.

In Jesaja 53,10 geht der Prophet mit diesem Bild noch einen Schritt weiter:

*„Aber dem HERRN gefiel es, ihn zu zerschlagen; er ließ ihn leiden. Wenn er sein Leben [wörtl. a. d. Engl.: seine Seele] zum Schuldopfer gegeben hat, so wird er Nachkommen sehen und seine Tage verlängern; und das Vorhaben des HERRN wird in seiner Hand gelingen.“*

Hier ist nicht nur eine Darstellung des Opfers Jesu, sondern auch eine klare Vorhersage Seiner Auferstehung. Die Verse 8-9 be-

schreiben: „... er wurde aus dem Land der Lebendigen weggerissen“. In anderen Worten wurde Ihm Sein Leben genommen. Wenn also der Prophet sagt; „er [wird] Nachkommen sehen und seine Tage verlängern“, könnten diese Realitäten niemals ohne Seine Auferstehung geschehen.

Jesaja 53,10 sagt, dass Gott die „Seele“ Jesu zum Sühneopfer oder Schuldopfer für die gesamte Menschheit machte. Die Tragweite dieses Prinzips ist etwas, was unser endlicher menschlicher Verstand nicht wirklich begreifen kann. Ich glaube, dass, als Jesus am Kreuz war, unsere Krankheiten und unsere Schmerzen an Seinem Körper heimgesucht wurden, aber unsere Sünde kam auf Seine Seele. Seine vollkommen rechtschaffene, heilige Seele wurde mit unserer Sündhaftigkeit zur Sünde gemacht. Deshalb hat Er durch dieses Opfer unsere Sünde weggetragen, als Er starb.

## Das einzige Heilmittel gegen Sünde

Die ganze Bibel hat eine einheitliche Botschaft: Es gibt nur ein Mittel gegen Sünde – ein Opfer. Jedes Opfer des Alten Testaments blickt prophetisch auf das Opfer Jesu am Kreuz. Es ist wichtig, den Hebräerbrief in diesem Zusammenhang zu verstehen. In Hebräer 10,3-4 sagt der Verfasser:

*„Stattdessen geschieht durch diese [Opfer] alle Jahre eine Erinnerung an die Sünden. Denn unmöglich kann das Blut von Stieren und Böcken Sünden hinwegnehmen!“*

Im Alten Testament, als die Opfer jedes Jahr dargebracht wurden, war es eine Erinnerung an die Sünden, die begangen worden waren.

Dennoch konnten diese Opfertgaben die Sünden nicht wegnehmen. Zum Beispiel war das Hauptopfer Israels das Opfer des Sühne-

tages (Jom Kippur). Trotzdem galt dieses Opfer nur für ein Jahr und es konnte die Sünden nicht wegnehmen. Es bedeckte sie lediglich. Das Sühneopfer bedeckte die Sünden für ein Jahr, bis das Opfer wiederholt werden musste. Jedes Jahr wurden die Juden daran erinnert, dass sie sich mit dem Thema Sünde befassen mussten. Und dann konnten sie nur etwas dagegen unternehmen, das für ein Jahr gültig war.

Der Autor von Hebräer sagt allerdings über Jesus: „*Nun aber ist er einmal offenbar geworden in der Vollendung der Weltzeiten zur Aufhebung der Sünde durch das Opfer seiner selbst*“ (Hebr 9,26). Folglich ist kein Opfer für Sünde mehr nötig. Paulus interpretiert dies im Wesentlichen in 2. Korinther 5,21, wenn er schreibt „*Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm [zur] Gerechtigkeit Gottes würden.*“

Viele Menschen, die diesen Vers im 2. Korintherbrief lesen, realisieren nicht, dass Paulus die Opfer des Alten Testaments im Sinn hatte. Wir verstehen diesen Zusammenhang nur, wenn wir erkennen, dass nach dem Gesetz der alttestamentlichen Opfer das geopfert Tier mit der Sünde desjenigen identifiziert wurde, der es geopfert hat. Deshalb wurde Jesus, als Er am Kreuz geopfert wurde, mit unserer Sünde identifiziert.

Dies ist ein sehr einfacher, aber sehr tiefgründiger Austausch. Gott machte Jesus mit unserer Sündhaftigkeit zur Sünde, damit wir im Gegenzug mit Seiner Gerechtigkeit gerecht gemacht werden. Dies ist Gottes Heilmittel für die Sünde – es gibt kein anderes.

Ich möchte hier ein Bekenntnis zu diesem Austausch vorlegen, von dem es gut wäre, es regelmäßig zu bekennen. Wenn Sie an die Bibel und an Jesus glauben, dann treffen diese Worte auf Sie zu, ob Sie es jemals realisiert haben oder nicht:

Gott machte Jesus mit meiner Sündhaftigkeit zur Sünde, damit ich mit Seiner Gerechtigkeit gerecht gemacht werde.

Ich möchte Sie dazu ermutigen, dieses Bekenntnis regelmäßig laut auszusprechen.

## Es wurde bereits für alles vorgesorgt

In Römer 8,31-32 betont Paulus die Allgenügsamkeit des Opfers Jesu:

*„Was wollen wir nun hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer kann gegen uns sein? Er, der sogar seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern ihn für uns alle dahingegeben hat, wie sollte er uns mit ihm nicht auch alles schenken?“*

Durch das Opfer Jesu wurde uns „alles [ge]schenkt“, bzw. zur Verfügung gestellt. Gott, der Vater, wird uns, nachdem Er Jesus gegeben hat, nichts vorenthalten, sondern „mit ihm ... auch alles schenken“. Das eine Opfer Jesu setzt die gesamte Fülle von Gottes Barmherzigkeit und Versorgung frei. Wir brauchen keine andere Grundlage – denn es gibt keine andere Grundlage. Es ist sehr wichtig, das zu verstehen – denn wenn Sie auf irgendeiner anderen Grundlage als dem Opfer Jesu am Kreuz zu Gott um Barmherzigkeit und Gnade kommen, wird Gott Ihnen nicht begegnen. Jede andere Prämisse, als das Opfer Jesu für uns, ist eine falsche Grundlage.

Sie und ich können nicht auf der Grundlage unserer guten Werke, unserer Religiosität, unserer Abstammung, unserer Moral oder unserer guten Absichten zu Gott kommen, denn Gott lässt sich durch nichts davon beeindrucken. Sie werden die Barmherzigkeit und Gnade Gottes nicht freisetzen. Der einzige Katalysator, der die Barmherzigkeit und Gnade Gottes freisetzt, ist die Tatsache,

dass Jesus mit unserer Sündhaftigkeit zur Sünde gemacht wurde, an unserer Stelle starb und von den Toten auferstand.

Ich bitte Sie eindringlich, niemals einen Tag vergehen zu lassen, ohne über diese ewige Wahrheit zu meditieren. Verdrängen Sie diese Wahrheit niemals aus dem Zentrum Ihrer Gedanken, Ihrer Worte und Ihres Lebens. Sobald das Kreuz verdrängt wird, werden Sie feststellen, dass Sie sich nicht mehr des Überflusses der Gnade Gottes erfreuen. Sie werden feststellen, dass Sie ringen, ratlos und verwirrt sind. Sehr oft werden Sie sich schuldig fühlen und nicht verstehen, was geschehen ist. Der Grund für all diese Erfahrungen ist, dass das Kreuz aus dem Zentrum Ihres Lebens verdrängt wurde.

## Vom Juristischen zum Erfahrbaren

Der Autor des Hebräerbriefes erzählt uns: „*Denn mit einem einzigen Opfer hat er [Jesus] die für immer vollendet, welche geheiligt werden*“ (Hebr 10,14). Nun kommen wir zu dem menschlichen Element: „*die ... , welche geheiligt werden*“. Hier verändert sich die Zeitform. Was Jesus getan hat, steht im Perfekt (ist perfekt, vollendet), aber unsere Aneignung davon steht in der progressiven Form, ist fortschreitend. Es ist so wichtig für uns, dies zu verstehen. Rechtlich gesehen haben wir bereits alles geerbt, als wir wiedergeboren wurden. Wir wurden ein Kind Gottes, ein Erbe Gottes und ein Miterbe mit Jesus Christus. Das gesamte Erbe gehört rechtlich gesehen uns.

Wenn Sie und ich ehrlich zu uns selbst sind, werden wir erkennen, dass sich noch niemand von uns all das angeeignet hat, was Jesus am Kreuz für uns getan hat. Wir *werden geheiligt*. Es geht ein Prozess in uns vor sich, dessen Ergebnis ist, dass alles, was Jesus am Kreuz für uns getan hat, in unserem Leben sichtbar wird.

Wir könnten das christliche Leben auf diese Weise ausdrücken: *Der Übergang vom Juristischen zum Erfahrbaren*. Nochmal, als wir wiedergeboren wurden, wurde unser Erbe in Christus rechtlich auf uns übertragen. Aber um es für uns erfahrbar zu machen, müssen wir es uns zu eigen machen. Johannes 1,12 sagt dies über die Wiedergeburt: „*Allen aber, die ihn [Jesus] aufnahmen, denen gab er das Anrecht [griechisch „Autorität“], Kinder Gottes zu werden.*“

In der neuen Geburt erhielten wir die Autorität, „*zu werden*“. Der Prozess, durch den wir „*werden*“, wird in Hebräer 10,14 als „*geheiligt werden*“ beschrieben. Autorität bedeutet jedoch nichts, wenn wir sie nicht nutzen. Wie viel sind wir bereits „*geworden*“, und wie viel müssen wir noch „*werden*“?

Denken Sie daran, dass Jesus durch ein einziges Opfer für jedes Bedürfnis eines jeden Menschen vollständig und perfekt gesorgt hat. Sein Opfer ist das allgenügende Opfer.

Möchten Sie zum Abschluss dieses Kapitels dieses erstaunliche Opfer für sich selbst anerkennen? Lassen Sie uns dies zusammen mit dem folgenden Gebet tun:

„Herr Jesus, ich bekenne, dass Gott Dich mit meiner Sündhaftigkeit zur Sünde gemacht hat, damit ich mit Deiner Gerechtigkeit gerecht werden kann. Ich danke Dir, dass ich an diesem erstaunlichen Austausch teilnehmen kann. Ich empfangen das Erbe, das durch Dein allumfassendes Opfer nun rechtmäßig mir gehört. Auf der Grundlage dessen, was Du am Kreuz für mich getan hast, komme ich nun um Barmherzigkeit und Gnade, um das, was Du mir gegeben hast, in Besitz zu nehmen und darin wandeln zu können. Amen.“

## KAPITEL 3

# AUSGIESSUNG VON ÜBERNATÜRLICHER GNADE

**D**er zweite Grund, warum wir das Kreuz in der Mitte behalten müssen, ist, dass das Kreuz Gottes übernatürliche Gnade in unserem Leben freisetzt. Das Christentum ist kein Regelwerk. Ich erinnere mich an eine Begebenheit, bei der ich vor einem ziemlich großen Publikum sprach und etwas beiläufig sagte: „Natürlich ist das Christentum kein Regelwerk“. Diese Zuhörer sahen mich erstaunt an. Ich glaube, sie wären weniger schockiert gewesen, wenn ich gesagt hätte: „*Es gibt keinen Gott.*“

Im Laufe der Jahre ist mir klar geworden, dass das Christentum kein Regelwerk oder Gesetz ist. Wir werden sehen, wie dies im Gegensatz zum Gesetz im Alten Testament steht. Im ersten Jahrhundert n. Chr. hatte Israel bereits seit vierzehnhundert Jahren unter einer Reihe von Gesetzen operiert, die von Gott durch Mose gegeben wurden. Und Paulus sagt uns in Römer 7,12, dass das Gesetz des Mose vollkommen, gerecht, heilig und gut war. Wenn es um Gesetze geht, können wir das Gesetz des Mose niemals verbessern. Wenn das Gesetz des Mose jedoch ein Mittel zur Gerechtigkeit hätte bieten können, wäre es nicht nötig gewesen, dass Jesus kommt.

Es scheint mir, dass die Christen, die am meisten über Gnade sprechen, manchmal am wenigsten darüber wissen. Es gibt Leute, die sagen, wir seien nicht unter dem Gesetz. Aber dann stellen sie ihre eigenen religiösen Regeln auf, was manchmal recht kompliziert ist. Wenn das Gesetz des Mose keine Gerechtigkeit bringen konnte, dann kann das baptistische, pfingstlerische oder katholische Gesetz auch niemanden gerecht machen.

## Das menschliche Problem

Wir können also das Gesetz des Mose niemals verbessern. Das Gesetz des Mose hat jedoch versagt. Und warum? Nicht, weil mit dem Gesetz etwas nicht in Ordnung gewesen wäre – sondern weil es ein Problem mit der fleischlichen oder gefallenen menschlichen Natur gibt. Wir sind aufgrund der Schwäche unserer menschlichen Natur nicht in der Lage, irgendein Gesetz einzuhalten. Paulus sagt dies sehr deutlich in Galater 3,11-12:

*„Dass aber durch das Gesetz niemand vor Gott gerechtfertigt wird, ist offenbar; denn »der Gerechte wird aus Glauben leben«. Das Gesetz aber ist nicht aus Glauben, sondern: »Der Mensch, der diese Dinge tut, wird durch sie leben.«“*

Paulus sagt, dass niemand jemals durch das Gesetz bei Gott Gerechtigkeit erlangen kann. In der oben zitierten Version der Bibel haben die Übersetzer das Wort „das“ vor dem Wort „Gesetz“ eingefügt. Eigentlich heißt es im Griechischen: „Niemand wird durch Gesetz gerechtfertigt.“ Die Verwendung von „das“ ist legitim, weil Paulus in erster Linie das Gesetz des Mose im Sinn hat. Aber wenn man das Wort „das“ weglässt, ist es immer noch wahr. Niemand kann bei Gott Gerechtigkeit erlangen, indem er irgendein Gesetz einhält, und es gibt kein Gesetz, das uns befähigen kann, eine solche Gerechtigkeit zu erlangen.

Dass wir nicht durch die Einhaltung von Gesetzen gerechtfertigt werden können, ist eine der häufigsten Aussagen im Neuen Testament. Es ist auch die Aussage, die von den Christen am hartnäckigsten ignoriert wird. Es muss mindestens ein Dutzend Stellen geben, an denen das Neue Testament auf die eine oder andere Weise sagt, dass wir niemals Rechtschaffenheit mit Gott erreichen können, indem wir eine Reihe von Regeln einhalten. Dennoch hat die Mehrheit der Christen irgendwie die Vorstellung, dass sie, wenn sie die richtigen Regeln einhalten, bei Gott gut dastehen. Offensichtlich funktioniert das nicht, denn Gott akzeptiert keine Gerechtigkeit, die durch unsere eigenen Bemühungen entsteht.

In Wahrheit neigt der Versuch, Gesetze einzuhalten, dazu, das genaue Gegenteil von Freiheit oder Rechtschaffenheit zu produzieren. Diejenigen, die sich auf die Einhaltung von Gesetzen konzentrieren, werden zu dem, was man „legalistisch“ nennt. Wenn Menschen legalistisch werden, beginnen sie zu glauben, dass der Kirchenzweig, zu dem sie gehören, absolut richtig ist. Sie sagen: „Unsere Gesetze sind richtig, und wir sind rechtschaffen, weil wir sie einhalten; andere, die sich nicht an unsere Gesetze halten, sind nicht so rechtschaffen.“ Der Legalismus neigt dazu, die Kirche in viele verschiedene Gruppen aufzuspalten, je nachdem, welche Gesetze die einzelnen Gruppen einhalten.

## **Siehe, das Kreuz**

Da wir nicht durch das Gesetz gerecht werden können, was ist der Zweck des Kreuzes? Und wie können wir uns seine Kraft für unser Leben zunutze machen?

Ein Zweck des Kreuzes ist es, uns an das Ende all unserer Weisheit und Frömmigkeit zu bringen. Im Kreuz lernen wir die bedeu-

tende Lektion, dass unsere eigene Macht völlig unzureichend ist. Das ist etwas, das sehr leicht zu sagen, aber nicht immer leicht in unserem täglichen Leben zu praktizieren ist. Die Wahrheit ist, dass wir erst dann beginnen können, in die Gnade Gottes einzutreten, wenn wir am Ende unserer selbst gelangt sind.

Während Sie dieses Buch lesen, denken Sie zweifellos über einige der Probleme und Belastungen nach, denen Sie im Leben ausgesetzt sind. Manchmal ist unsere Reaktion auf unsere Probleme die Frage: „Was tust du, Gott?“ Hier ist die Antwort: Gott bringt Sie sanft, aber bestimmt an das Ende Ihrer selbst, an das Ende all Ihrer eigenen Bemühungen. Er hilft Ihnen zu erkennen, dass das Beste, was Sie tun können, nicht einmal ansatzweise gut genug ist. Warum? Weil der Herr in Ihrem Leben für eine Befreiung sorgen möchte, die völlig von Ihm abhängt – etwas, das tatsächlich gut genug ist, um das Problem zu lösen.

## Das Kreuz ist stärker

Kehren wir zu einer Stelle zurück, die wir in Kapitel 1 dieses Buches betrachtet haben, wo Paulus sich in dieser Frage klar ausdrückt:

*„Während nämlich die Juden ein Zeichen fordern und die Griechen Weisheit verlangen, verkündigen wir Christus den Gekreuzigten, den Juden ein Ärgernis, den Griechen eine Torheit; denen aber, die berufen sind, sowohl Juden als auch Griechen, [verkündigen wir] Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit. Denn das Törichte Gottes ist weiser als die Menschen, und das Schwache Gottes ist stärker als die Menschen.“* (1 Kor 1,22-25)

Als er in Korinth war, predigte Paulus den gekreuzigten Christus. Es ist leicht, Christus als den großen Lehrer oder als den wunderba-

ren Heiler zu predigen. Aber diese Botschaft allein reicht nicht aus, um das Problem zu lösen. Wir müssen den gekreuzigten Christus predigen. Wir erleben Christus erst dann als die Kraft Gottes und die Weisheit Gottes, wenn wir am Ende unserer eigenen Kraft und unserer eigenen Weisheit angelangt sind. Die Schlussfolgerung des Paulus ist in einer wunderbaren Erklärung zusammengefasst: „*Denn das Törichte Gottes ist weiser als die Menschen, und das Schwache Gottes ist stärker als die Menschen.*“

Mit einem Wort: Die Torheit Gottes und die Schwäche Gottes ist das Kreuz. Das Kreuz ist die äußerste Schwachheit. Wir können uns nichts Schwächeres vorstellen als einen Mann, der in Todesqualen am Kreuz stirbt und seinen letzten Atemzug tut. Außerdem ist es völlig töricht, dass Gott Seinen Sohn, den einen vollkommenen Menschen, in die Welt schickt und dann zulässt, dass Er den Tod eines Verbrechers stirbt. Daher ist das Kreuz völlig schwach und völlig töricht.

Wenn wir in unserem Leben am Ende all unserer Klugheit, Weisheit, Stärke und Rechtschaffenheit angelangt sind, machen wir eine wunderbare Entdeckung. Welche ist das? Wir stellen fest, dass das Kreuz stärker ist als die Kraft des Menschen und weiser als die Weisheit des Menschen. Auch hier finde ich mit meinem Hintergrund in der griechischen Philosophie, dass diese Worte völlig wahr sind.

Im Kreuz ist Gottes Schwäche, und sie ist stärker als unsere Stärke. Im Kreuz ist Gottes Torheit, und sie ist weiser als unsere Weisheit. Hier liegt das Problem: Es fällt den meisten von uns schwer, unsere eigene Stärke und unsere eigene Weisheit loszulassen. Die meisten von uns wollen Gottes Weisheit und Stärke. Aber wir wollen auch an unserer eigenen Weisheit und Stärke festhalten. Wir wollen an ihnen festhalten, als ob sie wirklich einen ewigen Wert hätten.

Die Wahrheit ist, dass Gott nicht auf dieser Grundlage mit uns umgeht. Wir müssen an das Ende unserer eigenen Weisheit und Stärke gelangen, bevor Gott Seine Gnade in unser Leben freisetzen wird.

## Paulus' „Stachel im Fleisch“

Paulus macht einige erstaunliche Aussagen zu diesem Thema. In 2 Korinther 12,7 schreibt er aus persönlicher Erfahrung:

*„Damit ich mich wegen der einzigartigen Offenbarungen nicht überhebe, wurde mir ein Stachel ins Fleisch gestoßen: ein Bote [oder Engel] Satans, der mich mit Fäusten schlagen soll, damit ich mich nicht überhebe.“* (EÜ)

Paulus bezieht sich auf die Offenbarungen, die Gott ihm gegeben hat. Wenn Menschen Offenbarungen erhalten, können sie leicht in Stolz (im Sinne von Hochmut oder Arroganz) verfallen, wenn sie nicht vorsichtig sind. Aber Gott liebte Paulus so sehr, dass Er ihm auf eine sehr ungewöhnliche Weise half, sich vor Stolz zu hüten. So wie ich es sehe, ließ Er einen „Engel des Satans“ frei, um Paulus von Ort zu Ort zu folgen. Dieser Agent würde Ärger und Verfolgung schüren und so Paulus demütig halten.

Die meisten von uns würden sagen, dass wir demütig sein wollen. Wir könnten jedoch überrascht sein über die Mittel, die Gott zur Beantwortung dieser Bitte einsetzen wird! Sehen Sie noch einmal, was Paulus sagt:

*„Damit ich mich wegen der einzigartigen Offenbarungen nicht überhebe, wurde mir ein Stachel ins Fleisch gestoßen: ein Bote [oder Engel] Satans, der mich mit Fäusten schlagen soll, damit ich mich nicht überhebe.“* (EÜ)

Der Ausdruck „*ein Stachel im Fleisch*“ ist eine Metapher aus dem Alten Testament. Er bezieht sich auf Josuas Warnung an die Kinder Israel, die Kanaaniter, die das Land besetzten, zu vernichten. Er sagte den Israeliten, wenn sie den Kanaanitern erlaubten, mit ihnen zusammenzuleben, würden sie „*Geißeln an euren Seiten und Dornen in euren Augen*“ werden (Josua 23,13). Viele von uns haben „Stacheln in unserem Fleisch“, die wir selbst geschaffen haben. Warum? Weil wir in das gelobte Land gekommen sind, und doch haben wir einer Reihe von „Kanaanitern“ erlaubt, sich dort aufzuhalten.

Im Fall von Paulus war der Stachel jedoch nicht etwas, für das Paulus selbst verantwortlich war. Es war etwas, das Gott in seinem Leben getan hat. Wenn wir Paulus' Werdegang studieren, war er anders als die anderen Apostel. Sie alle wurden verfolgt und hatten Schwierigkeiten, aber die Schwierigkeiten des Paulus gehörten zu einer Kategorie für sich allein. Es gab kaum eine Stadt, die er besuchte, in der nicht ein Aufruhr ausbrach.

Die lächerlichsten Faktoren riefen einen Aufstand hervor. In Philippi trieb Paulus lediglich einen Dämon aus einer wahrsagerischen Sklavin aus. Plötzlich war die ganze Stadt in Aufruhr. Innerhalb weniger Stunden befanden sich Paulus und sein Kollege Silas im Hochsicherheitsgefängnis. Das ist einfach nicht logisch. Es lässt sich durch keinen Denkprozess vernünftig erklären. Es gab einen satanischen Engel, der die Dinge gegen ihn aufwiegelte. Im Grunde genommen wurde überall, wo Paulus hinging, Unruhe gestiftet; wo immer er hinging, gab es gewöhnlich einen Aufruhr oder eine Erweckung – oder beides!

## Ausreichende Gnade

Als Paulus über diese ständige Präsenz, die ihn schikanierte, schreibt, sagt er folgendes: *„Seinetwegen habe ich dreimal den Herrn gebeten, dass er von mir ablassen soll“* (2 Kor 12,8). Dennoch hat Gott den Stachel nicht entfernt. Manchmal wenn wir behaupten, dass Gott unsere Gebete nicht erhört, dürfen wir nicht vergessen, dass Nein auch eine Antwort ist. Gottes Antwort auf Paulus‘ Bitte war:

*„Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft wird in der Schwachheit vollkommen.“* (2 Kor 12,9)

Wie wahr das ist.

Wenn wir aus eigener Kraft handeln, gibt es für uns keine Möglichkeit, Gottes Stärke zu erkennen. Weder wir noch irgendjemand anders kann Gottes Stärke erkennen – denn sie wird von unserer eigenen Kraft und Weisheit verdeckt. Aber wenn wir am Ende unserer eigenen Kraft angelangt sind, dann finden wir heraus, dass wir neue Kraft haben. An diesem Punkt wissen wir, dass diese Kraft von Gott kommt. Gottes Stärke wird in unserer Schwäche vollkommen gemacht. Darum konnte Paulus Folgendes sagen:

*„Darum will ich mich am liebsten vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft des Christus bei mir wohne. Darum habe ich Wohlgefallen an Schwachheiten, an Misshandlungen, an Nöten, an Verfolgungen, an Ängsten um des Christus willen; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.“* (2 Kor 12,9-10)

Ich glaube daran, Bekenntnisse auf der Grundlage des Wortes Gottes abzulegen – aber Paulus‘ Bekenntnis, sich an Schwachheiten zu erfreuen, ist eines, um das ich niemanden bitten würde. Es hat Jahre gedauert, bis ich selbst dazu bereit war, dies zu bekennen. Ich

bin an dem Punkt angelangt, an dem ich an meinen guten Tagen bereit bin, dieses Bekenntnis abzulegen. Aber ich würde niemanden bitten, dieses Bekenntnis abzulegen, wenn er nicht vom Heiligen Geist geleitet wäre, denn wenn er es einmal abgelegt hat, hat er sich dazu verpflichtet.

Vielleicht sollten Sie vorausdenken, bevor Sie ein solches Bekenntnis ablegen. Wären Sie bereit, nicht nur zu tolerieren, nicht nur zu ertragen, nicht nur mit Gnade zu leiden, sondern Freude daran zu haben, Schwäche, Nöte, Verfolgungen und Bedürfnisse zu ertragen?

Warum sollte Paulus Freude an Schwachheiten haben wollen? Weil er dieses Geheimnis gelernt hatte: *Wenn wir am Ende unserer eigenen Kraft, Weisheit und Mittel angelangt sind, dann setzt Gott Seine Gnade frei.*

Ich habe dieses kleine Sprichwort zu schätzen gelernt: „Gnade beginnt dort, wo menschliche Fähigkeiten enden.“ Wir haben keinen Anspruch auf die Gnade Gottes, solange wir etwas für uns selbst tun können. Warum sollte Gott Seine Gnade freisetzen, wenn wir in unserer eigenen Kraft handeln? Aber wenn wir an den Punkt gekommen sind, wo wir etwas nicht tun können, und es dennoch getan werden muss, dann qualifizieren wir uns für die Freisetzung von Gottes Gnade.

## **Der Glaube des Sohnes Gottes**

In Galater 2,20 finden wir ein weiteres Bekenntnis des Paulus. Es ist interessant zu studieren, wie oft Paulus seinen Glauben und seinen Standpunkt bekannte. Im Neuen Testament werden Sie niemals einen der Apostel finden, der ein negatives Bekenntnis ablegt.

Wenn Sie jedoch das zeitgenössische Christentum, einschließlich einiger seiner Geistlichen, beobachten, werden Sie eine Fülle von negativen Bekenntnissen hören: „Ich kann das nicht tun“, „Ich fühle mich nicht so“, „Ich wünschte, ich könnte“, „Ich könnte es nicht“ und so weiter.

So haben die Apostel nicht geredet – nicht weil sie selbstbewusst waren, sondern weil sie am Ende ihrer Kräfte angelangt waren. So legt Paulus dieses Bekenntnis ab:

*„Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich [selbst], sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.“* (Gal 2,20)

Beachten Sie, dass ich für diesen Vers von der *New King James Version*, die ich vorrangig für dieses Buch verwende, zur alten *King James* gewechselt bin, welche die wortwörtliche Übersetzung einer wichtigen Formulierung beinhaltet. Die *New King James* übersetzt diesen Satz mit „... im Glauben **an** den Sohn Gottes.“ Aber in der alten *King James* liest es sich „... im Glauben **des** Sohnes Gottes“ (wörtl. a. d. Englischen). Es ist nicht mein Glaube, auf den ich mich stütze. Als Jesus kam, um in mir zu wohnen, brachte Er Seinen Glauben mit sich.

Im Bekenntnis des Paulus hier in Galater 2,20 behauptet er, dass er durch das Opfer Christi am Kreuz an das Ende seines eigenen Lebens gelangt sei. Als Paulus zum Kreuz kam, starb er. Nun ist es nicht Paulus, der lebt, sondern Christus, der in ihm lebt.

Ich möchte Sie herausfordern, dies zu Ihrem persönlichen Bekenntnis zu machen:

Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich [selbst], sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.

## Der Schlüssel zur Heiligkeit

Ich glaube, dass das Verständnis der Erklärung des Paulus der Schlüssel zur Heiligkeit, wie es im Neuen Testament beschrieben wird, ist – „*Ohne welche*“, sagt die Bibel, „*niemand den Herrn sehen wird*“ (Hebr 12,14). In 3. Mose 11,45 verkündet Gott: „*darum sollt ihr heilig sein, denn ich bin heilig!*“ Im Alten Testament bestand die Heiligkeit darin, eine Reihe von sehr komplizierten Regeln einzuhalten.

Im Neuen Testament zitiert Petrus, während er an Gläubige über die Heiligkeit schreibt, diesen Abschnitt aus dem 3. Buch Mose: „*Seid heilig, denn ich bin heilig*“ (1 Petr 1,16). Es ist jedoch wichtig für uns zu erkennen, dass es einen totalen Unterschied zwischen alttestamentlicher und neutestamentlicher Heiligkeit gibt. Die alttestamentliche Heiligkeit beruhte auf der Einhaltung des mosaischen Gesetzes. Im Gegensatz dazu beruht die neutestamentliche Heiligkeit nicht auf der Einhaltung einer Reihe von Regeln; Christus befähigt uns jedoch, in Ihm das Gesetz zu erfüllen. Die Heiligkeit des Neuen Testaments wird erreicht, indem wir unser Selbst sterben lassen und es zulassen, dass Christus Sein Leben durch uns lebt.

Daher ist es nicht meine Heiligkeit, sondern die von Christus. Ich drücke es gerne so aus: „Es ist nicht Kämpfen, sondern Nachgeben; es ist keine Anstrengung, sondern Vereinigung – Vereinigung mit Christus.“

Es war einmal eine gottesfürchtige Dame, die wegen ihres heiligen Lebens bewundert wurde. Eines Tages sagte ein anderer Christ zu ihr: „Schwester, wie gehen Sie mit der Versuchung um?“ Sie antwortete schnell: „Wenn der Teufel an die Tür klopft, lasse ich Jesus einfach rangehen.“

Ihre Erklärung fasst es kurz und bündig zusammen: „*Nicht ich, sondern Christus.*“ Um ein siegreiches Leben in Christus zu führen, kommt es nicht darauf an, was ich tun kann – meine besten Bemühungen oder das Anspannen meines geistlichen Muskels. Es kommt vom Nachgeben. Ich lebe, indem ich Christus Seine Arbeit in mir, durch mich und für mich tun lasse.

## Auf Fruchtbarkeit beschnitten

In Johannes 15 sehen wir ein weiteres Bild von Jesus, der Sein Leben durch uns lebt. In diesem Kapitel verwendet Jesus das Beispiel des Weinstocks und der Reben, um dieses Leben perfekt zu veranschaulichen:

*„Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner.“* (Joh 15,1)

*„Bleibt in mir, und ich [bleibe] in euch! Gleichwie die Rebe nicht von sich selbst aus Frucht bringen kann, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun.“* (Joh 15,4-5)

Bitte beachten Sie, dass der Vater der Winzer ist. Seien Sie vorsichtig, wenn Sie sich von anderen Leuten beschneiden lassen. Der Vater ist der einzige, der das Geschick und die Sensibilität hat, den

Rebschnitt durchzuführen. Es gibt einige Kirchen und Gemeinschaften, in denen die Leiter die Beschneidung durchführen wollen – und sie wollen alle beschneiden.

Seien Sie vorsichtig, wenn Sie sich dem Rebschnitt durch andere Menschen unterwerfen. Es wird nicht nur unnötig schmerzhaft sein, sondern diejenigen, die das Beschneiden durchführen, können auch den falschen Ast abschneiden. Die Aufgabe von Ministern und Leitern des Volkes Gottes besteht nicht darin, das Beschneiden durchzuführen. Es geht darum, den Menschen zu helfen, sich Gottes Rebschnitt zu unterwerfen und sie in diesem Prozess zu begleiten.

Aus dem Bild Jesu vom Weinstock und den Reben können wir viel lernen. Haben Sie schon einmal gesehen, wie eine Weinrebe wirklich darum ringt, Frucht zu bringen? Es geschieht nicht durch irgendeine Anstrengung der Rebe; die Frucht kommt, weil das Leben des Weinstocks in die Rebe fließt.

Dieses kleine Gleichnis schließt alle drei Personen der Gottheit ein. Der Vater ist der Weingärtner, Jesus ist der Weinstock, und der Heilige Geist ist der Lebenssaft. Wir sind natürlich diese Reben. Wenn der Heilige Geist durch den Weinstock in die Reben fließt, bringen die Reben die Frucht des Geistes hervor.

Schon das Wort „Frucht“ sagt uns, dass unsere Bemühungen nicht zu Ergebnissen führen. Kein Baum hat jemals durch Anstrengung Früchte hervorgebracht. Ebenso kann kein Christ durch Anstrengung Frucht hervorbringen. Wir müssen an den Punkt kommen, an dem wir aufhören zu streben – und in gewissem Sinne aufhören, all unsere guten Werke zu tun. Es sind nicht nur unsere Sünden, die ein Ende haben müssen. Es ist auch jede menschliche

Anstrengung, von der wir glauben, dass wir sie für Gott tun können. All diese Bemühungen müssen ein Ende haben und sich Jesus ergeben.

Wenn wir alles Jesus übergeben haben, dann können wir mit Paulus sagen: „*Ich vermag alles durch den, der mich stark macht, Christus*“ (Phil 4,13). Eine wörtlichere Lesart des griechischen Textes dieses Verses wäre: „Ich kann alles tun durch den, der mich innerlich stärkt“.

## **Der uns liebende, himmlische Vater**

Sie können alle Regeln einhalten, alle Prinzipien befolgen und allen Lehren zuhören. Allerdings werden Sie nie den wahren Sieg erfahren, wenn die Gnade Gottes nicht durch das Kreuz freigesetzt wird. Wenn wir nicht wissen, wie wir die Gnade Gottes freisetzen können, helfen uns auch keine Regeln. Je mehr Regeln wir versuchen, einzuhalten, desto schlimmer werden unsere Probleme.

Wenn letzten Endes Ihre Entscheidung darin besteht, sich an eine Vielzahl von Regeln halten zu müssen, dann werden Sie früher oder später alle Regeln und Prinzipien über Bord werfen und verzweifelt klagen: „Es hilft alles nichts, ich schaff es einfach nicht!“ Und Sie hätten zu hundert Prozent Recht. Es gibt nur eine Person, die Gottes Gesetz zu hundert Prozent erfüllen kann und Sein Name lautet Jesus. Wenn wir es Ihm erlauben, Sein Leben in uns zu leben, und wenn wir uns dem Kreuz hingegeben haben und an das Ende unserer selbst gekommen sind, dann ist Er überaus mächtig und fähig, uns siegreich zu machen. Keiner von uns ist in der Lage, wahrhaftig im Geist zu wandeln, getrennt von der Gnade, die durch das Kreuz freigesetzt wird.

Das Schöne an der Gnade ist, dass der Herr uns nicht zurückweist, wenn wir die Dinge nicht vollkommen richtig machen. Er zeigt uns geduldig, wo wir etwas falsch gemacht haben, und ermutigt uns, es noch einmal zu versuchen. Ich bin Christ, seit ich ein junger Mann war. Wenn ich an all die Fehler denke, die ich gemacht habe, und an all die falschen Wege, die ich eingeschlagen habe, bin ich erstaunt, dass Gott immer noch Seine Hand über mich hält.

Wenn Sie sich als Christ in Schwierigkeiten befinden, dürfen Sie nie verzweifeln. Der Herr mag streng mit Ihnen umgehen. Er mag Sie korrigieren. Er mag Dinge in Ihrem Leben tun, die Sie nicht verstehen können. Aber Er wird Sie niemals aufgeben. Möglicherweise haben Sie bittere Erinnerungen an Ihre Kindheit und an Eltern, die Sie nicht verstanden haben oder nicht immer liebevoll waren. Aber denken Sie bitte daran, dass Sie einen anderen Vater haben, und Er ist Gott. Er ist sehr geduldig, sehr verständnisvoll und sehr sanftmütig.

Würden Sie gerne die Wahrheiten, die wir soeben in diesem Kapitel gelernt haben, mit einem Gebet und einer Proklamation bestätigen?

Herr Jesus, das Kreuz, an dem Du gelitten hast und gestorben bist, ist stärker und mächtiger als alle Regeln oder Gesetze, die ich befolgen könnte. Das Kreuz befreit mich von diesen Regeln und öffnet den Weg für Deine übernatürliche Gnade. Herr, bitte lebe Dein Leben in mir. Lass den Lebenssaft des Heiligen Geistes in mir fließen und in meinem Leben Früchte hervorbringen, die ohne Dich nicht entstehen könnten. Danke, Herr, für eine übernatürliche Freisetzung der Gnade in meinem Leben durch das Kreuz. Amen.



## KAPITEL 4

# AUSGIESSUNG VON ÜBERNATÜRLICHER BESTÄTIGUNG

**D**er dritte Grund, warum wir das Kreuz in der Mitte behalten müssen, ist, dass die übernatürliche Bestätigung Gottes freigesetzt wird, wenn wir die Botschaft vom Kreuz predigen. Wir wollen uns noch einmal auf 1. Korinther 2,4-5 beziehen, wo Paulus schreibt:

*„Und meine Rede und meine Verkündigung bestand nicht in überredenden Worten menschlicher Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft, damit euer Glaube nicht auf Menschenweisheit beruhe, sondern auf Gottes Kraft.“*

Später, in 2. Korinther 10,10, zitiert Paulus seine Kritiker, die sagten, seine körperliche Präsenz sei schwach und seine Rede verächtlich. Paulus muss kein großer Redner oder eine besonders beeindruckende Person gewesen sein. Die Tradition besagt, dass er eher klein war, mit gebeugten Beinen – eine sehr unscheinbare Gestalt. Paulus verließ sich jedoch nicht auf seine Beredsamkeit oder seine Weisheit. Er verließ sich vor allem auf eine Eigenschaft:

*die übernatürliche Bestätigung des Heiligen Geistes für die Botschaft, die er verkündete.*

## Das gesamte Evangelium

Es ist wichtig, aus dem obigen Abschnitt zu erkennen, dass die Realität des Heiligen Geistes nachgewiesen werden kann. Er selbst ist unsichtbar, aber Er macht sich durch das, was Er tut, erkennbar. Wir können den Heiligen Geist nicht sehen. Aber wir können die Zeichen und Wunder sehen, die Er vollbringt. Das ist Gottes eigene Bestätigung für die gepredigte Botschaft.

Aufgrund meines Studiums der Philosophie schätze ich den obigen Abschnitt besonders. Die Philosophie, die ich studiert habe, war vor fünfzig Jahren sehr in Mode, aber heute ist sie ziemlich veraltet. Wenn ich mein Leben auf dieser Weisheit aufgebaut hätte, hätte ich jetzt ein bröckelndes Fundament unter mir. Als ich jedoch Jesus begegnete, hatte ich eine Erfahrung der übernatürlichen Kraft Gottes. Diese Realität war mein ganzes Leben lang ein unerschütterliches Fundament.

Paulus schreibt in Römer 15,18-19:

*„Denn ich würde nicht wagen, von irgendetwas zu reden, das nicht Christus durch mich gewirkt hat, um die Heiden zum Gehorsam zu bringen durch Wort und Werk, in der Kraft von Zeichen und Wundern, in der Kraft des Geistes Gottes, sodass ich von Jerusalem an und ringsumher bis nach Illyrien das Evangelium von Christus völlig verkündigt habe.“*

Paulus sagt hier mit so vielen Worten, dass ihn nur interessiert, was Christus durch ihn getan hat, und nicht, was er allein getan hat. Paulus glaubte, dass er ohne die Zeichen und Wunder das Evange-

lium nicht vollständig gepredigt hätte. Er wusste, dass die übernatürliche Bestätigung Gottes freigesetzt werden würde, wenn er die Botschaft vom Kreuz predigen würde.

## Gehorsam von Herzen

In den späten 1950er Jahren war ich Direktor einer Hochschule, die zur Ausbildung von Lehrern in Kenia, Ostafrika, gegründet wurde. Zu dieser Zeit strebten die Afrikaner nach Bildung. Infolgedessen waren sie bereit, auf ein College zu gehen, alle seine Regeln zu befolgen und alles zu tun, was ihnen aufgetragen wurde. Wenn wir ihnen sagten, sie sollten sich taufen lassen, ließen sie sich taufen. Wenn wir ihnen sagten, sie sollten Hymnen singen, sangen sie Hymnen. Und warum? Weil ihre Zukunft davon abhing. Doch nachdem meine erste Frau Lydia und ich etwa ein Jahr dort gewesen waren, wurde mir klar, dass das meiste, was sie taten, äußerliche Konformität um ihrer Ausbildung willen war. Es gab sehr wenig echten Gehorsam, der von Herzens kam.

Aus dieser Sorge heraus habe ich den Schritt unternommen, die gesamte Studentenschaft von etwa Hundertzwanzig Studenten zusammenzurufen. Als sie sich alle versammelt hatten, sagte ich in etwa Folgendes zu ihnen: „Ich möchte Ihnen für die Art und Weise danken, wie Sie mit uns zusammenarbeiten und wie Sie das tun, was wir Ihnen sagen. Mir ist klar, dass Sie es tun, weil Ihre Ausbildung davon abhängt. Ich bin Ihnen dankbar. Aber in den Köpfen der meisten von Ihnen gibt es eine große unbeantwortete Frage. Und diese unbeantwortete Frage ist folgende: Ist die Bibel wirklich eine Botschaft von Gott, oder ist sie nur ein Buch des weißen Mannes, das nicht für Afrikaner gilt?“

Sie waren etwas überrascht, denn dies war tatsächlich was sie dachten. Dann erzählte ich ihnen etwas anderes, das sie schockierte: „Mehr noch, ich kann Ihnen diese Frage nicht beantworten. Es gibt nur einen Weg, die Antwort für sich selbst herauszufinden. Dies wird nur geschehen, wenn Sie eine übernatürliche Begegnung mit der Macht Gottes in Ihrem Leben haben. Erst dann können Sie sich sicher sein, dass die Botschaft nicht von Amerika oder Großbritannien kommt, sondern vom Himmel.“

In den darauffolgenden Monaten setzte ich ihnen das Wort Gottes, auf jede erdenkliche Art und Weise vor, weil dies die Autorität hatte sie zu ändern. Danach ging ich weg und betete sechs Monate lang. Was war das Resultat? Gott fing an Seinen Geist auf diese Studenten auszugießen. Wir konnten sie nachts in den Schlafäulen nicht zum Schlafen bringen, weil sie so sehr damit beschäftigt waren, zu beten! In weiteren sechs Monaten, kamen unter diesen jungen Afrikanern alle neun Gaben des Heiligen Geistes zum Einsatz. Ihr Leben änderte sich radikal, als sie die übernatürliche Kraft Gottes erfuhren – die Bestätigung der Botschaft vom Kreuz.

Während dieser Zeit erlebten wir die Auferweckung zweier Studenten von den Toten. Bei dem einen handelte es sich um einen jungen Mann und bei dem anderen um eine junge Frau. Die junge Frau, die Teresa hieß, wurde schwer krank und ging nach Hause in ihr Dorf. Einige Tage später kam Teresas Bruder auf einem Fahrrad zu uns und erzählte uns, dass sie im Sterben läge.

Lydia und ich befestigten das Fahrrad auf dem Dach unseres Autos und machten uns mit dem Bruder auf den Weg. Nach einer langen Reise erreichten wir das Dorf, in dem Teresa in einer kleinen Klinik war. Sie war anscheinend gestorben, bevor wir dort angekommen waren. Alle Familienmitglieder stöhnten und weinten

draußen – es war wie eine Szene aus dem Neuen Testament. Lydia und ich gingen in den Raum, in dem Teresa war, und hatten keinen Plan, was wir tun sollten. Wir knieten einfach auf beiden Seiten des Bettes nieder und beteten. Nach einiger Zeit setzte sich Teresa auf und fragte: „Hat jemand eine Bibel? Ich sagte: „Ja, ich.“ Sie bat mich: „Lese Psalm 41.“

So las ich Psalm 41. Wir wussten nicht, warum sie darum gebeten hatte, diesen Psalm lesen zu lassen. Dann erklärte Teresa, dass, als sie starb, ihr Geist ihren Körper verließ und an einen Ort voller schöner, heller Lichter ging. An diesem Ort war ein Mann, der Psalm 41 aus der Bibel vorlas. Sie hatte also wissen wollen, was in Psalm 41 steht!

Glauben Sie mir, eine Erfahrung der übernatürlichen Kraft Gottes schafft Gehorsam, die von Herzen kommt. Wenn wir die Botschaft vom Kreuz und vom Reich Gottes präsentieren, bringt sie die übernatürliche Bestätigung des Heiligen Geistes. Wenn diese Bestätigung kommt, werden die Herzen verändert.

Sehnen Sie sich auch nach der Freisetzung einer solchen übernatürlichen Bestätigung? Warum erzählen Sie dem Herrn nicht mit dem folgenden Gebet von Ihrem Wunsch?

Herr, ich sehne mich nach mehr als meinem eigenen Reden, nach mehr als meinen eigenen überzeugenden Worten und meiner menschlichen Weisheit. Ich möchte eine Demonstration Deines Geistes und Deiner Macht sehen, freigesetzt als übernatürliche Bestätigung wenn die Botschaft des Kreuzes gepredigt wird. Herr bitte bringe diese übernatürliche Freisetzung heute in mein Leben. Amen.



## KAPITEL 5

# DIE EINZIGE GRUNDLAGE FÜR SATANS NIEDERLAGE

### Triumph durch das Kreuz

Hier ist der vierte Grund, warum das Kreuz im Mittelpunkt all dessen stehen muss, was wir glauben und tun: Das Kreuz ist die einzige Grundlage für die totale Niederlage Satans. Diese Wahrheit ist äußerst wichtig – und es ist eine Wahrheit, von der unser Feind wünscht, dass wir sie niemals entdeckt hätten. Darüber hinaus wird er alles in seiner Macht Stehende tun, um uns daran zu hindern, sie zu begreifen, zu verstehen oder anzuwenden.

Durch das Kreuz hat Jesus Christus dem Satan eine totale, dauerhafte und unwiderrufliche Niederlage zugefügt. Satan kann diese ewige Wahrheit nicht ändern. Außerdem hat er seine Niederlage zu spät erkannt. Als er den Tod Jesu am Kreuz herbeiführte, dachte er, er hätte gewonnen. Aber im Gegenteil, er hatte tatsächlich seine eigene Niederlage herbeigeführt. Daher hat der Feind seit seinem Niedergang am Kreuz alles in seiner Macht Stehende getan, um diese Wahrheit zu verdunkeln und sie vor den Augen der Kirche zu verbergen.

Wenn Sie in Ihrem eigenen Leben oder in irgendeiner Situation Satan Widerstand leisten und sich ihm entgegenstellen wollen, können Sie dies auf keiner anderen Grundlage tun als dem Sieg Jesu über ihn durch das Kreuz. Wenn Sie ihn auf irgendeiner anderen Grundlage herausfordern, werden Sie besiegt werden. Warum? Weil der Feind unserer Seelen viel stärker und viel klüger ist als wir in unserer eigenen Stärke und Weisheit.

Als der Herr mich in den Dienst der Befreiung von bösen Geistern führte, entdeckte ich bald, dass Dämonen von unserer Theologie oder unseren Konfessionen nicht beeindruckt sind. Es ist ihnen völlig egal, ob Sie ein Evangelikaler, ein Charismatiker oder ein Katholik sind. Wenn man jedoch mit Dämonen auf der Grundlage dessen umgeht, was Jesus am Kreuz vollbracht hat, dann „glauben [sie] – und zittern“ (Jakobus 2,19). Ich habe erlebt, wie Dämonen zitterten, wenn sie mit der Realität der Niederlage konfrontiert wurden, die Satan durch das Kreuz erlitten hat.

## Ein vollkommener Sieg

Um zu verstehen wie Jesus über Satan triumphierte, lesen wir zuerst einmal die Aussage von Jesus in Lukas 11,21-22:

*„Wenn der Starke bewaffnet seinen Hof bewacht, so bleibt sein Besitztum in Frieden. Wenn aber der, welcher stärker ist als er, über ihn kommt und ihn überwindet, so nimmt er ihm seine Waffenrüstung, auf die er sich verließ, und verteilt seine Beute.“*

Das Bild hier ist das eines Tyrannen, eines Unterdrückers. Er residiert selbstbewusst in einer sehr starken Festung, in dem er der totale Herrscher ist. In dieser Burg hat er eine große Menge an unrechtmäßig erworbener Beute und Plünderung von denen ange-

häuft, die er unterdrückt hat. Er hat auch eine Vielzahl von Sklaven unter seiner Kontrolle, die er zwingt, seinen Willen zu tun.

Er sitzt voll bewaffnet in seiner Festung und denkt, er sei unbesiegbar. Doch ein zweiter Mann, der stärker ist, tritt gegen ihn an und besiegt ihn. Bitte beachten Sie, dass der stärkere Mann dem ersten Mann alle seine Waffen abnimmt, seine Gefangenen freilässt und seine Güter plündert.

In diesem Gleichnis ist der erste starke Mann Satan. Der zweite starke Mann ist Jesus. Satan hatte in seiner Festung alles unter seiner Kontrolle. Er hatte die Menschheit versklavt. Er hatte uns allen Reichtum und alle Segnungen geraubt, die Gott, unser Vater, uns zugedacht hatte. Satan saß da und dachte, er sei unbesiegbar. Dann kam Jesus. Dafür haben wir guten Grund, den Herrn zu loben und ihm zu danken!

Am Kreuz verabreichte der Herr Jesus, ohne jegliche militärische Waffen, Satan eine totale, dauerhafte und unwiderrufliche Niederlage. Dann, nachdem Er den Feind besiegt hatte, nahm Jesus ihm alle seine Waffen und sagte zu seinen Gefangenen: „Jetzt könnt ihr frei sein! Und während ihr geht, nehmt euch etwas von der Beute mit.“

Dieses Gleichnis stellt also Jesu eigenes Bild von dem dar, was Er durch Seinen Tod am Kreuz erreichen würde. In Kolosser 2,13–15 lesen wir, was für uns erreicht wurde, als Jesus den Satan besiegte:

*„Und euch, die ihr tot wart in den Vergehungen und in dem Unbeschnittensein eures Fleisches, hat er [Gott der Vater] mit lebendig gemacht mit ihm [Jesus Christus der Sohn], indem er uns alle Vergehungen vergeben hat. Er hat den Schuldschein gegen uns gelöscht, den in Satzungen bestehenden, der gegen uns war, und*

*ihn auch aus unserer Mitte fortgeschafft, indem er ihn ans Kreuz nagelte; er hat die Gewalten und die Mächte völlig entwaffnet und sie öffentlich zur Schau gestellt. In ihm hat er den Triumph über sie gehalten.* “ (ELB)

Paulus schreibt hier, dass Jesus „*die Gewalten und Mächte völlig entwaffnet*“ hat. Diese Gewalten und Mächte sind die Legionen Satans. Dies sind dieselben Gewalten und Mächte, auf die Paulus in Epheser 6,12 hinweist:

*„Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistigen Mächte der Bosheit in der Himmelswelt.“* (ELB)

Nachdem Jesus die Legionen Satans besiegt und ihnen die Waffen abgenommen hatte, fuhr Er fort, sie offen zur Schau zu stellen. Wir müssen die Grundlage verstehen, auf der Er das getan hat, denn wir mögen es in der Theorie glauben, ohne es tatsächlich in unserem Leben anzuwenden.

## **Mit dem Teufel umgehen**

Satans größte Waffe gegen die Menschheit ist die Schuld. Preis dem Herrn, war der Sieg Jesu über die Schuld, durch Sein Wirken am Kreuz, vollkommen. Hier ist ein einfaches Bild dessen, aus meiner eigenen Vorstellung heraus, was vor vielen Jahrhunderten in Satans Bestreben, die Menschheit zu ruinieren, hätte geschehen können.

Erstens wissen wir, dass Satan, zumindest in der Zeit Hiobs, Zugang zur Gegenwart Gottes hatte. Wie können wir das wissen? Weil uns die Schrift sagt, dass sich Satan der Menge anschloss, als die

Engel kamen, um sich vor dem Herrn zu präsentieren. (Siehe Hiob 1,6-7.) Das war typisch für ihn, denn seine Haltung war: „Nun, Gott, ich weiß, dass ich einen Fehler gemacht habe. Trotzdem bin ich hier. Ich komme immer noch in Deine Gegenwart.“

So wie ich das verstehe war der Einzige, der ihn erkannte, der Herr selbst, denn Paulus schreibt, der Teufel könne sich als Engel des Lichts verkleiden (siehe 2. Korinther 11,14). Nachdem seine Gegenwart enthüllt worden war, führten Gott und Satan eine Diskussion über Hiob. (Ich war immer ziemlich froh, dass ich nicht die Person war, über die sie diese Diskussion führten!)

Ich stelle mir Satan immer als einen dreisten, aufsässigen Maulheld vor. Mit seinem vorlauten Mund sagt er zu dem Herrn: „Hör mal Gott. Ich weiß Du bist ein gerechter, fairer und heiliger Gott. Und ich weiß, dass ich ein Rebell bin. Ich sehe den Feuersee dort und ich weiß, dass ich dort enden werde. Ich weiß, dass ich das verdient habe, das bestreite ich gar nicht. Dennoch will ich Dir eines sagen. Diese Menschenwesen, die Du in Deinem Ebenbild geschaffen hast und die Du so sehr liebst – ich habe sie davon überzeugt, ebenso gegen Dich zu rebellieren. Merke Dir also, wenn Du mich in den Feuersee schickst, dann verlangt Deine Gerechtigkeit, dass Du sie mit mir dorthin schickst.“

Wie sollte Gott auf diese Herausforderung reagieren? Ich stelle mir vor, dass Gott als Antwort kein Wort sagte. (Manchmal ist der beste Weg, mit dem Teufel umzugehen, nicht, mit ihm zu streiten, sondern ihn zu ignorieren. Das regt ihn wirklich auf). Gott hat nichts gesagt, aber Er hatte einen Plan. Sein Plan war Jesus.

Jesus kam als der letzte Adam in die Welt (siehe 1. Korinther 15,45). Er identifizierte sich völlig mit der adamischen Rasse

(Menschheit). Satan ging Ihm nach und brachte schließlich Seinen Tod herbei. Der Feind dachte, dass der Messias nach Seinem Tod nicht mehr in der Lage sein würde, das Reich Gottes zu errichten. Als Jesus jedoch am Kreuz starb, wurde Er zum Vertreter der gesamten adamischen Rasse. All unsere Schuld wurde auf Ihn geladen. Er bezahlte die gesamte Strafe. Als Er starb und begraben wurde, wurde unsere Schuld für immer verbannt. Und durch Seinen Tod und Seine Auferstehung können wir das Reich Gottes in uns empfangen. Unsere einzige Verpflichtung besteht darin, im Glauben diese Wahrheit anzunehmen.

Dementsprechend hat Gott durch das Werk am Kreuz einen Weg geschaffen, um die Menschheit aus dem Feuersee zu befreien. In Seiner Gerechtigkeit kann Gott uns vergeben und Satan bestrafen, denn nirgendwo in der Bibel wird angedeutet, dass Satan ein anderes Schicksal als den Feuersee hat.

Jesus nahm nicht die Natur von Engeln an. Deshalb ist Er kein Stellvertreter für Engel. Jesus ist der letzte Adam; deshalb konnte Er der Stellvertreter für die gesamte adamische Rasse sein – und nur für die adamische Rasse. Die Ewigkeit wird zu kurz sein, um zu ergründen, warum Gott die Menschheit so sehr liebt. Aber noch einmal: Auf der Grundlage dessen, was Jesus getan hat, kann Gott jetzt Satan zu Recht bestrafen, wann es Ihm passt. Und Gott kann auch diejenigen zu Recht freisprechen, die das Opfer Jesu für sich in Anspruch nehmen.

### **Befreiung von Schuld**

Durch den Tod Jesu sorgte Gott für zwei Bereiche der Vergebung, um uns von unserer Schuld zu befreien. Der eine hat mit unserer vergangenen Schuld zu tun, der andere mit unserer zukünftigen

Schuld. Erstens, Gott schuf eine Lösung für unsere Vergangenheit. Alle unsere Taten des Ungehorsams wurden in Jesus bestraft. Paulus sagt in Kolosser 2,13, dass Gott uns alle unsere Verfehlungen vergeben hat. Auch hier kann Er uns vergeben, ohne Seine Gerechtigkeit zu gefährden, und unsere Vergangenheit rein machen.

Wenn Sie ein wahrer Gläubiger an Jesus sind und Sein bereitgestelltes Werk für sich akzeptiert haben, gibt es in den Aufzeichnungen des Himmels nichts aus der Vergangenheit gegen Sie. Jede böse Tat, die Sie jemals begangen haben, ist ausgelöscht worden. Gott hat gesagt, dass Er sich nicht mehr an sie erinnern wird (siehe Jeremia 31,34). Er hat diese vergangenen Sünden in das Meer geworfen (siehe Micha 7,19). Wie Corrie ten Boom zu sagen pflegte: „Gott hat an diesem Meer ein Schild aufgestellt, auf dem steht: ‚Fischen verboten!‘“

Als Gläubige an Jesus sollten wir die zuversichtliche Gewissheit haben, dass all unsere vergangenen Sünden vollständig vergeben sind und uns nie wieder vorgehalten werden. Wenn wir Sünden begangen haben, die wir noch nicht bekannt haben, ist das natürlich nicht unbedingt wahr. Das Heilmittel für uns besteht darin, diese Sünden zu bekennen, denn *„wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er [Gott] treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit“* (1 Joh 1,9).

Nichts desto trotz musste Gott ebenso Vorkehrungen für die Zukunft treffen, falls wir doch auf unsere alten Wege zurückfallen und erneut sündigen. Um diese Vorkehrungen zu treffen, entfernte Er das Gesetz des Mose als Voraussetzung dafür, mit Ihm Gerechtigkeit zu erlangen. Paulus sagt, dass Gott das Gesetz mit seinen Geboten und Verordnungen an das Kreuz genagelt hat (siehe Kolosser 2,14). Wenn wir einmal ans Kreuz kommen und in seiner

Macht fortfahren, befinden wir uns außerhalb des Territoriums des Gesetzes als Mittel zur Erlangung von Gerechtigkeit. (Dies ist ein Thema, mit dem wir uns in einem späteren Kapitel eingehender befassen werden).

### **Gerechtigkeit allein durch Glauben**

Aber diese Frage der Aufhebung des Gesetzes lässt uns mit einer Frage zurück: Da das Gesetz uns nicht länger gerecht macht, also eine Voraussetzung für Gerechtigkeit ist, was ist die Voraussetzung? Das, was uns jetzt gerecht macht, ist ganz einfach der Glaube. Wir werden nicht durch die Einhaltung einer Reihe von Regeln als gerecht und rechtschaffen gezählt, sondern durch den Glauben an Jesus Christus.

Paulus benutzt Abraham als ein Beispiel für einen solchen Glauben. Er zitiert Genesis 15,6 und schreibt: „Abraham aber glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet“ (Römer 4,3). Der Glaube wurde Abraham als Gerechtigkeit angerechnet. Paulus schließt in Römer 4,22–25:

*„Darum wurde es ihm auch als Gerechtigkeit angerechnet. Es steht aber nicht allein um seinetwillen geschrieben, dass es ihm angerechnet worden ist, sondern auch um unsertwillen, denen es angerechnet werden soll, wenn wir an den glauben, der unseren Herrn Jesus aus den Toten auferweckt hat, ihn, der um unserer Übertretungen willen dahingegeben und um unserer Rechtfertigung willen auferweckt worden ist.“*

Daher sind wir in derselben Kategorie wie Abraham, wenn wir der Aufzeichnung dessen glauben, was Jesus am Kreuz vollbracht hat. Die Heilige Schrift sagt, dass Jesus wegen unserer Vergehen dem

Tod ausgeliefert wurde und dass Er zu unserer Rechtfertigung von den Toten auferweckt wurde, damit uns die Gerechtigkeit zugeschrieben werden konnte.

Wie bei Abraham wird uns also auch hier die Gerechtigkeit auf der Grundlage unseres Glaubens zugeschrieben. Abraham verdiente die Gerechtigkeit nicht, indem er Gesetze hielt – sie kam durch seinen Glauben. Ebenso wird uns die Gerechtigkeit nicht aufgrund dessen zugeschrieben, was wir tun – sie kommt zu uns aufgrund dessen, was wir glauben.

Der Glaube ist die einzige Grundlage für Gerechtigkeit, die von Gott akzeptiert wird. So wie ich das Evangelium verstehe, erlaubt uns Gott nicht, dieser Anforderung des Glaubens irgendetwas hinzuzufügen.

Gerechtigkeit wird uns nicht auf der Grundlage von Glaube plus etwas zugeschrieben: nicht Glaube plus gute Werke, Glaube plus die Kirche, Glaube plus die Taufe oder Glaube plus gute Absichten.

Der Schrei der Reformation war „sola fide“ – allein durch den Glauben. Das war die große wiedergewonnene Wahrheit der Reformation. Nur durch den Glauben können wir Gott gegenüber rechtschaffen sein. Er hat nicht nur das Gesetz des Mose als Voraussetzung für die Erlangung der Gerechtigkeit abgeschafft, sondern auch nicht dieses durch ein weiteres Gesetz ersetzt. Dafür sollten wir Ihn loben.

Während ich diese Wahrheit über die Jahre lehrte, sah ich immer wieder Christen, die mich erstaunt anstarrten. Mittlerweile bin ich an diese Reaktion gewöhnt. Aber das ist die zentrale Wahrheit des Evangeliums, und es ist erstaunlich, wie viele Menschen sagen,

sie glauben an das Evangelium und verstehen diese grundlegende Tatsache nicht.

### Frieden durch Christus

Wenn wir völlig in Freiheit von Schuld eintreten, können wir die große Waffe des Feindes gegen uns besiegen. Betrachten wir eine weitere Schrift. Paulus spricht weiter über das, was Jesus am Kreuz für uns getan hat, schreibt Paulus:

*„Denn Er ist unser Friede, der aus beiden [Juden und Heiden] eins gemacht und die Scheidewand des Zaunes abgebrochen hat, indem er in seinem Fleisch die Feindschaft, das Gesetz der Gebote in Satzungen, hinwegtat, um die zwei in sich selbst zu einem neuen Menschen zu schaffen und Frieden zu stiften, und um die beiden in einem Leib mit Gott zu versöhnen durch das Kreuz, nachdem er durch dasselbe die Feindschaft getötet hatte.“* (Eph 2,14-16)

Durch Seinen Tod am Kreuz beseitigte Jesus *„das Gesetz der Gebote in Satzungen“* und somit auch die Feindschaft, die das Gesetz hervorbrachte. Sich auf die Anforderungen des Gesetzes zu konzentrieren, bringt keinen Frieden; es bringt Feindschaft und Trennung.

Erstens hat es seit etwa 3500 Jahren Feindschaft zwischen Juden und Nicht-Juden hervorgerufen. Die Realität ist, dass viele Juden, die das Gesetz des Mose befolgen, glauben, dass die Einhaltung des Gesetzes sie rechtschaffener macht als diejenigen, die das Gesetz nicht befolgen. Viele von denen, die sich nicht an das Gesetz halten, erklären jedoch, dass sie genauso gut sind wie die Juden und vielleicht sogar besser. Dies ist ein offensichtlicher Punkt der Feindschaft zwischen den beiden Gruppen.

Zweitens verursacht das Gesetz Feindschaft zwischen Gott und dem Menschen. Wenn wir unter das Gesetz kommen und es dann brechen, werden wir Feinde Gottes.

Angesichts dieser Feindschaft und damit wir Gerechtigkeit erlangen könnten, musste Gott die Anforderungen des mosaischen Gesetzes außer Kraft setzen. Auch hier bezeichnet Paulus das Gesetz als „das Gesetz der Gebote, die in Verordnungen enthalten sind“. Das Festhalten am Gesetz ähnelt dem Geisteszustand eines Menschen, der über Bord in den Ozean gefallen ist und sich zum Überleben an einer Planke festhält. Diese Planke repräsentiert das Gesetz – und wir glauben, wenn wir die Planke loslassen, werden wir ertrinken.

Die Wahrheit ist, dass wir loslassen und ertrinken müssen, denn die Planke wird uns niemals retten. Wir ertrinken, indem wir mit Christus sterben, Sein Opfer für uns am Kreuz empfangen und zu neuem Leben auferstehen. Wie Paulus schrieb:

*„Oder wisst ihr nicht, dass wir alle, die wir in Christus Jesus hinein getauft sind, in seinen Tod getauft sind? Wir sind also mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, gleichwie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters aus den Toten auferweckt worden ist, so auch wir in einem neuen Leben wandeln.“* (Röm 6,3–4)

### **Fortwährende Vergebung**

Im Laufe unseres christlichen Lebens werden wir unsere Probleme und unsere Niederlagen haben. Aber unser Glaube wird uns fortwährend als Gerechtigkeit angerechnet. Beim Letzten Abendmahl warnte Jesus Petrus, dass er Ihn in dieser Nacht dreimal verleugnen würde. Dann sagte Er zu Petrus:

*„Simon, Simon, siehe, der Satan hat euch begehrt, um euch zu sichten wie den Weizen; ich aber habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht aufhöre.“* (Lk 22,31-32)

Jesus betete nicht, dass Petrus Ihn nicht verleugnen würde. Er betete, dass Petrus' Glaube nicht versagen möge. Es war, als ob Jesus sagen würde: „Petrus, du wirst viele schlechte Dinge tun. Aber wenn du weiter glaubst, werde Ich dir beistehen.“

Das sind gute Nachrichten für uns alle. Wenn wir einfach weiter glauben können, wird Gott uns durchbringen.

Denken wir zurück an die Geschichte Abrahams, des Vaters unseres Glaubens, dann sehen wir, dass Abraham eine ganze Reihe falscher Dinge getan hat – auch nachdem ihm sein Glaube als Gerechtigkeit angerechnet worden war. Zweimal ließ er seine Frau in einen heidnischen Harem bringen, was keine gute Entscheidung war (siehe 1. Mose 12,10-20; 20).

Ich glaube, Gott hat die Entscheidung Abrahams nicht gutgeheißen. Doch selbst während Abraham diese Entscheidung traf und sie ausführte, wurde ihm sein Glaube immer noch als Gerechtigkeit angerechnet. Wenn die meisten Gläubigen diese erstaunliche Wahrheit nur begreifen könnten, würden sie erleichtert aufatmen.

Das bedeutet natürlich nicht, dass Gott uns ermutigt, schlechte Dinge zu tun. Aber wenn wir aufrichtig versuchen, das zu tun, was Er will, selbst wenn wir Fehler machen, wird uns unser Glaube immer noch als Gerechtigkeit angerechnet. Gottes Kinder sollten sich entspannen und verstehen, dass sie sich nicht krampfhaft an das Gesetz halten müssen um gerecht zu werden. Sie müssen nur weiter an Jesus glauben und an das, was Er am Kreuz getan hat.

## Freiheit von Verdammnis und Anschuldigung

Durch die Maßnahme des Kreuzes hat Gott es uns ermöglicht, frei von Schuld zu sein. Satan hat nun nichts mehr, was er uns vorwerfen kann. In Römer 5,1 wird uns gesagt, dass *„wir nun aus Glauben gerechtfertigt sind, so haben wir Frieden mit Gott.“* Ebenso sind wir von der Last der Verdammnis befreit worden, wie es in Römer 8,1 geschrieben steht: *„So gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind.“*

Ich sehe die ersten acht Kapitel des Römerbriefes als eine geistliche Reise – ich nenne sie die „Römische Pilgerreise“. Kapitel 8 ist das Ziel der Pilgerreise, nämlich das vom Geist geleitete Leben. Der Höhepunkt dieser Reise findet statt, wenn wir vollständig in die Realität unserer ewigen, untrennbaren Vereinigung mit Jesus Christus eintreten (siehe Röm 8,35–39).

Kapitel 8 ist das Siegeskapitel. Aber Vers eins ist der einzige Zugang zu diesem Kapitel: *„So gibt es jetzt keine Verdammnis mehr...“* Wenn Sie unter Verdammnis leben, können Sie nicht das in Römer 8 beschriebene, vom Geist geführte Leben führen. Die meisten Christen sind immer wieder von Gefühlen der Verdammnis betroffen. Infolgedessen verlieren sie ihre Freiheit im Heiligen Geist. Sie können nicht im Leben von Römer 8 bleiben, weil sie die Grundlage für die Freiheit von der Verdammnis noch nicht gelernt und ergriffen haben.

Es besteht ein großer Unterschied zwischen Schuld und Überführung der Sünde. Schuld ist oft vage und allgemein, während die Überführung spezifisch ist. Wenn der Heilige Geist uns der Sünde überführt, sagt Er uns genau, was wir falsch gemacht haben und was von uns verlangt wird, um es wieder gut zu machen. Oft zeigt Er

uns ganz konkret, wie wir umkehren müssen – vielleicht sogar mit einem Geständnis gegenüber einem Geschädigten oder mit einer Wiedergutmachung für unser Fehlverhalten.

Schuldgefühle hingegen werden nie gelöst. Wenn wir uns schuldig fühlen, haben wir oft ein vages Gefühl, dass wir nicht genug getan haben, dass wir nicht dem Standard eines „guten Christen“ entsprechen oder dass Gott irgendwie unzufrieden mit uns ist. Daher ist, wie wir festgestellt haben, Schuld bzw. Verdammnis ist die größte einzige Waffe Satans gegen die Menschheit.

In Offenbarung 12 wird beschrieben, wie Satan und seine Engel aus dem Himmel verstoßen werden. Einige Leute sagen, das dort abgebildete Ereignis sei bereits geschehen, aber ich persönlich glaube, dass es noch in der Zukunft liegt. In Vers 10 wird uns ein ausgezeichnetes Bild davon vermittelt, wie unser Feind heute gegen uns vorgeht.

*„Und ich hörte eine laute Stimme im Himmel sagen: Nun ist gekommen das Heil und die Macht und das Reich unseres Gottes und die Herrschaft seines Christus! Denn hinabgestürzt wurde der Verkläger unserer Brüder, der sie vor unserem Gott verklagte Tag und Nacht.“*  
(Offb 12,10)

Da das Ereignis der Verbannung Satans noch in der Zukunft liegt, beschreibt der obige Vers, wo sich Satan momentan befindet und was er in dieser Zeit tut. Und was tut er? Satan klagt uns vor Gott an. Das ist eine Erklärung dafür, warum wir manchmal so dunkle, tiefe, launische Gefühle empfinden können. Um uns herum entsteht eine Atmosphäre von Schuld und Verdammnis, mit der wir lernen müssen, umzugehen. Satan klagt uns an, um zu versuchen zu beweisen, dass wir schuldig sind.

Wir mögen uns fragen, warum Gott den Anschuldigungen Satans nicht Einhalt gebietet. Es liegt daran, dass der Herr uns bereits die Macht gegeben hat, ihn aufzuhalten. Er wird nicht für uns tun, was wir für uns selbst tun können. Vers 11 von Offenbarung 12 gibt uns eine sehr klare Antwort darauf, wie wir Satans Anschuldigungen stoppen und mit unserer Schuld umgehen können: *„Sie haben ihn [Satan] überwunden durch das Blut des Lammes und durch das Wort ihres Zeugnisses.“* (Offb 12,11; LUT)

Bitte beachten Sie, dass es einen direkten Konflikt zwischen dem Volk Gottes und Satan gibt. Einige Leute möchten uns sagen, dass Satan Christen keine Probleme bereiten kann. Diese Vorstellung ist weder wahr noch biblisch.

Offenbarung 12,11 sagt uns, dass wir Satan überwinden, wenn wir persönlich bezeugen, was das Wort Gottes sagt und was das Blut Jesu für uns tut. Das ist unser Zeugnis.

Unter dem alten Bund gewährte das Blut des Passahlammes den Israeliten Immunität vor dem Gericht. Beim ersten Passahfest mussten die Kinder Israel das Blut des Lammes auf den Türsturz und die Türpfosten ihrer Häuser besprengen, um sich vor Gericht und Tod zu schützen. Um das Blut zu besprengen, benutzten sie ein Bündel eines Krauts namens Ysop. Sie tauchten den Ysop in ein Becken, das das Blut des Lammes enthielt, besprengten das Blut und wurden gerettet (siehe 2. Mose 12,1-3).

Für uns ist das Blut Jesu bereits vergossen worden; Christus, unser Passahlamm, ist für uns geopfert worden (siehe 1. Korinther 5,7). Sein Blut steht uns zur Verfügung, und wir wenden es durch unser Zeugnis an. Um Satan zu überwinden, bezeugen wir persönlich, was das Wort Gottes sagt und was das Blut Jesu für uns tut. Es folgen

zwei Bekenntnisse oder Proklamationen, die sich ganz auf das Wort Gottes stützen und bezeugen, was das Blut Jesu und das Kreuz für uns bewirken.

## Die Kraft des Blutes bekennen

Das erste ist ein Bekenntnis zu dem, was das Blut Jesu für uns tut, und enthält mit Fußnote versehene Schriftstellenhinweise. Ich möchte Sie ermutigen, dieses Bekenntnis auszusprechen, wenn Sie sich schuldig und verdammt fühlen oder unter der bedrückenden Wolke der Anklage des Feindes stehen. Sprechen Sie es mutig im Glauben aus und verkünden Sie laut den totalen Sieg Jesu am Kreuz über Satan.

Durch das Blut Jesu bin ich freigekauft aus der Hand des Teufels. (Epheser 1,7; 1. Petrus 1,19)

Durch das Blut Jesu sind all meine Sünden vergeben. (Epheser 1,7)

Durch das Blut Jesu werde ich kontinuierlich von allen Sünden bereinigt. (1. Johannes 1,7)

Durch das Blut Jesu bin ich gerechtfertigt, gerecht gemacht, als hätte ich niemals zuvor gesündigt. (Römer 5,9)

Durch das Blut Jesu bin ich geheiligt, heilig gemacht und für Gott abgesondert. (Hebräer 13,12)

Durch das Blut Jesu habe ich den Mut, in Gottes Gegenwart einzutreten. (Hebräer 10,19)

Durch das Blut Jesu überwinde ich die Machenschaften Satans. (Offenbarung 12,11)

Das Blut Jesu tritt unablässig für mich vor dem Herrn ein, der im Himmel sitzt. (Hebräer 12,24)

## Die Wahrheit aus Offenbarung 12,11 bekennen

Das zweite Bekenntnis basiert auf Offenbarung 12,11: „*Und sie haben ihn überwunden durch das Blut des Lammes und das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt bis in den Tod!*“ (LUT)

Mein Leib ist ein Tempel für den Heiligen Geist; erlöst, gereinigt und geheiligt durch das Blut Jesu. Meine Glieder, die Teile meines Leibes, sind Werkzeuge der Gerechtigkeit, die ich Gott für Seinen Dienst und zu Seiner Ehre hingegeben habe. Der Teufel hat keinen Platz in mir, keine Macht über mich, keine ungeklärten Ansprüche gegen mich. Alles ist durch das Blut Jesu geregelt worden. Ich überwinde Satan durch das Blut des Lammes und durch das Wort meines Zeugnisses, und ich liebe mein Leben nicht bis in den Tod. Mein Leib ist für den Herrn, und der Herr ist für meinen Leib.

Diese Bekenntnisse regelmäßig auszusprechen, ist für uns eine sehr praktische Möglichkeit, den Sieg, den Jesus am Kreuz über Satan errungen hat, anzuwenden. Sie sind für Ihren Gebrauch nicht nur in diesem Kapitel, sondern auch am Ende von Kapitel 13 und am Ende dieses Buches abgedruckt. (Ich ermutige Sie, diese Bekenntnisse oft zu wiederholen)



## KAPITEL 6

# DER ZUGANG ZUR VERBORGENEN WEISHEIT

**D**er fünfte Grund dafür, dass wir das Kreuz im Mittelpunkt unseres Lebens behalten müssen, ist, dass es der Zugang zu Gottes verborgener Weisheit ist. Hierzu verweise ich erneut auf 1. Korinther 2,3, wo Paulus darüber spricht, dass wir unseren Glauben nicht auf der Weisheit dieser Welt aufbauen dürfen. Im Anschluss daran beginnt Paulus in Vers 6, über eine andere Art von Weisheit zu sprechen:

*„Wir reden allerdings Weisheit unter den Gereiften; aber nicht die Weisheit dieser Weltzeit, auch nicht der Herrscher dieser Weltzeit, die vergehen, sondern wir reden Gottes Weisheit im Geheimnis, die verborgene, die Gott vor den Weltzeiten zu unserer Herrlichkeit vorherbestimmt hat.“*

(1 Ko 2,6-7)

Die *New English Bible* übersetzt diesen Satz mit „*die geheime, verborgene Weisheit Gottes*“.

### Die Suche nach Weisheit

In meinen frühen Tagen als Philosoph war ich auf der Suche nach einer geheimen, verborgenen Weisheit. In meiner kirchlichen

Erfahrung als Jugendlicher habe ich in dem Christentum, das ich kannte, nie wahre Weisheit gefunden. Ich fand sie auch nicht in meinen Jahren des philosophischen Studiums. Als meine Suche weiterging, suchte ich im Yoga und an allen möglichen unwahrscheinlichen Orten nach Weisheit, ohne sie zu finden.

Letztendlich habe ich entdeckt, dass es eine Tür zur Weisheit gibt, die die Form eines Kreuzes hat. Wenn Sie durch das Kreuz gehen, finden Sie auf der anderen Seite die geheime, verborgene Weisheit Gottes. Für mich ist es spannend, Zugang zu Gottes Weisheit zu haben.

Wenn Sie das nicht begeistert, verstehen Sie vielleicht nicht ganz, was Paulus sagt: *Gott hat eine geheime, verborgene Weisheit vorbereitet, die geschaffen wurde, um uns zur Herrlichkeit zu führen.* Sein ewiger Plan, uns zur Herrlichkeit zu bringen, ist in dieser geheimen, verborgenen Weisheit enthalten. Auch hier gilt: Wenn Sie durch die Tür des Kreuzes gehen, werden Sie beginnen, Gottes verborgene Weisheit zu entdecken.

Paulus fährt mit seiner Erörterung dieser Thematik in 1. Korinther 2,8–9 fort:

*„Die keiner der Herrscher dieser Weltzeit erkannt hat – denn wenn sie sie erkannt hätten, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt –, sondern, wie geschrieben steht: »Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört und keinem Menschen ins Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.«“*

Die Dinge Gottes können nicht mit den Sinnen, mit der Vernunft oder mit der Phantasie entdeckt werden. Paulus sagt uns in Vers 10: *„Uns aber hat es Gott geoffenbart durch seinen Geist; denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes.“*

Wenn wir durch die Tür des Kreuzes kommen, beginnt der Heilige Geist uns zu offenbaren, was wir niemals durch Vernunft, Vorstellungskraft oder Spekulation herausfinden könnten. Solche Weisheit kommt allein durch Offenbarung. Der einzige Eintrittspunkt, den der Heilige Geist ehrt, ist das Kreuz. Wenn Sie auf einer anderen Grundlage kommen, ist Er nicht interessiert. Aber wenn Sie das Kreuz in den Mittelpunkt stellen, sagt Er: „Das ist eine Person, an der ich interessiert bin.“

Ich habe es mir zum Lebensziel gemacht, mich an Aktivitäten zu beteiligen, die den Heiligen Geist anziehen. Wenn der Heilige Geist gegenwärtig ist, gehen die Dinge gut. Im Laufe der Jahre habe ich entdeckt, dass wir, um den Heiligen Geist anzuziehen, Jesus verherrlichen und den gekreuzigten Christus predigen müssen. Wenn wir uns an diesen Aktivitäten beteiligen, sagt der Heilige Geist: „Ich mag diese Menschen. Ich fühle mich bei ihnen zu Hause. Ich werde an diesem Treffen teilnehmen, weil es mir gefällt, wenn Jesus verherrlicht wird.“

## An himmlische Orte erhoben

Hier ist Paulus' eigenes Zeugnis der Suche nach himmlischer Offenbarung, wie er sie in Philipper 3 gibt. Das Zeugnis in diesen Versen bezieht sich auf sein Leben im Judentum und sein Erbe als religiöser Jude:

*„Aber was mir Gewinn war, das habe ich um des Christus willen für Schaden geachtet; ja, wahrlich, ich achte alles für Schaden gegenüber der alles übertreffenden Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, um dessentwillen ich alles eingebüßt habe; und ich achte es für Dreck, damit ich Christus gewinne und in ihm erfunden werde, indem ich nicht meine eigene Gerechtigkeit habe, die aus dem Gesetz kommt,*

*sondern die durch den Glauben an Christus, die Gerechtigkeit aus Gott aufgrund des Glaubens [Glaube ist die einzige Grundlage für Gerechtigkeit], um Ihn zu erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden, indem ich seinem Tod gleichförmig werde, damit ich zur Auferstehung aus den Toten gelange.“* (Phil 3,7-11)

Paulus' oberstes Ziel war es, Jesus Christus zu kennen. Er schrieb nicht als jemand, der Christus nicht kannte – und doch war es sein Wunsch, Ihn besser kennen zu lernen. Diese Sehnsucht, Jesus zu kennen, war nach vielen Jahren fruchtbaren christlichen Dienstes immer noch die Sehnsucht des Paulus.

Paulus erklärt, dass er die Kraft der Auferstehung Christi erfahren möchte. Er erkennt auch an, dass mit dieser Kraft kommt *„die Gemeinschaft seiner Leiden, indem [er] seinem Tod gleichförmig werde“*. Kein Kreuz – keine Krone. Das Kreuz ist der Weg zu der geheimen, verborgenen Weisheit Gottes, durch die wir Seine Herrlichkeit teilen.

Was Paulus hier in Philipper 3 sagt, ergänzt was er in Epheser 2,4-6 schreibt:

*„Gott aber, der reich ist an Erbarmen, hat um seiner großen Liebe willen, mit der er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren durch die Übertretungen, mit dem Christus lebendig gemacht – aus Gnade seid ihr errettet! – und hat uns mitauferweckt und mitversetzt in die himmlischen [Regionen] in Christus Jesus.“*

Der Zweck unserer Erlösung besteht darin, uns zu befähigen, an den himmlischen Orten zu sein und mit Christus zu sitzen. In der Weymouth-Bibelübersetzung heißt es, dass Gott uns zusammen mit Christus „auf den Thron gesetzt“ hat (siehe Epheser 2,6).

Wenn wir zum Kreuz kommen, ist es in gewisser Weise so, als würden wir einen Aufzug oder einen Fahrstuhl betreten. Wenn man in einen Aufzug einsteigt, drückt man den Knopf für die gewünschte Etage – und schon fährt man in diese Etage hinauf. Sind wir erst einmal in Christus durch Seine Kreuzigung und Seinen Tod, werden auch wir mit Ihm lebendig gemacht und mit Ihm auferstehen. Das ist gewaltig. Aber es ist nicht das Ende, denn der Aufzug hält vor dem Thron. Wir werden mit Ihm auf den Thron gesetzt! Wir gelangen nicht aus eigener Kraft dorthin. Wir kommen dorthin, weil wir im Aufzug sind. Der Eingang zum Aufzug ist jedoch das Kreuz. Nur wenn wir durch das Kreuz eintreten, qualifizieren wir uns für den Thron.

## Licht in der Stiftshütte

Ein ähnliches Bild von Gottes verborgener Weisheit findet sich in der Symbolik der mosaischen Stiftshütte. In der Stiftshütte gab es drei verschiedene Bereiche. Jeder dieser Bereiche unterschied sich durch das in jedem verfügbare Licht.

Zunächst gab es den äußeren Vorhof, wo das Licht natürlich war: Es wurde von der Sonne, dem Mond und den Sternen beleuchtet. Vom äußeren Vorhof aus trat man durch den ersten Schleier und betrat das sogenannte Heiligtum. Hier ging man nicht durch natürliches Licht. Das Licht im Heiligtum wurde von einem siebenarmigen, mit Olivenöl betriebenen Leuchter erzeugt. Dieser Leuchter repräsentiert das Licht des eingegebenen Wortes Gottes, das vom Heiligen Geist erleuchtet wird.

Das Heiligtum ist jedoch nicht Ihr Ziel. Durch den ersten Schleier zu treten, repräsentiert Auferstehung (mit Christus auferweckt werden). Dies erfordert einen Schritt des Glaubens – denn wir wandeln im Glauben (an Gottes Wort) und nicht im Schau-

en (siehe 2. Korinther 5,7). Aber das Durchschreiten des zweiten Schleiers bedeutet Auffahren oder Aufstieg. Hinter dem zweiten Schleier, im Allerheiligsten, wohnte die Gegenwart Gottes auf der Bundeslade (siehe zum Beispiel Jesaja 37,16). Dies stellt den himmlischen Thron dar.

Von diesem Ort hinter dem zweiten Schleier heraus übt Jesus Seine beiden höchsten Ämter als König und als Priester aus. Im Inneren des Allerheiligsten gibt es keine Kerze und kein künstliches Licht. Es ist völlig dunkel. Ich frage mich, wie viele von uns dies zu unserem Ziel machen würden – nur ein kleiner Raum, eine Kabine ohne Licht und nur ein einziges Möbelstück. Klingt das nicht aufregend?

Dennoch ist dieses Sinnbild der Stiftshütte sehr anschaulich, denn je weiter wir im christlichen Leben voranschreiten, desto weniger gibt es, das uns ablenken kann. Die einzigen Menschen, die durch den zweiten Schleier gehen werden, sind diejenigen, die nur eines wollen: Gott selbst. Im Inneren des zweiten Schleiers, wenn man die Bedingungen erfüllt, kommt ein Licht, das weder natürlich noch künstlich ist. Es ist die *Schekina-Herrlichkeit* – die tatsächliche Gegenwart Gottes, die alles auf übernatürliche Weise erleuchtet. Das ist die geheime, verborgene Weisheit Gottes.

## Tiefer gehen mit Gott

Sie müssen nicht durch den zweiten Schleier gehen. Sie können stehen bleiben wo immer Sie möchten. Gehen wir zurück zu dem Bild des Aufzugs: Sie können auf halbem Weg oder dem zweiten Stock aussteigen. Aber etwas in mir möchte so hoch fahren, wie der Aufzug geht. Ich habe im Leben großer Männer und Frauen Gottes etwas gesehen, das ich in gewisser Weise als einen Ort der Einsam-

keit charakterisieren würde. Es ist ein Ort, an dem man von allem außer Gott beraubt ist. Aber wenn man Gott hat, hat man alles.

Dies ist der Höhepunkt von Römer 8 – wo wir mit Christus vereint sind, und nichts kann uns von Seiner Liebe trennen. Paulus sagt, er kümmert sich weder um das Gesetz noch um sein Erbe im Judentum. Er kümmert sich nicht um den Besitz, den er verloren hat. Nichts davon ist von Bedeutung, denn alles, was er will, ist hinter diesem zweiten Schleier zu sein.

Ebenso wie Paulus möchte auch ich die Offenbarung von Jesus Christus. Ich will keine bloße Theologie oder Lehre; ich will eine persönliche, intime Offenbarung Jesu. Das ist die einzige Realität, die die Sehnsucht unserer Seelen vollständig befriedigen kann. Wahrhaftig, der einzige Weg dorthin führt über das Kreuz.

Wenn Sie diese Worte lesen, kann es sein, dass sich in Ihrem Inneren etwas regt. Es kann eine Sehnsucht sein, ähnlich der, die Paulus zum Ausdruck brachte – Jesus auf eine intimere Weise kennen zu lernen. In Ihrem Herzen sehnen Sie sich vielleicht danach, in das Allerheiligste einzutreten – durch das Tor des Kreuzes zu gehen und in die verborgene Weisheit Gottes einzutreten.

Vielleicht verstehen Sie nicht alle Zusammenhänge dessen, wonach Sie sich sehnen. Aber Sie können es dennoch dem Herrn mit dem folgenden Gebet zum Ausdruck bringen:

Herr Jesus, ich möchte mit Dir weitergehen. Wenn das Kreuz der Aufzug ist, der mich dorthin bringt, will ich so hoch wie möglich gehen, um mit Dir an himmlischen Orten zu thronen. Ich danke Dir für das Kreuz, die Tür zu Deiner geheimen, verborgenen Weisheit. Hilf mir, meinen Weg zu dieser Weisheit zu finden. Amen.



## KAPITEL 7

# DIE ULTIMATIVE DEMONSTRATION VON GOTTES LIEBE

**W**ir werden uns nun mit dem sechsten und letzten Grund befassen, warum wir niemals zulassen dürfen, dass das Kreuz von der zentralen Position in unserem Leben entfernt wird. Hier ist er: Das Kreuz ist der ultimative Beweis für Gottes Liebe zu uns und für unseren Wert für Ihn. In Johannes 15,13-14 sagt Jesus zu Seinen Jüngern:

*„Größere Liebe hat niemand als die, dass einer sein Leben lässt für seine Freunde. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was immer ich euch gebiete.“*

Der höchste Beweis für die Liebe eines Menschen zu einem anderen ist die Bereitschaft dieses Menschen, sein Leben für den anderen Menschen hinzugeben. Was Jesus Seinen Jüngern sagt, ist, dass Er im Begriff ist, die größte Liebe zu zeigen. Er wird Sein Leben für Seine liebsten Freunde opfern.

## Das Wesen der Liebe Gottes

Mit dieser tiefgründigen Aussage Jesu als Hintergrund wollen wir uns Römer 5,6-10 ansehen. In diesem Abschnitt erläutert Paulus das Wesen der Liebe Gottes und das Ausmaß Seiner Gnade.

*„Denn Christus ist, als wir noch kraftlos waren, zur bestimmten Zeit für Gottlose gestorben. Nun stirbt kaum jemand für einen Gerechten; für einen Wohltäter entschließt sich vielleicht jemand zu sterben. Gott aber beweist seine Liebe zu uns dadurch, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. Wie viel mehr nun werden wir, nachdem wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt worden sind [beachten Sie wodurch wir gerechtfertigt sind], durch ihn vor dem Zorn errettet werden! Denn wenn wir mit Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, wie viel mehr werden wir als Versöhnte gerettet werden durch sein Leben!“*

Eine kurze Analyse dieses Abschnitts zeigt vier Aussagen des Paulus über den Zustand der Menschen, als Christus für uns starb. Er sagt zunächst einmal, dass wir „*kraftlos*“ waren (Vers 6). Wir konnten absolut nichts tun, um uns selbst zu helfen; wir waren völlig abhängig von der Barmherzigkeit Gottes.

Zweitens sagt Paulus, Christus sei für die „*Gottlosen*“ gestorben (Vers 6). Wir waren ungöttlich; wir hatten eine Natur und eine Lebensweise, die Gott beleidigte. Wir hatten eine Art zu denken und uns zu verhalten, die Seinen Gedanken und Wegen völlig gegensätzlich war.

Drittens schreibt Paulus, „*dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren*“ (Vers 8). Wir waren ungehorsam und rebellisch – wir versuchten in keiner Weise, Gott zu gefallen.

Viertens und letztens sagt er: „*wir [sind] mit Gott versöhnt worden ... als wir noch Feinde waren*“ (Vers 10). Wir standen von Natur aus in voller Opposition zu Gott und Seinen Wegen.

Paulus verwendet diese vier verschiedenen Ausdrücke, um unseren Zustand zu beschreiben, als Christus für uns starb. Wir waren ohne Kraft, völlig hilflos. Wir waren ungöttlich; alles an uns war der Natur Gottes fremd. Wir waren Sünder, ungehorsame Rebellen. Und wir waren Feinde, tatsächlich in Opposition zu Gott. Als wir in diesem Zustand waren, starb Christus für uns. Das ist das Maß der Liebe Gottes zu uns.

## Die Gewissheit von Gottes Liebe

Es ist für uns sehr wichtig, dass wir das Ausmaß von Gottes Liebe für uns verstehen, denn ich begegne regelmäßig Christen, die sich nicht sicher sind, dass Gott sie liebt. Vielleicht haben auch Sie bereits Zweifel an Gottes Liebe zu Ihnen erlebt. Diese Zweifel werden niemals ganz verschwinden, wenn Sie nicht verstehen, in welchem Zustand Sie waren, als Christus für Sie Sein Leben hingab.

Gott wird nicht zulassen, dass Sie aus anderen Gründen als dem, was Jesus am Kreuz getan hat, mit Ihm Frieden schließen. Vielleicht verlassen Sie sich auf die Haltung eines Freundes oder die Hilfe eines vertrauenswürdigen Pfarrers, um die Gewissheit zu erlangen, dass Sie wirklich von Gott geliebt sind. Wenn ich jedoch Gottes Handeln verstehe, wird Er früher oder später alle anderen Quellen der Gewissheit aus Ihrem Leben entfernen. Und warum? Weil Er nicht will, dass Sie Ihr Verständnis Seiner Liebe auf etwas anderes stützen als auf das Opfer Jesu am Kreuz.

In Zeiten der Dunkelheit fragen Sie sich vielleicht, was mit Ihnen los ist. In diesen Zeiten wird Gott nur einen Bezugspunkt in der Dunkelheit erhellen. Und welcher wird das sein? Das Kreuz, das alles ist, was Sie unter solchen Umständen wissen müssen. Das Problem mit vielen von uns ist, dass wir zu viel wissen. Gott will uns an den Ort bringen, wo es für uns ausreicht, einfach zu wissen, dass Christus für uns gestorben ist.

## Die Größe von Gottes Liebe

In Römer 8 spricht Paulus über das Ausmaß von Gottes Liebe:

*„Wer will uns scheiden von der Liebe des Christus? Drangsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? Wie geschrieben steht: »Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wie Schlachtschafe sind wir geachtet!«*

(Röm 8,35-36)

Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass, wenn in Vers 36 davon gesprochen wird, Schafe für die Schlachtung zu sein, dann ist es Gottes Volk, das spricht. Gegenwärtig gibt es eine Vielzahl von Christen in verschiedenen Teilen der Erde, die diese Art der Verfolgung in sehr wörtlicher Weise erleben. Tatsächlich gibt es keine Garantie dafür, dass Sie und ich eines Tages nicht in die gleiche Kategorie fallen könnten. Trotz dieser Tatsache bleibt das Versprechen für sie und für uns wahr: Wir können nicht von der Liebe Jesu Christi getrennt werden.

*„Aber in dem allem überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat. Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendein anderes Geschöpf*

*uns zu scheiden vermag von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“* (Röm 8,37-39)

Dies ist der Höhepunkt dessen, was ich die „Römische Pilgerreise“ nenne, die geistliche Reise, auf die uns Paulus in den ersten acht Kapiteln des Römerbriefes führt und die mit dem obigen Abschnitt ihren Höhepunkt erreicht. Dieser Höhepunkt ist eine untrennbare, ewige Vereinigung mit Jesus Christus – für immer vollständig in Seiner Liebe eingehüllt sein.

## **Unser erstaunlicher Wert in Gottes Augen**

Das Kreuz ist nicht nur die Demonstration von Gottes Liebe zu uns. Es ist auch die Demonstration unseres Wertes für Ihn. Eines der häufigsten Probleme, mit denen Psychologen mit ihren Patienten behandeln, ist ein geringes Selbstwertgefühl. Ich habe festgestellt, dass dies auch im ganzen Leib Christi ein sehr häufiges Problem ist.

Eigentlich gibt es nur eine wirkliche Grundlage, um seinen Wert zu kennen – und das ist das Kreuz. Die meisten Menschen würden zustimmen, dass der Wert eines Gegenstandes davon abhängt, was jemand bereit ist, dafür zu bezahlen. Nehmen wir zum Beispiel an, ich möchte mein Haus für 200.000 Dollar verkaufen, und ich bringe es für diesen Preis auf den Markt. Wenn niemand mehr als 120.000 Dollar dafür bezahlen will, dann ist es wirklich nicht mehr als 120.000 Dollar wert. Mein Haus ist nur so viel wert, wie jemand bereit wäre, dafür zu bezahlen.

Lassen Sie uns diese Analogie auf Ihren Wert als Person ausdehnen. Darf ich Sie daran erinnern, dass Ihr Wert als Person nicht das ist, was Sie für Ihren Wert halten? Vielmehr ist Ihr Wert das, was Gott bereit ist, für Sie zu bezahlen. Erstaunlicherweise war der Preis,

den Er bezahlt hat, um Sie zu erlösen, das Leben Seines Sohnes Jesus. Es gibt nichts, was Gott hätte geben können, was von größerem Wert wäre. Deshalb ist unser Wert größer als alles andere im Universum. Diese Tatsache sollte uns verblüffen!

Die Apostel hatten immer ein Verständnis des Blutes Jesu als unseren Kaufpreis im Kopf. In Apostelgeschichte 20 wendet sich Paulus an die Ältesten der Gemeinde in Ephesus:

*„So habt nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in welcher der Heilige Geist euch zu Aufsehern gesetzt hat, um die Gemeinde Gottes zu hüten, die er durch sein eigenes Blut erworben hat!“*  
(Apg 20,28)

Bitte beachten Sie: Es war das Blut Gottes, das die Kirche erkauft hat – das heißt, das Blut Gottes durch Jesus. In ähnlicher Weise schreibt Petrus:

*„Denn ihr wisst ja, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, losgekauft worden seid aus eurem nichtigen, von den Vätern überlieferten Wandel, sondern mit dem kostbaren Blut des Christus als eines makellosen und unbefleckten Lammes.“*  
(1 Petr 1,18-19)

„Makellos“ bedeutet ohne Erbsünde und „unbefleckt“ bedeutet ohne persönliche Sünde. Wie Petrus bezeugt, wird unsere völlige Erlösung durch ein einziges Mittel erreicht: durch das Blut Jesu. In 3. Mose 17,11 heißt es, dass das Leben oder die Seele des Fleisches in dem Blut ist – das Gott den Israeliten auf dem Altar zur Sühne für ihre Seelen gegeben hatte.

Prophetisch sagt uns Jesaja 53,12, dass Jesus Sein Leben oder Seine Seele „dem Tod preisgegeben“ hat. Als Jesus Sein Blut am Kreuz

vergoss, gab Er Sein Leben – Seine Seele – als den Erlösungspreis für die ganze Menschheit hin.

Der Preis war mehr als genug, denn ein vollkommenes, göttliches Leben war mehr wert als alles Leben der gesamten Menschheit aller Zeitalter der Geschichte. Dieses Leben wurde in vollem Umfang bezahlt, um uns aus der Hand des Teufels zurückzukaufen. Wir sind erlöst, sagt die Bibel, durch das Blut Jesu (siehe z.B. Epheser 1,7; 1. Petrus 1,18-19). Aus diesem Grund ist das Kreuz, an dem Jesus Sein Blut vergossen hat, der ultimative Beweis für Gottes Liebe zu uns und für unseren Wert für Ihn.

## Die Perle in Gottes Hand

Jesu Gleichnis vom Kaufmann, der Perlen kauft, ist ein wunderschönes Bild der Liebe, die Gott für uns hat. Es gibt viele Möglichkeiten, dieses Gleichnis zu interpretieren, und vielleicht haben Sie Ihren eigenen Favoriten. Aber bitte haben Sie Geduld mit mir, wenn ich meine Gedanken darüber darlege. Die Interpretation, die ich jetzt gebe, ist für mich sehr real und persönlich.

*„Wiederum gleicht das Reich der Himmel einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte. Als er eine kostbare Perle fand, ging er hin, verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.“ (Mt 13,45-46)*

Für mich stellt dieses Gleichnis Jesus als den Kaufmann dar. Er kannte den Wert der Perlen – Er war ein Experte. Er sah eine Perle, die so wertvoll war, dass Er all Seinen Besitz verkaufte, um sie zu erwerben.

Aus einer rein menschlichen, modernen Perspektive stelle ich mir gerne vor, wie der Kaufmann nach Hause zu seiner Frau kommt und ihr seinen Kauf erklärt.

Die Frau des Kaufmanns fragt: „Warum bist du zu Fuß von der Arbeit nach Hause gekommen?“

Er erwidert: „Weil ich das Auto verkauft habe.“

„Das Auto verkauft! Weshalb?“

„Nicht nur das Auto, ich habe auch das Haus verkauft.“

„Du hast unser Haus verkauft? Jetzt müssen wir auf den Hof ziehen.“

„Nein, den Hof habe ich auch verkauft. Ich habe alles verkauft was wir besitzen.“

„Du hast alles verkauft? Bist du des Wahnsinns? Warum in aller Welt würdest du so etwas tun?“

„Weil ich etwas gefunden habe, das so wertvoll ist, das es all unser Besitz wert war.“

„Was ist es?“

Er öffnet seine Hand und sagt: „Diese Perle ist all das wert, was wir besaßen.“

Wofür steht diese Perle? Diese Perle von unvorstellbarem Wert sind Sie. Eine menschliche Seele. Selbst wenn kein anderer in der Geschichte der Menschheit errettet worden wäre, dann wäre Jesus dennoch für Sie allein gestorben.

Wenn Sie an Ihrem Wert für Gott zweifeln, betrachten Sie sich selbst als die Perle in der Hand des Herrn. Ich möchte, dass Sie jetzt hören, wie Er zu Ihnen sagt: „Ich habe alles hergegeben, um dich zu erwerben. So viel bedeutest du mir. Sage nie wieder, dass du nicht viel wert bist. Denn in Meinen Augen bist du mir alles

wert. Ja, ich habe alles gegeben, was ich je hatte. Du bist so schön, so perfekt. Ich weiß, wie wertvoll du bist. Alles, was ich verkauft habe, entsprach nicht dem, was du mir bedeutest. Du bist die Perle in Meiner Hand.“

Wenn Sie das annehmen können, was ich soeben mit Ihnen geteilt habe, dann wird es Ihr Leben verändern. Lassen Sie nicht zu, dass die Welt Ihnen diktiert was Ihr Wert ist, denn Ihr Wert misst sich allein an dem, was Gott für Sie bezahlt hat.

Hier noch einmal die Liste aller sechs Gründe, warum das Kreuz im Leben der Kirche und in unserem persönlichen Leben zentral gehalten werden muss:

1. Das Kreuz ist das einzige vollkommene, allumfassende Opfer, das die Schuld der gesamten Menschheit beseitigt.
2. Durch das Kreuz wurde übernatürliche Gnade freigesetzt.
3. Durch das Kreuz gab es eine Freisetzung von Gottes übernatürlichen Zeichen und Wunder.
4. Das Kreuz ist die einzige Grundlage für die völlige Niederlage Satans.
5. Das Kreuz ist die Tür zur geheimen, verborgenen Weisheit Gottes.
6. Das Kreuz ist der ultimative Ausdruck von Gottes Liebe für uns und unseren Wert in Seinen Augen.

Um dieses Kapitel und Teil 1 dieses Buches abzuschließen, wollen wir uns einen Moment Zeit nehmen, um dem Herrn zu danken. Besonders wenn wir das Ausmaß der Liebe Gottes zu uns betrachten, haben wir großen Grund zum Danken.

Ich danke Dir, Herr, für das Kreuz. Danke für alles, was in meinem Leben durch all das, was Jesus am Kreuz vollbracht hat, freigesetzt wurde. Ich empfangе alles – besonders die Wahrheit, die in diesem Kapitel behandelt wird. Am Kreuz hast Du Deine Liebe zu mir und zu allen Menschen überall gezeigt. Durch das Kreuz hast Du mich meinen Wert in Deinen Augen erkennen lassen. Ich bin erstaunt und verbeuge mich in Dankbarkeit vor Dir für Deine große Liebe zu mir. Amen.

TEIL ZWEI

DAS KREUZ IN  
MEINEM LEBEN



## KAPITEL 8

# SATANS STRATEGIE: DAS KREUZ VERSCHLEIERN

**I**m zweiten Teil dieses Buches werden wir unseren Fokus darauf legen wie das Werk des Kreuzes auf praktische Weise in unserem Leben angewendet werden kann. Als Grundlage für diese Diskussion fassen wir das Werk des Kreuzes so zusammen: *Das Kreuz ist die Basis für Gottes gesamte Versorgung derer, die an Ihn glauben.* Alles ist uns durch das Kreuz zur Verfügung gestellt worden. Alles, was wir jemals brauchen werden, in Zeit und Ewigkeit, in jedem Bereich unseres Lebens – geistlich, mental, emotional, körperlich, finanziell, zeitlich oder ewig – kommt durch das Kreuz zu uns. Es gibt keine andere Grundlage. Entweder wir empfangen auf der Grundlage des Kreuzes oder wir empfangen schlichtweg nicht.

In Römer 8,32 sagt Paulus: „*Er, der sogar seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern ihn für uns alle dahingegeben hat, wie sollte er uns mit ihm nicht auch alles schenken?*“ Versuchen Sie diese Worte zu verinnerlichen. Gott wird uns durch Jesus alle Dinge frei geben. Aber ohne Jesus – nichts. Auf der Grundlage des Kreuzes können wir alles empfangen. Aber ohne diese Grundlage haben wir keinen Anspruch auf irgendetwas.

Wir dürfen auch nicht vergessen, dass das Kreuz die Grundlage für die totale Überwindung Satans durch Christus ist. Durch Sein stellvertretendes Opfer und Seinen Tod, Seine siegreiche Auferstehung und Seine triumphale Himmelfahrt hat Jesus dem Satan und seinem Reich eine totale, ewige und unwiderrufliche Niederlage zugefügt. Es gibt nichts, was Satan jemals tun kann, um diese Tatsache zu ändern. Und als Folge des Kreuzes können wir den Sieg über den Feind haben. Wenn wir den Kampf gegen Satan auf einer anderen Grundlage als dem Kreuz führen, werden wir besiegt werden. Auf der Grundlage dessen, was Jesus durch das Kreuz erreicht hat, können wir jedoch völlig siegreich hervorgehen.

## **Den Sieg Jesu aus den Augen verlieren**

Wegen der beiden wichtigen Tatsachen, die wir gerade in Bezug auf das Kreuz zitiert haben – dass es die Grundlage für Gottes totale Versorgung und die Grundlage für Satans totale Niederlage ist – hat der Feind eine Strategie gegen die Kirche in Gang gesetzt. Damit wir den Sieg Jesu in unserem Leben täglich und praktisch wirksam anwenden können, ist es notwendig, dass wir uns dieser Strategie bewusst sind und auch wissen, wie wir sie überwinden können.

Wir haben festgestellt, dass Satan bei der Kreuzigung Jesu zuerst dachte, er hätte einen gewaltigen Sieg errungen. Zu seinem Leidwesen stellte er jedoch bald fest, dass genau das Gegenteil eingetreten war. Satan erkannte plötzlich, dass durch Jesu Tod auf Golgatha alle seine Ansprüche aufgehoben und ihm seine ganze Macht genommen worden war. Er konnte nicht ändern, was durch das Kreuz erreicht worden war. Das war ewig, für immer von Gott dem Allmächtigen besiegelt.

Was würden Sie tun, wenn Sie in der Position Satans wären, nachdem Sie entdeckt hätten, dass durch das Opfer Jesu am Kreuz alles, was Sie zu erreichen versucht hatten, vereitelt wurde? Auf seine eigene verdrehte Art ist Satan sehr scharfsinnig. Angesichts dieser Realität wusste er, dass seine einzige Option darin bestand, das Werk und die Macht des Kreuzes zu verdunkeln und alles zu tun, um die Menschen daran zu hindern, zu erkennen, was Jesus auf Golgatha für sie erreicht hat. (Wir begannen, diese Strategie aufzudecken, als wir über Satan als Ankläger der Brüder sprachen, der immer versucht uns mit Schuld und Verdammnis zu erdrücken, damit wir nicht in der Vergebung und Freiheit leben, die durch das Kreuz rechtmäßig uns gehören).

Wenn wir als Christen den Sieg, den Jesus auf Golgatha für uns errungen hat, aus den Augen verlieren, können wir nicht mehr den Nutzen des Kreuzes suchen und erfahren. Und wenn die Kraft des Kreuzes verdunkelt wird, sind wir nicht mehr in der Lage, die Niederlage Christi gegen Satan zu vollziehen.

Dies ist genau die Strategie, die der Teufel seit fast zweitausend Jahren umzusetzen versucht. Tatsächlich glaube ich, dass die meisten großen Probleme der Kirche auftreten, wenn Satan in der Lage ist, zu verschleiern, was Jesus durch Seinen Tod am Kreuz für uns erreicht hat.

### **„Wer hat euch verzaubert?“**

Die Strategie Satans wird von Paulus in seinem Brief an die Galater sehr deutlich zum Ausdruck gebracht. Wir lesen diese ernüchternden Worte in Galater 3,1:

*„O ihr unverständigen Galater, wer hat euch verzaubert, dass ihr der Wahrheit nicht gehorcht, euch, denen Jesus Christus als unter euch gekreuzigt vor die Augen gemalt worden ist?“*

Ich habe viele Jahre lang über diesen Vers meditiert. Als ich ihn zum ersten Mal las, habe ich ihn, wie so viele Verse in der Bibel, einfach nur gelesen und zur Kenntnis genommen, aber ich habe nicht viel darüber nachgedacht. Nach und nach hat mich dieser Vers jedoch immer mehr bewegt. Ich verstehe diese Worte inzwischen als Schlüssel zum Verständnis der Probleme der Christen in der Kirche heute.

Paulus macht eine erstaunliche Aussage gegenüber diesen galatischen Christen, die gerettet und im Geist getauft waren und Wunder erlebt hatten. Er schreibt: *„Wer hat euch verzaubert?“*

*Zauberei* ist das Hauptwort, das die Freisetzung geistlicher Kräfte aus Satans Reich auf die Erde beschreibt. Paulus sagt den Galatern, dass sie unter den Einfluss dieser Kräfte geraten waren.

Bitte verstehen Sie, dass die Galater das waren, was wir „geisterfüllte“ Christen nennen würden. Wenn ich das Wort „geisterfüllt“ höre und das Leben einiger Menschen sehe, denke ich: „Ja, sie sind erfüllt, aber nur ein Fingerhut voll.“ Man kann einen Fingerhut füllen, man kann eine Tasse oder eine Badewanne füllen. Sie sind alle gefüllt – aber sie enthalten nicht dieselbe Menge. Es gibt viele geisterfüllte Christen, die nicht erkennen, dass Satan seine Strategie gegen sie umgesetzt hat. Sie sind sich überhaupt nicht bewusst, dass sie „verzaubert“ worden sind.

1963 befand ich mich in einer Situation, in der mir diese Art von Täuschung anschaulich vor Augen geführt wurde. Ich war gerade mit meiner ersten Frau, Lydia, und unserer fünfjährigen adop-

tierten schwarzafrikanischen Tochter in die Vereinigten Staaten eingewandert. Der Auftrag, der uns nach Amerika brachte, bestand für Lydia und mich darin, eine Pfingstgemeinde in Seattle, Washington, zu leiten.

Ich werde nicht sehr detailliert auf die Probleme dieser Kirche eingehen, aber ich werde genügend Hintergrund liefern, um zu zeigen, was mit geisterfüllten Gläubigen geschehen kann. Vor unserer Ankunft in dieser Kirche hatte sich die Frau des früheren Pastors in eines der Mitglieder des Kirchenvorstandes verliebt. Infolgedessen hatte sich diese Frau des Pastors von ihrem Mann scheiden lassen, und das Vorstandsmitglied hatte sich von seiner Frau scheiden lassen. Die Ehefrau des Pastors und das Vorstandsmitglied hatten daraufhin geheiratet und eine Zeit lang gemeinsam als Pastoren in der Kirche gearbeitet.

All dies war öffentlich bekannt; es wurde kein Geheimnis daraus gemacht. Als wir in Seattle ankamen, war die Frau bereits ausgezogen, aber die Gemeinde stand immer noch unter ihrer Kontrolle. Wenn ich mit den Gemeindegliedern über die Situation sprach, sagten sie zu mir: „Diese Frau hat etwas an sich. Wenn sie mich ansieht, friert mir das Blut in den Adern und ich weiß einfach nicht, was ich sagen soll.“

Diese Frau hatte tatsächlich die totale Kontrolle über diese Gemeinde erlangt. Lydia und ich waren noch nie in einer solchen Situation gewesen, und ich begann, Gott zu suchen, weil wir nicht wussten, was wir dagegen tun sollten. Es war zu dieser Zeit, als der Herr mich zu diesem Vers führte: *„O ihr unverständigen Galater, wer hat euch verzaubert...?“*

Ich sagte zu mir selbst: „Das ist es, sie sind verzaubert!“

Zuerst konnte ich nicht glauben, dass Christen verzaubert werden können. Als Lydia und ich jedoch die Wahrheit erkannten und Stellung bezogen und uns im Gebet einig wurden, haben wir diese Macht gebrochen. Daraufhin wurde die Gemeinde freigelassen, und die kirchliche Situation wurde wieder geistig gesund.

## Folgen des verschleierte Kreuzes

Woher wusste Paulus, dass die Galater verzaubert waren? Der zweite Teil von Galater 3,1 sagt uns: Sie hatten den Blick auf den gekreuzigten Jesus Christus verloren. Eine satanische Macht war in diese einst lebendige, geistliche Gemeinde eingezogen und hatte sie ihres Verständnisses des Kreuzes beraubt. Zauberei hatte die Realität des Kreuzes und alles, was Jesus für sie durch das Kreuz erlangt hatte, verschleiert.

Infolge des Verlusts ihrer Sicht auf den gekreuzigten Christus fielen die Galater in die Fleischlichkeit und den Legalismus. Im Allgemeinen ist der Legalismus, wo immer man ihn findet, das Produkt der Fleischlichkeit. Auch wenn das Einhalten von Regeln und Gesetzen äußerst geistlich klingt, so ist es doch immer noch ein Ausdruck des Fleisches. Es ist keine Eigenschaft, die mit Geistlichkeit verbunden ist. Paulus fährt fort:

*„Das allein will ich von euch erfahren: Habt ihr den Geist durch Werke des Gesetzes empfangen oder durch die Verkündigung vom Glauben? Seid ihr so unverständlich? Im Geist habt ihr angefangen und wollt es nun im Fleisch vollenden? So viel habt ihr umsonst erlitten? Wenn es wirklich umsonst ist! Der euch nun den Geist darreicht und Kräfte in euch wirken lässt, [tut er es] durch Werke des Gesetzes oder durch die Verkündigung vom Glauben?“*

Bitte beachten Sie diese Fakten: Die Galater wurden getretet und im Geist getauft, und Gott wirkte Wunder unter ihnen. Dennoch kamen sie unter den Einfluss der Zauberei. In diesem Abschnitt spricht Paulus über die beiden Ergebnisse, die wir dem Blickverlust des Kreuzes zugeschrieben haben. Was sind sie noch einmal? Die Werke des Gesetzes und die Werke des Fleisches – mit anderen Worten: Gesetzlichkeit und Fleischlichkeit.

Ich würde Gesetzlichkeit oder Legalismus als den Versuch definieren, Gerechtigkeit mit Gott zu erlangen, indem man irgendeine Reihe von Regeln einhält. Es macht keinen Unterschied, ob es sich um das Gesetz des Mose, eine konfessionelle Regelung oder einen persönlichen Moralkodex handelt. Jeder, der versucht, durch die Einhaltung eines Gesetzes oder einer Reihe von Regeln Rechtsschaffenheit mit Gott zu erlangen, befindet sich im Legalismus.

Eine alternative Definition von Legalismus besteht darin, *den von Gott gestellten Anforderungen, um vor Ihm Gerechtigkeit zu erlangen, etwas hinzuzufügen*. Gott legt fest, dass Seine Gerechtigkeit uns gegeben ist, wenn wir glauben, dass Er Jesus für unsere Vergehen dem Tod überantwortet und Ihn für unsere Rechtfertigung wieder auferweckt hat (siehe Römer 4,24–25).

Kein Pastor, keine Kirche, keine Organisation und kein Bibellehrer hat die Autorität, irgendeine Anforderung hinzuzufügen, um außer dem Glauben Gerechtigkeit mit Gott zu erreichen. Nach meinem Verständnis ist jede Anforderung außerhalb des Glaubens an den Einen, der Jesus für unsere Sünden hingegeben und Ihn für unsere Rechtfertigung auferweckt hat, Legalismus.

Die Galater waren von Satan ausgetrickst worden, weil es ihm gelungen war, die Realität dessen, was am Kreuz geschah, zu ver-

schleiern. Infolgedessen waren diese Gläubigen wieder in fleischliche Versuche zurückgefallen, Gott zu gefallen, indem sie sich an Regeln hielten, die in ihrem Fall die jüdischen Gesetze waren.

### Die Bedrohung eines Fluches

Die Auswirkungen dieser Täuschung in der galatischen Kirche sind schockierend. Wie Galater 3,10 betont:

*„Denn alle, die aus Werken des Gesetzes sind, die sind unter dem Fluch; denn es steht geschrieben: »Verflucht ist jeder, der nicht bleibt in allem, was im Buch des Gesetzes geschrieben steht, um es zu tun.«“*

Die Realität, die die meisten Menschen nicht verstehen, ist, dass man, um durch das Gesetz des Mose gerechtfertigt zu sein, *alle Zeit* das *ganze* Gesetz perfekt einhalten muss. Wenn man sich unter das Gesetz stellt und sich nicht an jeden Aspekt des Gesetzes hält, bringt man einen Fluch über sich selbst. Warum? Weil das Gesetz selbst sagt, dass jeder verflucht ist, der nicht immer das ganze Gesetz hält.

In Galatien war das Resultat der Verschleierung des Kreuzes durch Satans Aktivitäten die Gesetzlichkeit, Fleischlichkeit und ein Fluch. Das ist ein sehr ernüchternder Gedanke.

Für weitere Einblicke in das, was mit den Galatern geschah, können wir uns Jeremia 17,5 zuwenden:

*„So spricht der HERR: Verflucht ist der Mann, der auf Menschen vertraut und Fleisch zu [seiner Stärke] macht, und dessen Herz vom HERRN weicht!“*

Der Fluch wird auf jeden ausgesprochen, *„dessen Herz vom Herrn abweicht“*. Wenn, wie bei den Galatern, eine Gruppe von Menschen

im übernatürlichen Segen und in der übernatürlichen Kraft Gottes anfängt, indem der Heilige Geist sich durch ihr Leben bewegt und wirkt und die Ergebnisse hervorbringt, die nur Er allein hervorbringen kann, und diese Menschen dann mit ihren eigenen Plänen, ihrer eigenen Organisation und ihren eigenen Programmen zu ihren eigenen Bemühungen zurückkehren, was sagen sie dann zu Gott? „Gott, es war schön, den Heiligen Geist bei uns zu haben, aber wir glauben, dass wir es ohne Ihn besser machen werden.“ Diese Leute beleidigen den Geist Gottes. Deshalb spricht Er einen Fluch aus!

Der nächste Vers ist eine genaue Darstellung eines Menschen unter einem Fluch:

*„Er wird sein wie ein kahler Strauch in der Einöde; er wird nichts Gutes kommen sehen, sondern muss in dürren Wüstenstrichen hausen, in einem salzigen Land, wo niemand wohnt.“*

Für den Mann in diesem Vers sind die Segnungen überall um ihn herum, aber sie erreichen ihn nie. Der Regen fällt um ihn herum, und das umliegende Land ist fruchtbar. Aber er lebt in einem trockenen, unfruchtbaren, verfluchten Land.

Seitdem Gott mir ein Verständnis dafür gegeben hat, wie ein Fluch wirkt und wie Menschen davon befreit werden können, habe ich Hunderten von Menschen gedient, die unter einem Fluch standen. In den meisten dieser Fälle habe ich gesehen, wie sie befreit und an einen Ort des Segens zurückgebracht wurden.

### **Ein weitverbreitetes Problem**

Ich fordere Sie auf, das Problem der Galater so zu betrachten, wie ich es beschrieben habe. Könnte es sein, dass Sie in Ihrem Le-

ben dasselbe Problem haben? Könnte es das Problem sein, das Ihre Kirche heimsucht? Könnte es vielleicht das Hauptproblem der bekennenden Kirche heute sein?

Fast jede größere Denomination in der Kirche begann mit einer übernatürlichen Heimsuchung Gottes. Sonst hätten sie niemals die Geschichte beeinflusst. Ganz gleich, welche Denomination Sie in Betracht ziehen, sie begann, weil Gott sie souverän und mit übernatürlicher Macht besuchte. Tragischerweise verlassen sich jedoch nur sehr wenige dieser Konfessionen derzeit auf dieselbe souveräne, übernatürliche Macht, die diese Konfession überhaupt erst hervorgebracht hat. Wie die Galater haben sie im Geist begonnen, streben aber danach, im Fleisch vollendet zu werden (siehe Galater 3,3).

Ich unterstreiche diesen Punkt, weil das Thema, mit dem wir uns hier befassen, etwas ist, das real, aktuell und äußerst wichtig ist. Es handelt sich hier nicht um irgendein obskures Problem, das in einer abgelegenen kleinen Gruppe irgendwo in der Irre gegangen ist. Wir sind dabei, Satans zerstörerische Strategie gegen die Kirche Jesu Christi aufzudecken. Was ist noch einmal Satans Hauptwaffe? *Die Realität des Kreuzes zu verschleiern.*

### **Anzeichen für das Seelische**

Im Allgemeinen, so wie ich es verstehe, ist das Ergebnis des Verlustes unserer Sicht dessen, was Jesus für uns am Kreuz vollbracht hat, die Ersetzung des Geistlichen durch das Seelische. Der Mensch besteht aus Geist, Seele und Körper, und die Seele hat ihre legitimen Funktionen. Sie kann jedoch nicht an die Stelle des Geistes treten. Wenn Menschen sich vom Übernatürlichen entfernen und beginnen, sich auf ihre eigenen Fähigkeiten und Anstrengungen zu verlassen, bewegen sie sich aus dem Geistlichen heraus und in das Seelische hinein.

Die folgende Liste enthält acht verschiedene Arten, wie sich das Seelische in der Kirche manifestiert. Dies sind Beispiele dafür, wie religiöse Alternativen an die Stelle der geistlichen Realität treten können.

1. Die Theologie tritt an die Stelle der Offenbarung. Die Theologie benutzt die Vernunft des Menschen, um Prinzipien und Lehren zu entwickeln. Aber sie ist nicht dasselbe wie eine direkte Offenbarung von Gott.

2. An die Stelle der Charakterbildung tritt die Bildung. Jesus hat nicht einfach mit Menschen gesprochen. Er forderte sie heraus, Ihm nachzufolgen. Mit anderen Worten: Er vermittelte nicht nur intellektuelles Wissen. Er vermittelte einen Lebensstil. Es ist gefährlich, Menschen intellektuell zu schulen, aber Schulung in der Entwicklung ihres Charakters zu vernachlässigen.

3. Die Schrift sagt: „*das Trachten des Fleisches [ist] Feindschaft gegen Gott*“ (Röm 8,7). Wenn wir lediglich den fleischlichen Verstand erziehen, erziehen wir einen Feind Gottes. Viele Seminare bringen heute gut erzogene Feinde Gottes hervor. Indem ich dies sage, versuche ich nicht, dramatisch zu sein. Ich glaube nur, dass es eine Tatsache ist. Einige der Hauptfeinde des wahren Evangeliums des Reiches Gottes kommen aus Theologieschulen.

4. Psychologie nimmt den Platz von übernatürlichem Urteilsvermögen ein.

5. Die Programme ersetzen die übernatürliche Führung durch den Heiligen Geist sowie die übernatürlichen Gaben und Dienste des Geistes.

6. Die Redegewandtheit ersetzt die übernatürliche Macht durch Zeichen und Wunder.

7. Der Verstand ersetzt das Wandeln im Glauben.

8. Gesetze treten an die Stelle der Liebe als Verhaltensmaßstab.

### **Gesetzlichkeit/Legalismus**

Der letzte Punkt bringt unseren Fokus wieder auf das Thema Gesetzlichkeit zurück. Wenn Sie zufällig Christen kennen, die Sie als legalistisch einstufen würden, würden Sie sagen, dass sie sehr liebevoll sind? Im christlichen Leben neigen Gesetze und Liebe dazu, miteinander zu konkurrieren. Die Menschen, die damit beschäftigt sind, Gesetze einzuhalten und durchzusetzen, sind oft bemerkenswert lieblos. Das biblische Standardbeispiel für diese Realität sind die Pharisäer.

Ist Ihnen beim Lesen des Neuen Testaments aufgefallen, dass die Pharisäer viele der Wunder, die Jesus vollbrachte, ablehnten? Blinde Augen wurden geöffnet und Lahme gingen. Dennoch haben die Pharisäer nicht ein einziges Mal ihre Wertschätzung für die Barmherzigkeit Gottes zum Ausdruck gebracht. Im Gegenteil, sie wandten sich dagegen, dass Jesus ihre Sabbatregeln brach. Man sollte meinen, selbst ein Pharisäer mit einem Herz aus Stein würde sich freuen, wenn jemandem, der blind geboren wurde, die Augen geöffnet wurden. Doch in diesem und vielen anderen Fällen siegte der Legalismus über die Liebe.

Der Apostel Paulus war viel mehr durch den Legalismus beunruhigt als durch die offene Sünde, denn es ist ein viel subtileres und gefährlicheres Problem. Als Paulus in Galatien auf das Problem aufmerksam wurde, schrieb er keine theologische Abhandlung. Er setzte sich sofort hin und verfasste in seiner eigenen Handschrift einen Brief an die Galater (siehe Galater 6,11), weil er so tief besorgt über sie war.

In den Briefen des Paulus an andere Kirchen beginnt er fast ausnahmslos damit, Gott für die Gemeinden zu danken, an die er schreibt. Selbst in seinem Brief an die Gemeinde in Korinth – wo es Inzest, Ehebruch und Trunkenheit am Tisch des Herrn gab – beginnt er immer noch damit, dass er Gott für die Gnade dankt, die den Korinthern geschenkt wurde. Wenn er jedoch an die Galater schreibt, ist er so bestürzt, dass er Gott nicht für sie dankt. Stattdessen sagt er unverblümt: *„Mich wundert, dass ihr euch so schnell abwenden lasst von dem, der euch durch die Gnade des Christus berufen hat, zu einem anderen Evangelium.“* (Gal 1,6)

Zweifellos kann das, was ich in diesem Kapitel über Satans Strategie und ihre Auswirkungen dargelegt habe, eine beunruhigende Wirkung auf uns haben. In unserem nächsten Kapitel werden wir jedoch von den Versuchen Satans, die Macht des Kreuzes zu verdunkeln, zu Gottes Lösung übergehen – einer mächtigen Offenbarung des Kreuzes Jesu Christi.



## KAPITEL 9

# FREIHEIT VON DEM GEGENWÄRTIGEN BÖSEN ZEITALTER

### Das Kreuz in uns

Der Brief des Paulus an die Galater enthüllt nicht nur die Gefahren, wenn man das Kreuz aus den Augen verliert, sondern zeigt auch Gottes Lösung dafür auf. Ich habe Teil 2 dieses Buches „Das Kreuz in meinem Leben“ betitelt, weil der Sieg, den Jesus auf Golgatha errungen hat, beim Lesen dieses Buches für Sie sehr persönlich sein muss. Es ist eine Sache, sich dafür zu begeistern, was Gott durch das Kreuz für uns getan hat. Es ist jedoch eine ganz andere Sache für jeden von uns, sich zu eigen zu machen, was das Kreuz in uns tun soll.

In manchen Kirchen wird sehr wenig darüber gesprochen, was das Kreuz in uns bewirken soll. Meiner Meinung nach sind die meisten Probleme der Kirche auf die Vernachlässigung dessen zurückzuführen, wie das Werk von Golgatha jeden einzelnen von uns betrifft. Auf lange Sicht werden wir nicht in den Genuss der Vorteile dessen kommen, was das Kreuz für uns getan hat, wenn wir

nicht zulassen, dass das Kreuz in uns seine Wirkung entfaltet. Das Kreuz *in uns* ist der Hüter aller Segnungen und Versorgungen des Kreuzes *für uns*.

Im Galaterbrief stellt Paulus fünf sehr praktische Freisetzungen vor, die uns durch die Kraft des Kreuzes, die in uns wirkt, zur Verfügung gestellt werden. Durch diese Kraft werden wir freigesetzt von:

1. diesem gegenwärtigen, bösen Zeitalter
2. dem Gesetz als Mittel der Rechtschaffenheit
3. der Tyrannei des Selbst
4. dem Fleisch
5. und schließlich, der Welt

In diesem Kapitel und den folgenden, werden wir jedes einzelne dieser Freisetzungen genauer studieren.

## Das Ende des Zeitalters

Die erste Befreiung, die wir unter die Lupe nehmen, wird in Galater 1,3-4 beschrieben:

*„Gnade sei mit euch und Friede von Gott, dem Vater, und unserem Herrn Jesus Christus, der sich selbst für unsere Sünden gegeben hat, damit er uns herausrette aus dem gegenwärtigen bösen Weltlauf [Zeitalter], nach dem Willen unseres Gottes und Vaters.“*

Durch das Kreuz hat Gott uns von diesem gegenwärtigen bösen Zeitalter befreit. Ich würde behaupten, dass eine große Mehrheit der Gläubigen noch nicht einmal über die Notwendigkeit dieser Befreiung nachgedacht hat. Einer der Gründe, warum ich das sage,

ist, dass ich als Christ und als Prediger eine lange Zeit selber nicht darüber nachgedacht habe!

Die King James-Übersetzung der obigen Ausführungen verwendet den Ausdruck „*diese gegenwärtige böse Welt*“. Das griechische Wort, das hier als „*Welt*“ wiedergegeben wird, ist *aion*, von dem wir das englische Wort *eon* und das deutsche Wort *Äon* erhalten. Im Grunde bedeutet es ein Alter als Zeitabschnitt. Die meisten modernen Versionen übersetzen den Ausdruck als „dieses gegenwärtige böse Zeitalter“, ebenso wie der New King James, die Version, die ich in diesem Buch hauptsächlich verwende.

Die Heilige Schrift sagt also, dass wir in einer bestimmten Zeit leben, die Paulus „*dieses gegenwärtige böse Zeitalter*“ nennt. Es gab andere Zeitalter vor diesem, und es wird Zeitalter nach diesem geben. Das bedeutet natürlich, dass das gegenwärtige Zeitalter zu einem Ende kommen wird. Wenn mir klar wird, dass das gegenwärtige Zeitalter zu Ende gehen wird, dann danke ich Gott dafür – ich würde nicht wollen, dass dieses Zeitalter für immer so bleibt, wie es ist.

Jesus sprach in Seinen Gleichnissen in Matthäus 13 sehr deutlich über das Ende des Zeitalters. Wir werden diese Gleichnisse nicht im Detail untersuchen; ich werde einfach drei Verse aus ihnen zitieren, in denen der Ausdruck „das Ende des Zeitalters (oder dieses Zeitalters)“ verwendet wird. (Hier im Deutschen wird auch der Begriff „Weltzeit“ dafür verwendet.) Die ersten beiden stammen aus Jesu Erklärung des Gleichnisses vom Weizen und vom Unkraut:

„Der Feind, der es sät, ist der Teufel; die Ernte ist **das Ende der Weltzeit** ...“ (Mt 13,39)

„Gleichwie man nun das Unkraut sammelt und mit Feuer verbrennt, so wird es sein **am Ende dieser Weltzeit**.“ (Mt 13,40)

Die dritte stammt aus Jesu Erklärung des Gleichnisses von dem Fangnetz:

„So wird es **am Ende der Weltzeit** sein.“ (Mt 13,49)

Daher ist es für uns wichtig, uns vor Augen zu halten, dass dieses gegenwärtige Zeitalter, in dem wir leben, zu Ende gehen wird. Es ist nicht von Dauer.

## Der Gott dieses Zeitalters

Der Grund warum Paulus diese Zeit als „böse“ bezeichnet, wird in 2. Korinther 4,3-4 erklärt:

*„Wenn aber unser Evangelium verhüllt ist, so ist es bei denen verhüllt, die verlorengehen; bei den Ungläubigen, denen der Gott dieser Weltzeit die Sinne verblendet hat, sodass ihnen das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus nicht aufleuchtet, welcher Gottes Ebenbild ist.“*

Es ist ein böses Zeitalter, weil es von dem betrügerischen und bössartigen „Gott dieser Weltzeit“ regiert wird. Der Gott dieses Zeitalters, der den Verstand so vieler Menschen geblendet hat, ist Satan. Satan will nicht, dass dieses Zeitalter endet, denn so lange dieses Zeitalter andauert, ist er ein „Gott“. Wenn dieses Zeitalter zu Ende geht, wird er aufhören, ein Gott zu sein. Deshalb tut er alles in seiner Macht Stehende, um das Ende des Zeitalters hinauszuzögern.

Wie sollten wir als Christen auf diese Strategie des Feindes reagieren? In direkter Opposition zu Satan sollte die Kirche alles in ihrer Macht Stehende tun, um das Ende des Zeitalters herbeizuführen. Wie wir jedoch bereits erörtert haben, werden wir nicht das tun, was Gott von der Kirche erwartet, um das Ende des Zeitalters

herbeizuführen, wenn Satan die meisten Christen in Bezug auf seinen Plan blenden kann.

Jesus sagte zu Seinen Jüngern: „*Und dieses Evangelium vom Reich wird in der ganzen Welt verkündigt werden, zum Zeugnis für alle Heidenvölker, und dann wird das Ende kommen.*“ (Mt 24,14). Das Zeitalter wird erst dann zu Ende gehen, wenn das Evangelium des Reiches Gottes jeder Volksgruppe auf der Erde verkündet worden ist. Dies ist ein Weg, wie die Kirche das Ende dieses gegenwärtigen bösen Zeitalters beschleunigen kann.

Wir sollten ständig auf dieses Ziel hinarbeiten und anerkennen, dass Satan sich voll und ganz dafür einsetzt, dass die Verkündigung des Reiches Gottes und die Botschaft des gekreuzigten Christus nicht verbreitet wird.

## Das zukünftige Zeitalter

In Hebräer 6,4-6 spricht der Schreiber des Hebräerbriefes über Menschen, die eine Reihe von Erfahrungen gemacht haben. Beginnend mit Vers 4 schreibt er:

*„... die, welche einmal erleuchtet worden sind und die himmlische Gabe geschmeckt haben und Heiligen Geistes teilhaftig geworden sind und das gute Wort Gottes geschmeckt haben, dazu die Kräfte der zukünftigen Weltzeit.“* (Hebr 6,4-5)

Beachten Sie, dass wir, wenn wir Teilhaber des Heiligen Geistes werden, die Kräfte des nächsten Zeitalters schmecken. Durch unsere Erfahrung mit dem Heiligen Geist werden wir aus dem gegenwärtigen Zeitalter herausgehoben. Wir beginnen ein wenig zu erfahren, wie es sein wird, im nächsten Zeitalter zu sein.

Lassen Sie mich dieses Konzept ein wenig näher erläutern. Paulus sagt in 1. Korinther 15,44, dass der Leib, den wir in diesem Zeitalter haben, ein „seelischer“ Leib ist. Viele unserer Übersetzungen verwenden den Begriff „natürlicher“ Körper, während die meisten anderen Versionen das Wort „physischer“ Körper verwenden. Aber das griechische Wort ist *psuchikos*, was am besten mit „seelisch“ übersetzt werden sollte.

Mit anderen Worten, wir haben gegenwärtig einen Körper, der so funktioniert, wie unsere Seele ihn lenkt. Wenn mein Geist also will, dass mein Körper etwas tut, muss mein Geist durch meine Seele wirken. Als David den Herrn mit seinem Mund preisen wollte, sprach sein Geist zu seiner Seele und sagte: „*Lobe den Herrn, meine Seele*“ (Psalm 103,2). Ohne die Mitarbeit der Seele konnte Davids Geist nicht anfangen, den Herrn zu loben. Warum? Weil er einen seelischen Körper hatte. (Dies ist eine etwas andere Verwendung des Wortes „seelisch“ als die im letzten Kapitel besprochene, wo „seelisch“ ausdrückte, dass die Seele unabhängig vom Einfluss des Geistes operierte; auch hier sollte die Seele niemals Vorrang vor dem Geist haben, sondern muss sich vom Geist leiten lassen).

Paulus sagt, dass wir im nächsten Zeitalter einen geistlichen Leib haben werden. Nach meinem Verständnis wird ein geistlicher Körper bedeuten, dass unser Geist unseren Körper direkt kontrolliert. Wir werden nicht durch unsere Seele wirken müssen. Wenn ich zum Beispiel beschließe, in eine andere Stadt zu reisen, werde ich dies einfach tun. Ich werde nicht erst mit meiner Seele über die pro und contra Aspekte dieser Reise diskutieren müssen.

Es geht hier darum, dass man, wenn man im Heiligen Geist getauft ist, die Kräfte des kommenden Zeitalters schmeckt. Wenn

man in anderen Zungen spricht, so wie der Geist einem die Äußerung gibt, kontrolliert der Geist direkt die Zunge. Ihre Zunge muss nicht durch den Engpass Ihres Verstandes gehen. Das ist ein Grund, warum das Sprechen in anderen Zungen eine so bedeutende Erfahrung ist. Für die meisten von uns ist es eine der Hauptmöglichkeiten, um sich darauf einzulassen, wie das Leben im nächsten Zeitalter sein wird.

Obwohl ich meinen Verstand nicht gebrauchen muss, wenn ich in Zungen spreche (siehe 1. Korinther 14,14), muss meine Seele dem zustimmen. Wenn meine Seele sagt: „Nein, ich will nicht in Zungen reden; ich verstehe nicht, was ich sage“, dann wird mein Geist nicht sprechen können. Aber wenn meine Seele sich meinem Geist ergeben hat, dann kann ich, wenn ich in Zungen reden will, sprechen. Wenn ich in Zungen spreche, dann weiß mein Verstand nicht, was ich sage. Aber ich weiß, dass es gut ist, denn der Heilige Geist hat es gegeben. Wenn Sie im Geist sprechen, tut Ihre Zunge das, was sie immer tun sollte: Sie verherrlicht den Herrn. Sie werden niemals ein falsches Wort sagen, solange der Heilige Geist Ihre Zunge kontrolliert.

Gegenwärtig können wir das kommende Zeitalter nur schmecken. Denken wir jedoch daran, dass es im nächsten Zeitalter eine andere Art zu leben geben wird. Unser Geist wird die direkte Kontrolle über unseren Körper haben, und wir werden nicht durch unsere Seele und die Vorgaben unseres Verstandes eingeschränkt sein.

## **Die Sorgen dieses Zeitalters**

Um auf die Gleichnisse von Matthäus 13 zurückzukommen, finden wir ein weiteres Problem, das mit der heutigen Zeit zusammenhängt. In Matthäus 13,22 interpretiert Jesus das Gleichnis vom

Sämann. Dabei spricht er über den Samen, der auf den von Dornen befallenen Boden fiel:

*„Unter die Dornen gesät aber ist es bei dem, der das Wort hört, aber die Sorge dieser Weltzeit und der Betrug des Reichtums ersticken das Wort, und es wird unfruchtbar.“*

Auch hier ist das griechische Wort, das mit „*dieser Weltzeit*“ übersetzt wird, *aion*, was genauer mit „Zeitalter“ wiedergegeben wird. Jesus sagte, dass dieses Zeitalter *Sorgen* hat. Wenn wir zu sehr mit den Sorgen des gegenwärtigen Zeitalters beschäftigt sind, macht diese Beschäftigung das Wort Gottes in uns unfruchtbar. Warum? Weil die Beschäftigung mit den Angelegenheiten dieser Welt das Wort Gottes erstickt.

In Römer 12,2 schreibt Paulus: *„Und passt euch nicht diesem Weltlauf an [griechisch: *aion* „Zeitalter“], sondern lasst euch [in eurem Wesen] verwandeln durch die Erneuerung eures Sinnes.“* Wir sollen nicht so denken, wie die Menschen in diesem Zeitalter denken. Wir müssen lernen, anders zu denken. Die Menschen in diesem Zeitalter sind im Wesentlichen egozentrisch. Ich glaube, diese Beschreibung trifft auf fast alle zu.

Die Einstellung in diesem Zeitalter lautet: „Was habe ich davon?“ Doch diejenigen, deren Verstand erneuert wurde, denken stattdessen darüber nach, was Gott will. Ihr eigenes Leben steht nicht mehr im Mittelpunkt. Ihr Leben ist nun auf Gott zentriert.

Letztendlich können wir als treue Diener Christi dieses gegenwärtige Zeitalter nicht lieben. Der zweite Brief des Paulus an Timotheus wurde gegen Ende des Lebens des Apostels geschrieben. Zu dieser Zeit war Paulus im Gefängnis und wartete auf den Prozess und die wahrscheinliche Hinrichtung. Er hatte nur einige

wenige treue Mitarbeiter, die zu ihm gehalten hatten, und einer, auf den er sich verlassen hatte, hieß Demas. Aber Paulus macht diese traurige und tragische Aussage, die ihn betrifft: *„Denn Demas hat mich verlassen, weil er die jetzige Weltzeit [aion, „Zeitalter“] lieb gewonnen hat“* (2 Tim 4,10).

Wenn Sie dieses gegenwärtige Zeitalter lieben, können Sie Gott nicht treu sein. Lassen Sie mich Ihnen einige Fragen stellen: Sind Sie in irgendeiner Weise in dieses gegenwärtige Zeitalter verliebt? Haben Sie alle Ihre Eier in den Korb dieses Zeitalters gelegt? Es ist wichtig, über diese Frage nachzudenken, denn eines Tages wird der ganze Korb fallen, und alle Eier werden zerschlagen werden. Leben Sie so, als ob dieses gegenwärtige Zeitalter ewig dauern würde?

Dies sind sehr prüfende, tiefgreifende Fragen, aber Fragen, denen wir uns ehrlich vor Gott stellen müssen. Das Kreuz Jesu Christi befähigt uns, frei zu sein von der Attraktivität dieses gegenwärtigen bösen Zeitalters. Wandeln wir in dieser Freiheit?



## KAPITEL 10

# FREIHEIT VON DEM GESETZ

**P**aulus schreibt: „*Nun bin ich aber durch das Gesetz dem Gesetz gestorben, um für Gott zu leben*“ (Gal 2,19). Die zweite Freisetzung, die das Kreuz bietet, ist die *Freiheit vom Gesetz*. Ich habe viele Stunden damit verbracht, Christen von der Realität dieser Befreiung zu überzeugen, obwohl ich bezweifle, wie erfolgreich ich damit war. Ich stelle fest, dass dies wahrscheinlich der Punkt ist, der für Christen am schwersten zu verstehen ist.

### Dem Gesetz sterben

„*Nun bin ich aber durch das Gesetz dem Gesetz gestorben.*“ Warum beschreibt Paulus die Freiheit vom Gesetz auf diese Weise? Weil das Gesetz uns die Todesstrafe auferlegt hat. Es war das Gesetz, das die Todesstrafe über uns verhängt hat. Und als wir zum Tode verurteilt wurden, wurde unser Tod das Ende des Gesetzes für uns.

Die letzte Strafe, die das Gesetz jemandem auferlegen kann, ist die Todesstrafe. Sobald das geschehen ist, ist der Einzelne vom Gesetz befreit. Es spielt keine Rolle, ob eine Person einen oder sechzig Morde begangen hat. Wenn sie hingerichtet worden ist, kann das Gesetz ihr nichts mehr antun.

Wie wir bereits früher erörtert haben, ist der Tod der einzige Ausweg aus der Rechtsordnung. Doch durch die wunderbare Barmherzigkeit und Gnade Gottes fand unsere „Hinrichtung“ vor zwanzig Jahrhunderten statt. Als Jesus starb, starben wir in Ihm (siehe Galater 2,20). Jesus bezahlte die letzte Strafe des Gesetzes an unserer statt, damit wir von den Forderungen des Gesetzes freigemacht werden konnten.

Kolosser 2,14 sagt uns, dass das Gesetz ans Kreuz genagelt wurde. Das Gesetz kann nicht über das Kreuz hinausgehen. Es kann uns verfolgen, es kann uns jagen, es kann uns anklagen und es kann uns verurteilen. Doch es kann uns nur bis zum Kreuz folgen. Sobald wir das Kreuz passiert haben, sind wir frei vom Gesetz. Es gibt keine Verdammnis mehr, denn wir sind dem Gesetz gestorben. Wir werden dieses Thema später in diesem Kapitel ausführlicher behandeln.

## Das Gesetz kommt nicht aus Glauben

Paulus sagt, dass er durch das Gesetz dem Gesetz gestorben ist, damit er für Gott leben kann. Wenn wir analysieren, was Paulus gesagt hat, ist die Bedeutung klar: *Wenn wir für das Gesetz leben, leben wir nicht für Gott; und wenn wir für Gott leben, leben wir nicht für das Gesetz.* Man kann nicht beides haben; man kann die beiden nicht kombinieren. Dies ist eine der klarsten und am häufigsten wiederholten Aussagen des Neuen Testaments. Trotzdem ist dieses Prinzip vielen Christen völlig unbekannt.

Unmittelbar nachdem ich gerettet wurde, begann ich zu erkennen, dass die Beziehung zwischen Gesetz und Gnade der entscheidende Punkt im Neuen Testament ist. Diese Frage zu klären, ist für viele Menschen nicht ganz einfach. Ich glaube, die Schwie-

rigkeit rührt daher, dass wir es nicht gewohnt sind, in Gottes Weise zu denken. Es ist nicht so, dass diese Angelegenheit übermäßig kompliziert wäre, aber sie erfordert eine völlige Anpassung unseres Denkens.

Am Ende der Schriftstelle, die wir vorhin betrachteten bezüglich der Galater, die unter einem Fluch standen, weil sie verzaubert worden waren, erklärt Paulus:

*„Dass aber durchs Gesetz niemand gerecht wird vor Gott, ist offenbar; denn »der Gerechte wird aus Glauben leben«. Das Gesetz aber ist nicht »aus Glauben«, sondern: »der Mensch, der es tut, wird dadurch leben.«“*

In diesem Abschnitt, wie auch in den meisten ähnlichen Versen im Neuen Testament, die sich auf „das Gesetz“ beziehen, sagt das griechische Original einfach „Gesetz“. An vielen Stellen macht es einen Unterschied – und dieser Abschnitt ist einer davon. Deshalb sollte er lauten: „Dass aber durch Gesetz niemand gerecht wird vor Gott, ist offenbar.“

Das Hauptargument des Paulus war, dass wir nicht gerechtfertigt werden, wenn wir das Gesetz des Mose halten. Doch damit hört er nicht auf. Er sagt, dass man keine Gerechtigkeit mit Gott erlangen kann, indem man *irgendein* Gesetz hält. Das ist ausgeschlossen. Es ist unmöglich. Verschwenden Sie nicht Ihre Zeit damit.

Paulus sagt, wenn man das ganze Gesetz alle Zeit einhalten kann, dann ist man gerecht. Wie bereits erwähnt, hat jedoch, mit Ausnahme von Jesus, noch nie irgendjemand das ganze Gesetz perfekt eingehalten. Wenn es uns gelingt, ein wenig vom Gesetz zu befolgen, dann nützt es uns überhaupt nichts, um Gerechtigkeit zu erlangen. Man muss *immerzu* das *ganze* Gesetz *perfekt* halten.

Der Apostel Jakobus bestätigt dieses Prinzip indem er schreibt: „*Denn wenn jemand das ganze Gesetz hält und sündigt gegen ein einziges Gebot, der ist am ganzen Gesetz schuldig*“ (Jak 2,10).

Daher haben wir zwei Alternativen: Entweder sind wir durch das Gesetz gerechtfertigt oder wir sind durch den Glauben gerechtfertigt. Entweder durch das Gesetz oder durch Gnade. Aber man kann sie nicht vermischen.

Paulus illustriert diese Wahrheit weiter mit einem kleinen Gleichnis aus der Familie Abrahams. Er gibt das Beispiel von Ismael, der das Kind der Sklavin Hagar war. Ismael ist eine Art von dem, was durch das Gesetz hervorgebracht wird, denn Hagar entspricht dem Berg Sinai, wo das Gesetz gegeben wurde. Sarah hingegen entspricht in dem Gleichnis dem Geist, die auf übernatürliche Weise Isaak, das Kind der Gnade, empfangen und zur Welt gebracht hat (siehe Galater 4,21-31).

Paulus weist darauf hin, dass Ismael gehen musste, als Isaak kam. Sie konnten nicht in der gleichen Familie koexistieren. Er zitiert Genesis 21,10 und schreibt: „*Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn*“ (Galater 4,30). Sarah stellte diese Bitte an Abraham, und Gott sagte Abraham, er solle es tun.

Bitte beachten Sie eine weitere Implikation aus diesem Vers: Sie müssen nicht nur Ismael loswerden, sondern auch Hagar. Sie müssen wählen, wen Sie in Ihrem Haus haben wollen. Werden Sie Ismael behalten, oder werden Sie Platz machen für Isaak, das Kind der übernatürlichen Gnade?

Ismael war das Beste, was Abraham durch seine eigene Weisheit und Stärke erreichen konnte – aber das Ergebnis war nicht gut genug. Ebenso ist das Beste, was wir durch unsere Weisheit und Stärke

tun können, niemals gut genug, um Gottes Absichten zu erfüllen. Wir können es weiter versuchen, schwitzen, arbeiten und sogar beten. Aber am Ende wird es nie gut genug sein.

Wenn Sie Gnade wollen, müssen Sie Nein zum Gesetz sagen. Die meisten von uns würden gerne an beidem festhalten – ein bisschen Gnade und ein bisschen Gesetz. Gott sagt jedoch, dass es nicht funktionieren wird. Er wird eine Mischung nicht akzeptieren. Wenn Sie der Gnade nicht ganz vertrauen können, dann vertrauen Sie der Gnade überhaupt nicht. Wenn Sie die Gnade durch das Gesetz ergänzen müssen, erleben Sie nicht wirklich Gnade.

## Hinrichtung erforderlich

In Römer 6 erklärt uns Paulus wie uns die Freisetzung von dem Gesetz möglich gemacht wird:

*„Wir wissen ja, dass unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist, damit der Leib der Sünde vernichtet werde, sodass wir hinfort der Sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde.“*  
(Röm 6,6-7; LUT)

Unser „alter Mensch“ wurde gekreuzigt, als Jesus am Kreuz starb. Das ist eine historische Tatsache, die wir nicht ändern können. Doch wenn wir es wissen und daran glauben, wird es uns verändern. Wir haben es mit Fakten zu tun. Wie kaum eine andere Weltreligion beruht das Evangelium vom Reich Gottes auf historischen Fakten.

Ich kenne keine andere Weltreligion, die so vollständig auf Ereignissen beruht, die sich in der Geschichte abgespielt haben. Andere Religionen sind Systeme, Theorien oder Offenbarungen, die nicht an eine bestimmte Periode der Geschichte gebunden sind.

Aber das Evangelium basiert auf den historischen Fakten des Lebens, des Todes, des Begräbnisses und der Auferstehung Jesu Christi (siehe zum Beispiel 1. Korinther 15,3-7). Das ist wichtig, weil unser Tod mit Christus auf einem historischen Ereignis beruht – dem Tod Jesu.

Paulus sagt, dass wir Sklaven der Sünde sein werden, bis diese alte Natur – die adamische Natur, der Rebell, den Paulus den „*alten Menschen*“ nennt – hingerichtet worden ist.

Dieser alte Mensch, das Fleisch, ist die Natur, die wir geerbt haben, weil wir Nachkommen Adams sind. Adam hat nie Kinder gezeugt, bevor er in der Rebellion war. Doch alle Nachkommen Adams haben von da an die Natur eines Rebellen in sich. Es gibt nur eine Lösung für dieses Dilemma, nur einen Weg, mit dem alten Menschen umzugehen, denn im Grunde genommen ist er ein Rebell. Und welche ist das? Gottes Lösung ist die *Hinrichtung*.

Gott versucht nicht, den alten Menschen zu verbessern. Er schickt ihn nicht in die Kirche. Er versucht nicht, ihn die Goldene Regel zu lehren. Er richtet ihn hin! Die gute Nachricht ist, dass diese Hinrichtung durch die Barmherzigkeit Gottes stattfand, als Jesus am Kreuz starb.

## Freigesprochen von Sünde

Paulus vervollständigt seinen Gedanken als er schreibt: „*Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde.*“ Diese Übersetzung von Römer 6,7 wird in fast jeder Version der Bibel befolgt. Aber wenn wir es wörtlich aus dem griechischen Text übersetzen, heißt es: „...ist gerechtfertigt worden von der Sünde“. Wir sind frei, denn wenn wir die letzte Strafe bezahlt haben, sind wir gerechtfertigt.

Wenn wir tot sind, hat uns das Gesetz nichts mehr zu sagen. Es kann nichts mehr gegen uns tun. Der Tod ist also der einzige Ausweg aus der Herrschaft des Gesetzes. Er ist auch der einzige Ausweg aus der Herrschaft der Sünde.

Paulus führt diese Wahrheit in Römer 6,14 weiter aus: *„Denn die Sünde wird nicht herrschen über euch, weil ihr nicht unter dem Gesetz seid, sondern unter der Gnade.“* Stehen Sie unter dem Gesetz oder unter Gnade? Sie können nicht unter beidem stehen. Wenn Sie dem Gesetz unterstehen, sind Sie nicht unter der Gnade. Wenn Sie unter der Gnade stehen, sind Sie nicht dem Gesetz unterworfen. Paulus deutet in Vers 14 sehr deutlich an, dass die Sünde die Herrschaft über Sie haben wird, solange Sie unter dem Gesetz stehen. Diese Erkenntnis versetzt die Menschen in Erstaunen, aber so funktioniert es.

## **Vollständige Befreiung**

In Römer 7,5 erklärt uns Paulus warum dies so ist:

*„Denn als wir im Fleisch waren, da wirkten in unseren Gliedern die Leidenschaften der Sünden, die durch das Gesetz sind, um dem Tod Frucht zu bringen.“*

Beachten Sie den Satz *„da wirkten in unseren Gliedern die Leidenschaften der Sünden, die durch das Gesetz sind.“* Paulus spricht aus persönlicher Erfahrung in Römer 7,7-8 wo er im Grunde sagt: *„Ich wusste nicht was Habsucht war bis ich auf das Gebot ‚Du sollst nicht begehren‘ gestoßen bin. Aber als das Gebot kam, erwachte in mir die Habsucht.“*

Jeder hat diese Erfahrung schon gemacht. Sobald uns gesagt wird, dass wir etwas nicht tun sollen, dann beginnt der Wunsch, es zu tun, die Herrschaft über uns zu erlangen. Die Sünde wird tat-

sächlich durch das Gesetz hervorgerufen, solange wir uns auf unsere eigenen Anstrengungen verlassen.

Dennoch sagt Paulus in Römer 7,6:

*„Jetzt aber sind wir vom Gesetz frei geworden, da wir dem gestorben sind, worin wir festgehalten wurden, sodass wir im neuen Wesen des Geistes dienen und nicht im alten Wesen des Buchstabens.“*

Lassen Sie mich in diesem Punkt ganz klar sein. Paulus spricht hier nicht über das Zivilrecht. Vom Gesetz befreit zu sein, bedeutet nicht, dass wir die Gesetze der Regierung brechen dürfen. Tatsächlich sagt Paulus Christen, dass sie gesetzestreue Bürger sein sollten. Vielmehr bezieht sich Paulus in diesem Vers auf das Gesetz als ein Mittel, um Gerechtigkeit mit Gott zu erlangen. Das ist das ganze Thema dieses Kapitels – und hier ist die wunderbare Wahrheit, die wir entdeckt haben: Das Kreuz verschafft uns die absolute Freisetzung vom Gesetz.

## **Der Tod befreit uns**

In den einleitenden Versen von Römer 7 erklärt Paulus unsere Freiheit vom Gesetz am Beispiel einer verheirateten Frau. Wenn sie einen anderen Mann heiratet, während ihr Mann noch am Leben ist, ist sie eine Ehebrecherin. Stirbt ihr Mann jedoch, ist sie frei, einen anderen Mann zu heiraten.

Paulus' Anwendung für Sie und mich ist, dass der Ehemann, mit dem wir zuerst verheiratet waren, die fleischliche Natur war. Unter das Gesetz zu kommen ist wie eine Hochzeitszeremonie, in der wir mit unserer fleischlichen Natur vermählt werden.

Der Bund des Gesetzes verlangt von uns, dass wir uns auf unsere eigene Fähigkeit verlassen, ihm zu gehorchen, denn das Gesetz

wirkt durch das Fleisch. Wenn wir also wiederum unter dem Gesetz stehen, sind wir mit dem Fleisch vermählt. Solange die fleischliche Natur lebendig ist, sind wir an das Gesetz gebunden und können nicht mit einem anderen vermählt werden. Aber am Kreuz wurde unsere fleischliche Natur getötet. Deshalb sind wir jetzt frei, mit einem anderen vermählt zu werden – mit dem auferstandenen Christus.

Als wir mit dem Fleisch vermählt waren, brachten wir das Produkt des Fleisches hervor. Jetzt, da wir mit dem auferstandenen Christus vermählt sind, ist das, was wir hervorbringen, das Produkt des Geistes.

In 2. Korinther 3,3 (SLT) macht Paulus diese Aussage:

*„Von euch ist offenbar geworden, dass ihr ein Brief Christi seid, ausgefertigt von uns im Dienst, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf Tafeln, die fleischerne Herzen sind.“*

Paulus könnte sagen: „Wenn ihr meine Theologie wissen wollt, so geht nach Korinth. Ihr werdet sie dort in dem Leben der Menschen, denen ich gedient habe, geschrieben finden. In Korinth werdet ihr Menschen begegnen, die einst Unzucht trieben, Ehebrecher, Zuhälter, Homosexuelle, Trunkenbolde und Erpresser waren, jetzt aber ein gottgefälliges Leben führen. Das ist meine Theologie. Sie sind mein Brief.“

## **Auf unsere Herzen geschrieben**

In 2. Korinther 3,3 behandelt Paulus den Kern des Unterschieds zwischen Gesetz und Gnade. Das Gesetz besteht aus Steintafeln außerhalb von uns, auf denen steht: „Tut dies“ und „Tut das nicht“.

Unsere Antwort auf diese Anweisungen lautet: „In Ordnung. Ich tue dies, und ich werde das nicht tun.“ Wir scheitern jedoch ausnahmslos, weil in uns ein Rebell steckt, der sich dem Gesetz Gottes nicht unterwerfen wird.

Gnade hingegen ist ganz anders. Gnade hält nicht etwas außerhalb von uns hoch, das uns sagt, was wir tun sollen. Stattdessen schreibt die Gnade durch die Kraft des Heiligen Geistes, der in uns wirkt, die Gesetze Gottes in unser Herz. Wenn etwas in unserem Herzen ist, dann ist das die Art und Weise, wie wir leben werden. Salomon sagte: „*Mehr als alles andere [mit großer Sorgfalt] behüte dein Herz; denn von ihm geht das Leben aus*“ (Spr 4,23).

Ich kann das, was ich in diesem Buch zu vermitteln versuche, nicht direkt auf Ihr Herz schreiben. Ich kann es nur in Druckform bringen – was etwas außerhalb von Ihnen ist. Vielleicht werden Sie es verstehen und vielleicht auch nicht. Der Heilige Geist ist jedoch in der Lage, diese Botschaft in einer Weise auf Ihr Herz zu schreiben, die Ihr Leben verändern wird. Ebenso kann niemand von uns durch seine eigenen Bemühungen, seine Theologie oder seinen Dienst eine einzelne Person verändern. Aber wenn der Heilige Geist wirkt, wird Er in die Herzen derer schreiben, denen wir dienen, und sie werden verändert werden. Das ist der Unterschied; Gesetz ist äußerlich, Gnade ist innerlich.

## **Landkarte oder Reiseführer?**

Im Folgenden wird veranschaulicht, wie der Heilige Geist in unserem Leben wirkt. Gott sagt zu Ihnen: „Ich schicke dich auf eine Reise, und du hast zwei Möglichkeiten: Du kannst eine perfekte Landkarte oder einen persönlichen Reiseführer haben.“

Die Landkarte ist das Gesetz; der persönliche Reiseführer ist der Heilige Geist. Sie sind jung, stark und gesund, und Sie haben zwei Abschlüsse von einer Universität. Also antworten Sie Gott: „Gib mir die Landkarte. Ich kann Karten lesen; ich werde es schaffen.“

Zwei Tage später regnet es mitten in der Nacht heftig, und Sie stehen in pechschwarzer Dunkelheit am Rande eines Abgrunds. Sie haben keine Ahnung, ob Sie nach Norden, Süden, Osten oder Westen blicken. In dieser verzweifelten Situation hören Sie eine sanfte Stimme, die Sie fragt: „Kann ich dir helfen?“

Es ist der Heilige Geist, und Sie antworten: „O Heiliger Geist, ich brauche Dich. Hilf mir!“

Der Heilige Geist führt Sie aus diesem Schlamassel heraus. Sie gehen auf die Straße, der Morgen kommt, die Sonne beginnt zu scheinen, und Sie denken: „Ich war ziemlich dumm. Ich hätte nicht so in Panik geraten müssen. Ich glaube, ich sehe mir die Karte noch einmal an.“

Sie klappen Ihre Karte aus, und wenn Sie sie aufklappen, ist Ihr Reiseführer nicht mehr da. Sie machen also mit der Karte weiter, und ein paar Tage später befinden Sie sich mitten in einem Moor. Mit jedem Schritt, den Sie machen, sinken Sie tiefer. Sie fragen sich: „Was soll ich jetzt tun? Ich kann den Reiseführer nicht zurückfordern.“

Er kehrt jedoch zu Ihnen zurück und sagt: „Lass mich dir wieder helfen.“

Das ist wirklich die Geschichte des christlichen Lebens. Wie oft gehen wir auf die Landkarte – das Gesetz mit seinen Regeln und Prinzipien – zurück, wenn wir doch den Reiseführer haben kön-

nen? Vielleicht haben Sie Angst davor, das Falsche zu tun, wenn Sie das Gesetz nicht befolgen. Aber ich möchte Ihnen ein Versprechen zusichern: *Der Heilige Geist wird Sie niemals dazu bringen, das Falsche zu tun.* Wenn Sie wirklich vom Heiligen Geist geleitet werden, werden Sie immer das Richtige tun.

Gott hat uns durch den Tod Christi am Kreuz eine Flucht vor den Verpflichtungen des Gesetzes ermöglicht. Unser alter Mensch wurde mit Christus gekreuzigt – das ist eine historische Tatsache. Paulus macht es konkret und persönlich, wenn er sagt: „*Nun bin ich aber durch das Gesetz dem Gesetz gestorben, um für Gott zu leben*“ (Galater 2,19). Im Hinblick auf unsere Erlösung vom Gesetz durch das Kreuz haben wir die Freiheit, die Aussage des Paulus aufzugreifen und sie durch unser Bekenntnis für jeden von uns persönlich zu machen.

Bevor wir zum nächsten Kapitel übergehen, lassen Sie uns diese kraftvolle Aussage laut bekennen: „Durch das Gesetz bin ich dem Gesetz gestorben, damit ich für Gott leben kann.“

Nun atmen Sie tief durch und sagen Sie: „Danke, Vater Gott.“

## KAPITEL II

# FREIHEIT VON UNSEREM SELBST

**I**n den letzten beiden Kapiteln haben wir gesehen, wie das Kreuz uns aus diesem gegenwärtigen bösen Zeitalter und von den Anforderungen des Gesetzes befreit. In dem Abschnitt, den wir aus Galater 2 studieren, stellt uns Paulus sofort eine dritte Befreiung vor, die das Kreuz für uns vollbringt, und die sehr bedeutsam ist. Es ist *unsere Befreiung vom „Selbst“*.

*„Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich [selbst], sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.“ (Gal 2,20; SLT)*

Das Kreuz befreit uns von der Tyrannei unseres alten Egos. Ego ist das lateinische Wort für „Ich“. Von der Tyrannei des Egos befreit zu werden, ist genauso wichtig wie jede andere Befreiung, die im Galaterbrief erwähnt wird. Das Griechische verwendet die Zeitform des Perfekts: „Ich bin gekreuzigt worden“. Das bedeutet, dass unser Tod zwar vollbracht wurde, als Christus gekreuzigt wurde, dass dies aber nicht nur etwas ist, das sich vor langer Zeit

in der Geschichte ereignet hat. Vielmehr ist es etwas, das für uns ein fortwährender Zustand des Seins ist. Ich bin dauerhaft und ununterbrochen mit Christus gekreuzigt; ich bin am Ende meiner selbst angelangt.

## **Ehrgeiz, Stolz und Egozentrik**

Wie wir vorhin besprochen haben, haben Sie – zusammen mit vielen Ihrer Brüder und Schwestern in Christus – vielleicht festgestellt, dass Gott manchmal einen sehr harten Weg mit uns gehen muss, um uns an unser Ende zu bringen. Wie viele andere, mögen Sie manchmal verunsichert und verärgert sein und sich beschweren: „Gott, was machst Du mit mir?“ Die Antwort ist einfach: Er bringt uns an den Punkt, an dem Galater 2,20 in unserem Leben wirklich wahr ist. Wenn ich mit Christus gekreuzigt bin, bin ich am Ende von „mir“ angelangt.

Für unsere Zwecke in diesem Buch würde ich das „Mich“ als Stolz (wiederum im Sinne von Hochmut oder Arroganz), egoistischen Ehrgeiz und Egozentrik interpretieren. Dies sind bei weitem die häufigsten Probleme innerhalb des christlichen Dienstes heute. Ich möchte nicht negativ sein, aber ich glaube nicht, dass es eine einzige Person im Dienst gibt, mich eingeschlossen, die von diesen Tendenzen ausgeschlossen ist. Jeder von uns, die wir von Gott berufen sind, Seinem Volk zu dienen, muss ständig vor diesen drei miteinander verbundenen Gefahren auf der Hut sein: Stolz, egoistischer Ehrgeiz und Egozentrik. (Bitte verstehen Sie, wenn ich hier von Stolz und selbstüchtigem Ehrgeiz spreche, meine ich damit nicht die Selbstachtung oder die legitime Freude an unseren persönlichen Leistungen und den Leistungen unserer Familienmitglieder oder einen gesunden Ehrgeiz, der uns zum Dienen motiviert; ich

spreche von übertriebener Einbildung oder Selbstbezogenheit, die andere Menschen missachtet, anstatt sie zu bestätigen und ihnen zu dienen).

Wie die meisten Geistlichen habe ich mit allen möglichen Menschen und ihren Problemen zu tun gehabt. In vielen Fällen laufen die Menschen, die ich treffe, vor ihren Problemen davon. Vielleicht laufen sie vor ihrem Ehepartner, ihrem Job oder einer anderen besonders schwierigen Situation davon. Hier ist, was ich entdeckt habe. Oft ist das eigentliche Problem ein Problem, vor dem keiner von uns weglaufen kann. Es ist das Problem, das wir mit uns nehmen, wohin wir auch gehen – unser Selbst.

Wir alle müssen mit Stolz, egoistischem Ehrgeiz und Egozentrik zurechtkommen. Wie gehen wir damit um? Der einzige Weg, sich von dem Problem des „Ich“ zu befreien, führt über das Kreuz.

Ich bin zu dem Schluss gekommen, dass Stolz ein Hauptschuldiger unter den Christen ist. Niemand im christlichen Leben macht Fehler, außer durch Stolz – und ich sehe zahllose Christen, die verschiedene Arten von Fehlern begehen. Stolz war die erste Sünde in der Geschichte des Universums. Interessanterweise fand diese erste Sünde nicht auf der Erde statt. Sie fand im Himmel statt, im vollen Licht der Ewigkeit und der Herrlichkeit Gottes. Die Tatsache, dass Stolz so ausgeprägt und so weit verbreitet ist, ist ein erschreckender Gedanke.

Wenn der Stolz in der Gegenwart Gottes durchbrechen konnte, wie viel leichter ist es dann für den Stolz, hier auf der Erde durchzubringen? Jemand sagte einmal zu mir – und ich denke, das sollte man sich vor Augen halten: „Stolz ist eine Sünde, über die Satan dir niemals Schuldgefühle einflößt.“

Eine der wichtigsten Ausdrucksformen des Stolzes ist die Egozentrik. Aufgrund meines eigenen Hintergrunds verstehe ich etwas von dem Problem der Egozentrik. Da ich ein Einzelkind war, habe ich nie erlebt, was es heißt, mit Brüdern oder Schwestern zu leben. Ich war mit einem guten Gehirn gesegnet, und ich war in der Schule und auf dem College immer erfolgreich. Im Grunde erwartete ich, bei allem, was ich tat, die Nummer eins zu sein – und ich verließ mich bis zum Alter von fünfundzwanzig Jahren völlig auf mich selbst. Innerhalb gewisser Grenzen habe ich einen guten Job gemacht.

Dann offenbarte sich Gott mir und begann, mich zu verändern. Eines Nachts im Jahr 1941 begann Er mit einer radikalen Reform in mir, die mich völlig neu ausrichtete. Von diesem Neubeginn an machte ich eine Kehrtwende, und seitdem gehe ich in eine andere Richtung.

## **Über meine Fähigkeiten hinaus**

Als ich gesehen habe, wie der Herr die Richtung meines Lebens völlig verändert hat, habe ich zu schätzen gelernt, dass Gott einen Sinn für Humor hat. Etwa fünf Jahre nachdem ich gerettet wurde, heiratete ich in Jerusalem eine Dänin, die ein Kinderheim hatte. Ich bekam an einem einzigen Tag nicht nur eine Frau, sondern auch acht Töchter dazu! Nun waren Mädchen für mich wie eine seltsame, ferne Rasse; ich verstand sie nicht. Folglich hätten Sie lange suchen müssen, um jemanden zu finden, der vom Hintergrund her für die Position des Vaters von acht Mädchen weniger qualifiziert wäre als ich. Vor diesem Ereignis hatte Gott mit mir viel an meiner Eigenständigkeit gearbeitet. Es scheint, dass Er mich absichtlich in eine Situation gebracht hat, in der ich mich auf wenig oder gar nichts aus meinem Hintergrund und Wissen verlassen konnte!

Lassen Sie mich beschreiben, was für ein Mensch ich früher war. Jedes Mal, wenn ich mit einem Problem konfrontiert wurde, war meine erste Reaktion immer: „Wie werde *ich* das lösen?“ Durch Gottes Gnade habe ich gelernt, dass meine Lösung nicht wichtig ist. Vielmehr fand ich es immer am besten, zu fragen: „Was ist Gottes Antwort?“ Ich gebe zu, es hat lange gedauert, bis ich an diesen Punkt gekommen bin.

Ich bin im Dienst, weil Gott mich hierher berufen hat. Solange es Ihm gefällt, mich hier zu behalten, werde ich weiterarbeiten. Wenn Er mit mir fertig ist, hänge ich jedoch an nichts anderem mehr – soweit ich weiß. Durch Gottes Gnade habe ich die Kraft des Kreuzes erfahren, die mich von mir selbst befreit hat.

## Die entgegengesetzte Motivation

In Philipper 2,3–4 vermittelt Paulus ein Bild von Verhalten, das das genaue Gegenteil von Egozentrik ist.

*„Tut nichts aus Selbstsucht oder nichtigem Ehrgeiz, sondern in Demut achte einer den anderen höher als sich selbst. Jeder schaue nicht auf das Seine, sondern jeder auf das des anderen.“*

„Tut nichts aus Selbstsucht oder nichtigem Ehrgeiz.“ Ich frage mich, wie viele der gegenwärtigen Aktivitäten in der Kirche sofort aufhören würden, wenn diese Regel befolgt würde. Wie viel Dienst wird durch egoistischen Ehrgeiz und den Wunsch nach Anerkennung motiviert? Ich sage das nicht, um kritisch zu sein, aber ich glaube, dass egoistischer Ehrgeiz und Eitelkeit Probleme sind, die das Leben der Kirche korrumpieren. Der einzige Weg, mit Ehrgeiz und Selbstüberheblichkeit umzugehen, ist das Kreuz. Es gibt kein anderes Mittel.

In den beiden vorhergehenden Versen nennt Paulus die Alternative zum persönlichen Ehrgeiz:

*„Gibt es nun [bei euch] Ermahnung in Christus, gibt es Zuspruch der Liebe, gibt es Gemeinschaft des Geistes, gibt es Herzlichkeit und Erbarmen, so macht meine Freude völlig, indem ihr eines Sinnes seid, gleiche Liebe habt, einmütig und auf das eine bedacht seid.“* (Phil 2,1-2)

Liebe, Gemeinschaft, Herzlichkeit und Erbarmen sind wunderschöne Ausdrucksformen – und wir alle würden sie gerne in unseren Kirchen gedeihen sehen. Wir müssen jedoch zunächst erkennen, dass diese Eigenschaften mit Egoismus (Selbstsucht) und Egozentrik (Selbstbezogenheit) unvereinbar sind.

Die Verse 1 und 2 (Liebe, Gemeinschaft, Herzlichkeit und Erbarmen) sind das, was wir genießen möchten. Aber die Verse 3 und 4 (Selbstsucht und nichtiger Ehrgeiz) sind das, was wir sehr häufig bei uns selbst und bei anderen erfahren. Solange wir nicht zum Kreuz kommen und Gottes Todesurteil über unser „Mich“ akzeptieren, werden wir niemals eine Lösung für diese Probleme haben. Es gibt keinen anderen Weg, mit ihnen umzugehen, als über das Kreuz.

## Ein Zeichen der Zeiten

In 2. Timotheus 3 malt Paulus ein lebendiges Bild davon, wie der Charakter und das Verhalten der Menschen in den letzten Tagen sein werden. Er zählt achtzehn spezifische ethische und moralische Makel auf, die für die menschliche Kultur charakteristisch sein werden, wenn das Ende des Zeitalters naht.

Da ich mehr als ein paar Jahrzehnte gelebt habe, kann ich mich daran erinnern, wie die Dinge vor ziemlich langer Zeit waren. Da ich zwischen den beiden Weltkriegen in Großbritannien

aufgewachsen bin, würde ich sagen, dass Großbritannien, obwohl keineswegs eine christliche Nation, im Grunde genommen eine gesetzestreue Gesellschaft war. Wenn ich jedoch mit britischen Jugendlichen darüber spreche, wie es damals war, dann können sie kaum glauben, dass ich die Wahrheit sage.

In den ersten Jahren meines Dienstes besuchte ich Schweden zum ersten Mal im Jahr 1947. Damals betrachtete ich Schweden als die gottesfürchtigste Nation, die ich je besucht hatte. Man konnte die Gottesfurcht auf den Straßen spüren. Die Menschen stellten sich am Sonntagmorgen in den Straßen auf, um in die Kirchen zu gehen. Im Grunde konnte man darauf vertrauen, dass die Menschen absolut ehrlich waren und ihren Verpflichtungen nachkamen.

1983 war ich wieder in Schweden und wurde von einem jungen schwedischen Journalisten interviewt, der Christ war und nach meinem Hintergrund fragte. Als ich ihm erzählte, an was ich mich etwas weniger als vier Jahrzehnte zuvor von Schweden erinnerte, konnte er nicht glauben, dass ich seine eigene Nation beschrieb, so schnell und so radikal war die moralische und ethische Talfahrt in Schweden gewesen.

Ich muss sagen, dass dieselbe Degeneration auf der ganzen Welt vor sich geht; und sie vollzieht sich mit erstaunlicher Schnelligkeit. Was wir gegenwärtig sehen, wurde von Paulus in 2. Timotheus genau beschrieben. Die Bibel spricht sehr deutlich und gibt sich nie einem Wunschdenken hin. Ihre Verheißungen sind wahr, und ihre Warnungen sind ebenso wahr. Während Sie die folgende Passage lesen, lade ich Sie ein, darüber nachzudenken, wie viel von dem, was Sie lesen, sich in unserer heutigen Kultur manifestiert.

*„Das aber sollst du wissen, dass in den letzten Tagen schlimme Zeiten eintreten werden. Denn die Menschen werden sich selbst lieben, geldgierig sein, prahlerisch, überheblich, Lästere, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig, lieblos, unveröhnlich, verleumderisch, unbeherrscht, gewalttätig, dem Guten feind, Verräter, leichtsinnig, aufgeblasen; sie lieben das Vergnügen mehr als Gott; dabei haben sie den äußeren Schein von Gottesfurcht, deren Kraft aber verleugnen sie. Von solchen wende dich ab!“* (2 Tim 3,1-5)

Eine alternative Übersetzung für „schlimme Zeiten“ ist „Zeiten des Stresses“. Diese Wiedergabe ist bemerkenswert, denn vor fünfzig Jahren gab es nicht viele Diskussionen über Stress. Heute sagen Ärzte, dass Stress allen möglichen Leiden zugrunde liegt. So hat sich im letzten halben Jahrhundert ein bedeutender Wandel vollzogen. Der Grund für schlimme Zeiten ist nicht die Wirtschaft, die Verbreitung von Atomwaffen oder der Terrorismus. Der Grund liegt im Menschen selbst.

## **„Sie werden sich selbst lieben“**

Wie viele der Merkmale, die Paulus in der obigen Passage aufzählt, sind in unserer heutigen Kultur auffallend? Wir können nicht sagen, dass diese Probleme auf eine bestimmte Nation beschränkt sind. Sie sind überall auf der Erde anzutreffen. Ihre Ursache liegt in der ersten Aussage: *„Denn die Menschen werden sich selbst lieben“* (2 Tim 3,2). Die Eigenliebe (im Sinne von Selbstverliebtheit oder Einbildung) führt zu all diesen anderen Problemen. Wir könnten versucht sein zu glauben, dass die Menschen, die Paulus erwähnt, keine Christen sind. Aber Paulus spricht ausdrücklich von ihnen, dass *„sie den äußeren Schein von Gottesfurcht“* haben (2 Tim 3,5).

Paulus hätte niemals das Wort „Gottesfurcht“ für eine nicht-christliche Religion verwendet. Dies sind eindeutig Menschen, die eine Form des Christentums haben, aber sie leugnen dessen Macht. Und wenn sie die Macht verleugnen, verleugnen sie den Einen, der selbstsüchtige Menschen verändern kann. Was ist diese Macht? Es ist die Macht des Kreuzes. Anstatt auf diese Macht zu setzen, um sich von sich selbst zu befreien, verlassen sie sich auf Selbsthilfeprogramme, Regellisten, Psychologie und so weiter.

Für Christen ist es einfach, sehr respektabel zu sein. Sie können sich vielleicht von Drogen, Alkohol, unerlaubtem Sex und all den offensichtlichen Sünden fernhalten. Sie können ihre Schulden bezahlen. Sie mögen gute Kirchenmitglieder und gesetzestreue Bürger sein, die nicht einmal gegen die Verkehrsgesetze verstoßen. Dennoch können sie sehr egozentrische Menschen sein. Menschen wie diese haben eine Form der Frömmigkeit, und doch leugnen sie – oder widersetzen sich – der Macht des Kreuzes, sie radikal zu verändern. Solange mit dem Selbst nicht umgegangen wird, sind wir nicht radikal verändert worden.

## Die Wurzel angehen

Das Wort *radikal* leitet sich vom lateinischen Wort *radix* ab, was „Wurzel“ bedeutet. Radikal ist das, was bis zur Wurzel geht. Johannes der Täufer stellte das Evangelium und Jesus so vor: *„Es ist aber auch schon die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt. Jeder Baum nun, der keine gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen“* (Mt 3,10).

Das Evangelium vom Reich Gottes ist die radikalste Botschaft, mit der die Menschheit je konfrontiert war. Es befasst sich mit grundlegenden Fragen, deren Hauptursache der *Egoismus* oder die

*Eigenliebe* ist. Die einzige Axt, die diese Wurzel durchschneidet, ist das Kreuz.

Als ich in den 1960er Jahren in den Dienst der Befreiung von Dämonen einstieg, begann ich mit offensichtlichen Sünden wie Nikotin-, Alkohol- und Drogenabhängigkeit zu arbeiten. Ich stellte jedoch bald fest, dass ich nur mit kleinen Zweigen zu tun hatte, die auf größeren Zweigen wuchsen. Einer der größeren Äste ist zum Beispiel die Frustration. Jede Sucht wächst aus einer Frustration heraus. Bis man mit der Frustration nicht umgegangen ist, hat man das größere Grundproblem der Sucht nicht wirklich gelöst.

Als mein Auftrag im Befreiungsdienst voranschritt, wurde mir klar, dass ich es mit den größeren Ästen zu tun hatte, aber ich kam nicht bis zum Stamm des Baumes. Man kann viele Äste abschneiden, aber wenn der Stamm nicht abgetrennt wird, wachsen aus dem Baum immer mehr von denselben Ästen nach.

Schließlich zeigte mir Gott, dass ich mich mit der Wurzel beschäftigen musste – die aus Eigenliebe, Egoismus und Egozentrik besteht. Solange wir uns nicht mit der Wurzel auseinandergesetzt haben, können wir nicht wirklich den Nutzen des Evangeliums haben, den Gott für uns vorgesehen hat. Eigenliebe und die Christus-Natur sind Gegensätze. Wir müssen die Eigenliebe sterben lassen, damit die Christus-Natur ihren Platz einnehmen kann.

## **Der Prozess der Selbstverleugnung**

Im Umgang mit persönlichen Fragen wie diesen ermutige ich die Menschen, realistisch mit sich selbst umzugehen und ihre Geistlichkeit nicht zu überschätzen. Es ist nie meine Absicht, jemanden in die Verdammnis zu stürzen, denn Gott ist gnädig, barmherzig

und geduldig. Aber es ist auch unerlässlich, dass Sie sich nicht selbst täuschen, indem Sie denken, dass Sie sich jenseits dessen befinden, wo Sie geistlich wirklich sind. Es ist wichtig, dass Sie überprüfen, wie viel Selbstliebe, Egoismus und Egozentrik Ihr Leben noch beherrschen. Die Messung dieser Komponenten wird Ihnen die Antwort darauf geben, wo Sie geistlich stehen.

In Matthäus 16,24-25 offenbart Jesus, was die ersten Schritte sind, um Ihm nachfolgen zu können:

*„Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand mir nachkommen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach! Denn wer sein Leben retten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es finden.“*

Wenn Sie Jesus nachfolgen wollen, ist der wesentliche erste Schritt die Selbstverleugnung. Was meint Jesus, wenn Er sagt, wir müssen uns selbst verleugnen? Verleugnen heißt Nein sagen. Wenn Sie also Jesus nachfolgen wollen, ist der erste Schritt, zu sich selbst Nein zu sagen.

Das griechische Original sagt wörtlich *„so verleugne er seine Seele“*. Allgemein gesprochen gibt es drei Aspekte der Seele: den Willen, den Intellekt und die Emotionen. Der Wille sagt: „Ich will“; der Intellekt sagt: „Ich denke“; und die Emotionen sagen: „Ich fühle“.

Wenn Sie also sich selbst verleugnen, dann sagen Sie: „Es ist nicht wichtig was ich will, sondern was Gott will.“ „Es geht nicht darum, was ich denke, sondern was Gott sagt.“ „Es geht nicht darum, was ich fühle, sondern darum, was der Heilige Geist mir auferlegt.“ In diesen drei Bereichen müssen wir uns selbst verleugnen. Haben wir uns auf diese Weise selbst verleugnet, dann können wir beginnen Jesus nachzufolgen.

Jesus sagt, der zweite Schritt ist die Aufnahme Ihres Kreuzes. Gott erlegt uns das Kreuz nicht auf. Er hat Jesus nicht das Kreuz auferlegt. Jesus nahm Sein eigenes Kreuz auf Sich. Hier sind zwei Definitionen eines persönlichen Kreuzes. Erstens: Ihr Kreuz ist der Ort, an dem Gottes Wille und Ihr Wille sich kreuzen. Zweitens: Ihr Kreuz ist der Ort, an dem Sie sterben.

Ich wiederhole, das Kreuz aufzunehmen und zu umklammern ist ganz alleine Ihre Entscheidung. Es ist ein Schritt, den Sie verweigern können. Jedoch, laut Jesus, können Sie den dritten Schritt um Ihm nachzufolgen nicht machen, bis Sie dies getan haben. Wen Sie Ihm nachfolgen wollen, dann müssen Sie zuerst sich selbst verleugnen. Dann müssen Sie Ihr Kreuz aufnehmen, was wiederum der Ort ist, an dem die Eigenliebe und der Egoismus sterben.

Gott hat für jeden von uns ein bestimmtes Kreuz. Wie bei Jesus ist es Ihre Entscheidung, ob Sie es auf sich nehmen. Aber die Wahrheit ist, dass Sie ohne diese Entscheidung nicht weiter vorankommen.

Nachdem wir diese Schritte unternommen haben, können wir damit beginnen, wie Paulus in Philipper 4,13 zu sagen: „Ich vermag alles durch den, der mich stark macht, Christus.“ Ich übersetze diesen Vers lieber so: „Alles vermag ich durch den, der mich von innen heraus bekräftigt.“ Sie können Seine Kraft nicht im Innern empfangen, solange Sie in Ihrem eigenen Leben tätig sind. Durch Gottes Gnade hat das Kreuz für Sie und mich Befreiung von der Tyrannei der Selbstbezogenheit gebracht.

In Anerkennung unserer tiefen Freiheit durch das Kreuz wäre dies ein wunderbarer Zeitpunkt, um zu wiederholen, was wir am Ende des vorigen Kapitels getan haben: tief aufatmen und sagen: „Danke, Vater Gott!“

## KAPITEL 12

# FREIHEIT VOM FLEISCH

**D**er vierte Bereich unseres Lebens, von dem das Kreuz Befreiung bringt, ist das, was die Heilige Schrift „das Fleisch“ nennt. In Galater 5,24 schreibt Paulus: *„Die aber dem Christus Jesus angehören, haben das Fleisch samt den Leidenschaften und Begierden gekreuzigt.“*

### Das Wesen eines Rebellen

Wir müssen verstehen, dass sich die Bezugnahmen in der Heiligen Schrift auf „*das Fleisch*“ nicht in erster Linie auf unseren physischen Körper beziehen. „Das Fleisch“ ist die Natur, die Sie und ich erhielten, als wir in einem physischen Körper geboren wurden. Es ist im Wesentlichen die Natur eines Rebellen, der alle möglichen Wünsche und Gefühle hat, die nicht im Einklang mit Gottes Willen stehen.

Beachten Sie was Paulus sagt: *„Die aber dem Christus Jesus angehören, haben das Fleisch... gekreuzigt.“*

Menschen, die Jesus Christus angehören, sind keine Konfession oder eine bestimmte religiöse Gruppe, wie z.B. Baptisten, Charis-

matiker oder Katholiken. Diejenigen, die Christus angehören, werden als Menschen, die das Fleisch gekreuzigt haben, gekennzeichnet und von anderen unterschieden.

In 1. Korinther 15,23 sagt Paulus, dass die Personen, die bei der Auferstehung gezählt werden, diejenigen sind, „*welche Christus angehören, bei seiner Wiederkunft*“. Und wiederum ist ein wichtiges Kennzeichen der Menschen, die Christus angehören, dass sie das Fleisch gekreuzigt haben. Wir können dies zusammenfassen, indem wir sagen, dass Jesus für Christen zurückkommt, die „*das Fleisch samt den Leidenschaften und Begierden gekreuzigt*“ haben.

Ich erinnere mich lebhaft an das Gebet einer Dame in unserer Kirche in London vor vielen Jahren. Eines ihrer regelmäßigen Gebete lautete: „Herr, hilf uns nicht zu vergessen, dass der Tag Deiner Rückkehr zu spät sein wird, für uns mit der Vorbereitung zu beginnen.“

Das habe ich nie vergessen. Wir können die Vorbereitung auf die Rückkehr des Herrn nicht bis zum letzten Augenblick aufschieben. Der letzte Augenblick wird zu spät sein. Wir müssen uns bereits mit dem Fleisch auseinandergesetzt haben.

## Im direkten Gegensatz

Die fleischliche Natur steht in direktem Gegensatz zu dem Willen und den Wegen Gottes. In Römer 8 sagt Paulus, dass „*das Trachten des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist*“.

*„Weil nämlich das Trachten des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist; denn es unterwirft sich dem Gesetz Gottes nicht, und kann es auch nicht; und die im Fleisch sind, können Gott nicht gefallen.“*

(Röm 8,7-8)

Wer von der fleischlichen Natur beherrscht wird, kann Gott nicht gefallen. Wir können uns so sehr bemühen, wie wir wollen, wir können so religiös sein, wie wir wollen, aber nichts, was aus unserem Fleisch stammt, wird Gott jemals gefallen.

Paulus präsentiert uns in Galater 5,17 erneut diese Wahrheit:

*„Denn das Fleisch gelüstet gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; und diese widerstreben einander, sodass ihr nicht das tut, was ihr wollt.“*

Unsere natürlichen, fleischlichen Begierden stehen im direkten Widerspruch zu dem Willen und den Wegen des Geistes Gottes. Dies mag vielleicht für Sie neu sein, also bitte machen Sie sich gern eine gedankliche Notiz. Ich sage es erneut, wir können vor Gott treten mit allen möglichen guten, geistlichen Absichten, voll und ganz für Ihn zu leben. Wir können versuchen, uns selbst zu weihen. Sie können sogar vorne an dem Kirchenaltar ein schönes Gebet darüber sprechen. Vielleicht sagen Sie sich dann: „So das wär dann erledigt. Jetzt tu ich dies und das für Gott.“

Ein paar Wochen später fragt man sich jedoch, wie man sich jemals so weit von dem, was man sein und tun wollte, hätte entfernen können! Hier ist die Erklärung: *„Das Fleisch gelüstet gegen den Geist.“* In Ihnen wirkt ein Feind Gottes, Ihr fleischliches Wesen. Dieser Feind muss durch das Kreuz bekämpft werden. Bis wir nicht *„das Fleisch gekreuzigt [haben] samt den Leidenschaften und Begierden“* (Gal 5,24; SLT), können wir kein erfolgreiches christliches Leben führen.

## Geht es nur mir so?

Es mag für Sie ermutigend sein, zu wissen, dass Paulus selbst das gleiche Problem hatte. Der Kampf gegen die fleischliche Natur ist

kein Kampf, den nur ein paar schwache Menschen führen. Er ist universell in jedem Menschen. Wenn Sie Römer 7 lesen, werden Sie die persönlichen Kämpfe des Paulus gegen das Fleisch sehen. Es ist meine Beobachtung, dass die hingebungsvollsten Christen – und diejenigen, die Gott am meisten gebrauchen will – diejenigen sind, die die meisten Kämpfe haben.

Viele Christen haben die Einstellung angenommen, dass, wenn man gerettet ist, im Wasser getauft ist, im Geist getauft ist und in Zungen spricht, man keine Probleme mehr haben wird. Haben Sie entdeckt, dass es so nicht funktioniert? Ich wünschte, das, was diese Christen glauben, wäre wirklich wahr, aber ich weiß, dass es so nicht funktioniert. Zumindest hat es bei mir nicht so funktioniert. Ich war lange genug Pastor, um den Grund herauszufinden, warum es nicht funktioniert. Der Grund ist das Fleisch – schlicht und einfach –, denn das Fleisch ist ein Feind Gottes.

Lesen wir was Paulus in Römer 7,15 über seine eigenen Erfahrungen schreibt:

*„Denn was ich vollbringe, billige ich nicht; denn ich tue nicht, was ich will, sondern was ich hasse, das übe ich aus.“*

War Paulus mit dieser Erfahrung einzigartig? Nein, das war er nicht. Das Gleiche gilt für uns alle. Keiner von uns kann mit dem Finger auf einen anderen zeigen und glauben, dass das Dilemma des Paulus nur auf ihn zutrifft. Jeder von uns muss in den Spiegel schauen und zugeben, dass es auch auf ihn zutrifft. Paulus erklärt, warum das so ist. Der Grund? *„Weil nämlich das Trachten des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist; denn es unterwirft sich dem Gesetz Gottes nicht, und kann es auch nicht.“* (Röm 8,7)

## Religion ist keine Hilfe

Viele Menschen sind vielleicht überrascht zu erfahren, dass Religion dieses Dilemma nicht lösen wird. Religion, im Gegensatz zum Werk des Heiligen Geistes, ist ein System, das mit Regeln versucht, das Fleisch dazu zu bringen, sich richtig zu verhalten. Religion kann das Fleisch religiös machen, aber sie hat nicht die Macht, das Fleisch für Gott annehmbar zu machen. Religiöse Menschen unterdrücken einfach das Fleisch. Sie zwingen ihr Fleisch, sich nach außen hin anzupassen, während ihre innere Haltung der Rebellion unverändert bleibt.

In Galater 5,19-21 zählt Paulus die Folgen der Gesetzlichkeit und Fleischlichkeit auf, die unter den Galatern verbreitet waren:

*„Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, welche sind: Ehebruch, Unzucht, Unreinheit, Zügellosigkeit; Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Streit, Eifersucht, Zorn, Selbstsucht, Zwietracht, Parteilungen; Neid, Mord, Trunkenheit, Gelage und dergleichen, wovon ich euch voraussage, wie ich schon zuvor gesagt habe, dass die, welche solche Dinge tun, das Reich Gottes nicht erben werden.“*

Wenn wir die in dieser Passage enthaltenen Werke des Fleisches analysieren, werden wir feststellen, dass sie in vier Kategorien fallen:

Erstens: sexuelle Unmoral. Dazu gehören Ehebruch, Unzucht, Unreinheit und Zügellosigkeit. Viele Menschen glauben, dass sexuelle Unmoral das Hauptwerk des Fleisches ist. Manche glauben sogar, dass es der einzige Bereich ist, mit dem man sich befassen muss. Allerdings ist sexuelle Unmoral keineswegs das größte Problem.

Der zweite Bereich ist das Okkulte. Dazu gehören Götzendienst und Zauberei, oder, wie es in der King James Version heißt, „Hexe-

rei“. Das sind ganz klar Werke des Fleisches. Aber wenn das Fleisch sich diesen Praktiken hingibt, öffnet es die Tür für dämonische Plagegeister.

Die ursprüngliche Motivation für Götzendienst und Hexerei ist in der fleischlichen Natur verwurzelt. Hexerei ist die Art und Weise, wie die Menschheit versucht, Menschen zu kontrollieren und sie dazu zu bringen, sich zu fügen. Jeder Versuch, andere zu kontrollieren, ist der Anfang von Hexerei. Wenn dieser Prozess weitergeht und sich vertieft, wird er dämonisch.

Die dritte und größte Kategorie in der Liste der Werke des Fleisches sind falsche Haltungen und Beziehungen. Paulus zählt Feindschaft, Streit, Eifersucht, Zorn, Selbstsucht, Zwietracht, Parteiungen, Neid auf. Dies sind verschiedene Beschreibungen von falschen Einstellungen und falschen Beziehungen. Wir müssen erkennen, dass diese Probleme genauso Sünden des Fleisches sind wie Ehebruch oder Unzucht. Im Allgemeinen ignorieren religiöse Menschen diese Werke des Fleisches oder dulden sie sogar – während sie sich gleichzeitig strikt gegen alle Formen der sexuellen Unmoral ausrichten.

Die letzte Kategorie ist das, was ich „sinnliche Selbstverwöhnung“ nenne. Diese Kategorie umfasst „*Trunkenheit, Gelage und dergleichen*“. In gewisser Weise ist es irrelevant, wie eine dieser Praktiken kategorisiert wird. Im weitesten Sinne sind sie alle verschiedene Ausdrucksformen unserer fleischlichen Natur und können nur durch das Kreuz bekämpft werden. Zum Glück, wie am Anfang dieses Kapitels gesagt, bringt die Kraft des Kreuzes, die in uns wirkt, die Befreiung vom Fleisch.

## Die Ursache aller Spaltungen

In 1. Korinther 3 weist Paulus auf ein weiteres Problem hin, das durch das Fleisch hervorgerufen wird: die Ursache der Spaltungen in der Gemeinde – die fleischliche Natur. Bis mit der fleischlichen Natur durch das Kreuz umgegangen wird, werden wir immer Spaltungen im Leib Christi haben. Paulus schreibt an die korinthischen Christen:

*„Denn ihr seid noch fleischlich. Solange nämlich Eifersucht und Streit und Zwietracht unter euch sind, seid ihr da nicht fleischlich und wandelt nach Menschenweise? Denn wenn einer sagt: Ich gehöre zu Paulus! der andere aber: Ich zu Apollos! – seid ihr da nicht fleischlich?“* (1 Kor 3,3–4)

Woher wusste Paulus, dass die Korinther fleischlich waren? Die bloße Tatsache, dass es Spaltungen und Streit gab, war ein ausreichender Beweis, um zu erkennen, dass sie im Fleisch tätig waren. Außerdem wusste er, dass es unter ihnen Spaltungen gab, weil einige sagten, „Ich gehöre Paulus“ und andere „Ich gehöre Apollos“.

Solange wir gespalten sind, indem wir menschlichen Leitern folgen und nicht Christus, sind wir fleischlich. Paulus sagte nicht, dass es akzeptabel sei, Paulus zu folgen, aber nicht akzeptabel, Apollos zu folgen. Er sagte, es sei falsch, in spaltende Treue zu irgendeinem menschlichen Leiter zu verfallen.

Unter den Christen heute werden einige Leute sagen: „Ich gehöre zu Luther“ oder „Ich gehöre zu Wesley“ oder „Ich gehöre zu Calvin“, oder sie werden sagen, dass sie von irgendeinem Pastor oder besonderen Lehrer sind. Alle Christen, die irgendeine Person oder Lehre zu ihrer ersten Verpflichtung machen, fallen in diese Kategorie.

Viele Menschen denken, dass die Lehre die Ursache für die Spaltung ist. Aber das ist nicht wahr. Es ist die Fleischlichkeit, die Spaltung verursacht. Natürlich kann die Theologie fleischlich verwendet werden, um den Leib zu spalten. Aber die Hauptursache der Spaltung im Leib Christi ist das Fleisch, für das die einzige Lösung das Kreuz ist.

## Gottes Lösung umsetzen

Was ist die Lösung, die Gott für diese hartnäckigen Probleme mit dem Fleisch vorgesehen hat? Paulus sagt es sehr deutlich in Römer 6,6:

*„Wir wissen ja dieses, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde außer Wirksamkeit gesetzt sei, sodass wir der Sünde nicht mehr dienen.“*

Wie wir in einem früheren Kapitel über die Befreiung vom Gesetz festgestellt haben, ist Gottes Vorkehrung die Hinrichtung. Er hat diese Vorkehrung für uns in unserer Identifikation mit dem Tod von Jesus getroffen. Aber hier liegt unsere größte Herausforderung: Wir müssen lernen, wie wir die Lösung, die Gott für uns vorgesehen hat, anwenden.

Christus hat Seinen Teil getan, aber wir müssen zu Seinem Werk unsere Anwendung dieses Werkes hinzufügen. Wir sehen einige hilfreiche Einsichten in 1. Petrus 4,1-2:

*„Da nun Christus für uns im Fleisch gelitten hat, so wappnet auch ihr euch mit derselben Gesinnung; denn wer im Fleisch gelitten hat, der hat mit der Sünde abgeschlossen, um die noch verbleibende Zeit im Fleisch nicht mehr den Lüsten der Menschen zu leben, sondern dem Willen Gottes.“*

Petrus skizziert hier ein Prinzip, das für die meisten von uns eher überraschend ist: „*Denn wer im Fleisch gelitten hat, der hat mit der Sünde abgeschlossen.*“ Lange Zeit habe ich über diese Aussage nachgedacht. Hier war mein Gedanke: *Wenn Jesus an meiner Stelle gelitten hat, warum sollte ich dann leiden müssen?* Ich glaube, der Herr half mir zu sehen, dass Jesus die Vorkehrungen getroffen hat, aber wir müssen sie anwenden.

Denken Sie daran, dass nach Galater 5,24: „*Die aber Christus angehören, die haben das Fleisch gekreuzigt.*“ Gott kreuzigt uns nicht. Wir müssen es selbst tun – und wie auch immer wir es betrachten, die Kreuzigung ist schmerzhaft. Was müssen wir tun, um unsere fleischliche Natur zu kreuzigen? Wir müssen unsere bösen, rebellischen Begierden und Einstellungen ergreifen und sie ans Kreuz nageln.

Sie und ich müssen die Nägel der Heiligen Schrift nehmen und sie durch unsere eigenen Hände und Füße treiben, um den Rebellen in uns zu töten. Sie und ich müssen das tun. Es ist nicht für uns getan. Es ist schmerzhaft, aber es ist der Weg aus der Sünde.

## Ein praktisches Beispiel

Hier ist ein Beispiel, das dieses Prinzip vielleicht leichter verständlich macht. Betrachten Sie eine nette junge Dame von etwa zwanzig Jahren, die eine engagierte Christin ist. Sie ist ein Mitglied einer guten Gemeinschaft von Gläubigen. Sie hat einen Pastor, der ein gottesfürchtiger Mann ist und der sich wirklich um ihre Seele kümmert.

Mit der Zeit geht sie eine emotionale Beziehung mit einem Mann ein, der kein überzeugter Christ ist. Dieser Mann geht mit

ihr in die Kirche, nur um sie zu beschwichtigen. Aber in Wirklichkeit hat er sein Leben nie an Christus gebunden. Der Pastor der Frau hat ihr gesagt, dass sie sich nicht mit ihm einlassen soll, weil er kein überzeugter Christ ist, und sie gewarnt, dass die Beziehung vielleicht nicht gut für sie ausgehen wird.

Sie hat nun zwei Möglichkeiten, von denen jede schmerzhaft ist. Sie kann den Rat ihres Pastors annehmen und ihre Gefühle und Wünsche an das Kreuz nageln. In diesem Fall wird sie sagen: „Ich liebe ihn, aber das ist nicht das Wichtigste. Ich möchte verheiratet sein, aber das ist auch nicht das Wichtigste. Ich habe Angst davor, einsam zu sein, aber auch das ist nicht das Wichtigste.“

Jeder dieser Wünsche und Haltungen muss ans Kreuz genagelt werden. Es ist schmerzhaft für sie, aber der Schmerz hält nicht ewig an. Nach einer kleinen Weile gibt es eine herrliche Freiheit. Natürlich könnten wir ein glückliches Ende der Geschichte projizieren: Zu gegebener Zeit kommt der Mann zu Christus, die junge Frau heiratet ihn, und sie leben glücklich bis ans Ende ihrer Tage. Das wäre das Happy End, das sich die meisten Menschen wünschen würden. Doch unabhängig davon, was der Mann tut oder nicht tut, muss die junge Frau den Schritt tun, ihre Wünsche an das Kreuz zu nageln. Nur dann wird sie frei sein.

Nehmen wir nun an, sie geht nicht mit ihren Gefühlen ans Kreuz – sie kreuzigt nicht ihre Einstellungen, ihre Wünsche und ihre Gefühle. Sie heiratet diesen Mann, und fünfzehn Jahre später, nachdem sie drei Kinder bekommen hat, verlässt er sie wegen einer anderen Frau. Dann muss sie die Scherben ihres Lebens aufsammeln und mit einer Familie ohne Ehemann für sie oder Vater für ihre Kinder zurechtkommen.

Dieses Ende ist viel schmerzhafter. Und es dauert viel länger. Hoffentlich lernt sie am Ende dieses Szenarios ihre Lektion und kann erkennen, dass sie eigenwillig und selbstgefällig war. Sie hat ihrem Fleisch nachgegeben und das Kreuz nicht angenommen.

Einmal gab ich dieses Beispiel einer Versammlung von Gläubigen, und eine Dame, die in der ersten Reihe saß, sagte: „Sie haben gerade genau meine Geschichte erzählt.“ Sie war gerade geschieden worden, und ihr Mann hatte sie und ihre sechs Kinder verlassen. Ich behaupte nicht, dass alle Scheidungen auf diese Ursache zurückzuführen sind. Aber ich denke, man kann mit Fug und Recht behaupten, dass viele unglückliche Ehen von Christen die Folge davon sind, dass sie das Fleisch nicht gekreuzigt haben.

Hier ist meine Herausforderung an Sie: Werden Sie Gottes Lösung annehmen, die schmerzhaft ist (und wahrlich, es ist schmerzhaft, seine stärksten Sehnsüchte und Wünsche und Gefühle zu verleugnen)? Oder werden Sie das Kreuz ablehnen und die Konsequenzen tragen, die auf lange Sicht noch viel schmerzhafter sein werden? Das ist die Entscheidung, die jeder von uns treffen muss.

## **Ein Schritt in die richtige Richtung**

Jetzt, wo wir dieses Kapitel abschließen, rührt sich vielleicht etwas in Ihrem Herzen. Vielleicht befinden Sie sich in einer Situation, die der gerade beschriebenen sehr ähnlich ist. Es ist vielleicht keine romantische Verstrickung, aber es ist ein Bereich in Ihrem Leben, in dem Sie wissen, dass das Fleisch die Oberhand gewinnt. Dies könnte Ihr Moment sein, um den Prozess zu beginnen, diese fleischlichen Begierden und Einstellungen ans Kreuz zu nageln.

Fragen Sie sich, ob Sie bereit sind, diesen Prozess heute zu beginnen. Das Problem, mit dem Sie konfrontiert sind, wird durch das Gebet, das wir gleich gemeinsam sprechen werden, vielleicht nicht vollständig gelöst. Aber zumindest können Sie dem Herrn sagen, dass Sie bereit sind, die ersten Schritte zu tun. Werden Sie sich mir in einem Gebet zu diesem Zweck anschließen?

Herr, ich weiß, dass Du Deinen Finger auf einen Bereich legst, mit dem ich mich befassen muss. Bitte hilf mir in diesem Moment. Ich bringe diese Angelegenheit vor Deinen Thron. In Deiner Gegenwart erkenne ich diese Sache als das, was sie ist: ein Werk des Fleisches, das ein Hindernis auf dem Weg zu meiner Beziehung mit Dir ist. Im Glauben lege ich es an das Kreuz und schlage den ersten Nagel ein, um es zu opfern und aufzugeben. Indem ich das tue, verkünde ich die Wahrheit, die ich in diesem Kapitel gelernt habe: Diejenigen, die Dein sind, haben das Fleisch mit seinen Leidenschaften und Begierden gekreuzigt. Im Glauben verkünde ich, dass das Kreuz Jesu Christi meine Befreiung von diesem und jedem Werk des Fleisches in meinem Leben bewirken wird. Amen!

## KAPITEL 13

# FREIHEIT VON DER WELT

**D**ie fünfte und letzte Befreiung, die wir untersuchen werden, ist die Befreiung von der Welt. Paulus drückt diese Befreiung auf folgende Weise aus:

*„Von mir aber sei es ferne, mich zu rühmen, als nur des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus, durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt.“* (Gal 6,14)

Zuerst müssen wir „die Welt“ definieren, wie sie in diesem Vers verwendet wird. „Weltlich“ ist einer jener Begriffe, die Christen verwenden, um andere Christen zu kritisieren und Nichtchristen zu verurteilen. Das ist jedoch nicht Gottes Absicht oder Wunsch. Ich glaube, eine gute, brauchbare Definition von „der Welt“ wäre die folgende: *Die Welt ist eine soziale Ordnung oder ein Lebenssystem, das die gerechte Regierung von Jesus Christus ablehnt.* Diese Aussage erkennt als eine Angelegenheit von höchster Wichtigkeit an, dass Jesus der von Gott eingesetzte Regent und Herrscher der menschlichen Rasse ist.

Die Welt ist also ein System bzw. eine Haltung, die die gerechte Regierung Jesu ablehnt. Weltliche Menschen können religiös, nett und respektabel sein. Wenn Sie jedoch dieselben Menschen mit der

Notwendigkeit der uneingeschränkten Unterwerfung unter die Herrschaft Jesu herausfordern, manifestiert sich oft eine Haltung des Eigenwillens und der Rebellion. Das ist *die Welt*.

## Aus der Welt gerufen

Hier sind ein paar Wahrheiten aus dem Neuen Testament über die Welt, wie sie im obigen Kontext definiert ist. In Johannes 15,18-19 verwendet Jesus den Ausdruck „*die Welt*“ sechsmal, wenn Er zu Seinen Jüngern sagt,

*„Wenn euch die Welt hasst, so wisst, dass sie mich vor euch gehasst hat. Wenn ihr von der Welt wärt, so hätte die Welt das Ihre lieb; weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt heraus erwählt habe, darum hasst euch die Welt.“*

Jesus hat uns aus der Welt heraus erwählt. Das Wort für „Gemeinde“ oder „Kirche“ im neutestamentlichen Griechisch ist *ek-klesia*, was „eine herausgerufene Gruppe von Menschen“ bedeutet. Im Fall der Gemeinde oder Kirche ist es eine Gruppe von Menschen, die aus der Welt herausgerufen wurde. Wir können entweder in der Welt oder in der Gemeinde sein. Aber wir können nicht in beiden sein. Sie schließen sich gegenseitig aus.

Der Apostel Johannes schreibt darüber, was die Welt so attraktiv und glamourös macht:

*„Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt lieb hat, so ist die Liebe des Vaters nicht in ihm. Denn alles, was in der Welt ist, die Fleischeslust, die Augenlust und der Hochmut des Lebens, ist nicht von dem Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergeht und ihre Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.“* (1 Joh 2,15-17)

Lieben Sie die Welt? Diese Frage, ob wir die Welt lieben oder nicht, ist die Frage dieser Zeit. Für die meisten von uns, besonders wenn wir jung sind, ist es eine große Versuchung, die Welt zu lieben. Sie scheint so glamourös und aufregend zu sein. Sie scheint so viel zu bieten zu haben. Aber der ganze Glanz der Welt ist nur Flitter; es steckt keine Realität dahinter.

Wenn wir älter werden, besteht unser Problem nicht so sehr darin, die Welt zu lieben, sondern das zu lieben, was wir von der Welt erworben haben – wie ein besonderes Auto, ein größeres Haus oder den Kleiderschrank, den wir gesammelt haben. Es gibt einfach etwas Mächtiges, das uns zu diesen Besitztümern hinzieht.

Ältere, reifere Menschen werden normalerweise etwas desillusioniert von der Welt. Doch selbst wenn wir ein höheres Alter erreichen, gibt es immer noch eine starke Anziehungskraft zur Welt, die an uns festhält. Es mag etwas in unserem intellektuellen, sentimental, philosophischen oder religiösen Hintergrund sein, das die Kraft der Welt verstärkt, an unserem Verstand und unseren Gefühlen festzuhalten.

## **Die Attraktivität der Welt überwinden**

Wir alle kämpfen gegen die Attraktivität der Welt, auch ich. Eine der Disziplinen, die ich anwende, um das zu bekämpfen, ist, dass ich versuche, meinen Verstand nie mit weltlichem Müll zu füllen. Wenn ich denke, dass etwas ungesund für meine Gedanken ist, verschließe ich meinen Verstand davor und schalte es ab. Ich möchte keinen Müll in meinem Denken tragen. Viele Christen, die sich nie der Unmoral oder Sinnlichkeit hingeben würden, geben sich intellektuellem Müll hin. Das ist eine Art, wie die Welt immer noch an ihrem Leben festhält.

Im ersten Brief des Johannes, den wir vorhin zitiert haben, sagt der Apostel, dass wir nicht gleichzeitig die Welt und Gott, den Vater, lieben können. Wir müssen uns entscheiden, denn alles in der Welt ist nicht von Gott, dem Vater. In diesem Weltsystem, das unsere Aufmerksamkeit anzieht, erwähnt Johannes drei spezifische Arten der Versuchung: „*Die Fleischeslust, die Augenlust und der Hochmut des Lebens*“ (1 Joh 2,16).

Bei der ursprünglichen Versuchung im Garten Eden waren alle drei dieser Versuchungen vorhanden. Die Frucht am Baum war gut zum Essen: Sie schmeckte dem Fleisch gut. Die Frucht sah gut aus: Sie war angenehm für die Augen. Die Frucht war begehrenswert, um weise zu werden: Das appellierte an den Stolz des Lebens (siehe 1. Mose 2,15-17; 3,1-7). Der Stolz des Lebens ist sehr schlau. Er sagt uns: „Ich kann das Leben allein bewältigen. Ich brauche Gott nicht.“

Das Wesen der Sünde, die Adam und Eva begingen, entsprang nicht dem Wunsch, Böses zu tun. Tatsächlich war die Versuchung – subtil und mächtig – auf etwas Gutes gerichtet: wie Gott zu sein und Gut und Böse zu kennen. An diesem Wunsch an sich ist nichts falsch. Aber für Adam und Eva in ihrem Ungehorsam spiegelte es das Wesen der Sünde wider, nämlich den Wunsch, unabhängig von Gott zu sein. Dieses Verlangen ist der Stolz des Lebens. Solange es irgendetwas in uns gibt, das sich dagegen sträubt, von Gott abhängig zu sein, ist der Stolz des Lebens in uns nicht behandelt worden.

Johannes sagt: „*Und die Welt vergeht und ihre Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit*“ (1 Joh 2,17). Das ist eine spannende Aussage. Alles in dieser Welt ist unbeständig – es wird nicht von Dauer sein. Aber wenn wir den Dingen der Welt entsagen und unseren Willen völlig auf den Willen Gottes ausrichten, dann sind wir so unerschütterlich, unbesiegbar und unsinkbar wie der Wille

Gottes. Wenn wir uns nach Gottes Willen ausrichten, gibt es nichts, was uns besiegen kann, denn es gibt nichts, was den Willen Gottes besiegen kann.

Hier sind also die Optionen, die vor uns liegen: Wir können mit der Welt verstrickt bleiben und ihr Elend erleiden. Oder wir können der Welt den Rücken kehren, uns nach dem Willen Gottes ausrichten und unerschütterlich, unsinkbar und unbesiegbar werden.

In 1. Johannes 5,19 macht der Apostel eine mitreißende Aussage: „Wir wissen, dass wir aus Gott sind und dass die ganze Welt sich im Bösen befindet“. Im griechischen Original ist der letzte Teil des Verses noch einfacher formuliert. Er lautet: „... die ganze Welt liegt in dem einen Bösen.“ Der Böse ist Satan. Die ganze Welt ist unter der Herrschaft des Satans.

In Offenbarung 12,9 wird Satan der „große Drache“, die „alte Schlange“, der „Teufel“ (der Verleumder) und „Satan“ (der Widersacher) genannt, „der die ganze Welt verführt“. Wir müssen verstehen, dass die ganze Welt unter der Täuschung des Satans steht. Außerdem müssen wir bedenken, dass wir nicht gleichzeitig Gott und die Welt lieben können. Jakobus schrieb:

*„Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wisst ihr nicht, dass die Freundschaft mit der Welt Feindschaft gegen Gott ist? Wer also ein Freund der Welt sein will, der macht sich zum Feind Gottes!“* (Jak 4,4)

## Die fünfte Kolonne

Jesus sagt: „Es kommt der Fürst dieser Welt, und in mir hat er nichts [in mir hat er keine Handhabe, gegen mich hat er keinen Anklagegrund, keine Möglichkeit des Zugriffs].“ (Joh 14,30). Im Zusammenhang mit dieser Aussage möchte ich zum Abschluss dieses

Kapitels noch eine Illustration geben. Die Frage, die Sie und ich uns stellen müssen, ist, ob Satan etwas „in uns“ hat oder nicht. Oder, um es anders auszudrücken, haben wir eine fünfte Kolonne in uns, die mit dem Feind im Bunde ist?

Der Ursprung des Begriffs „fünfte Kolonne“ ist interessant. Zwischen 1936 und 1939 herrschte in Spanien ein Bürgerkrieg. General Emilio Mola erzählte einem Journalisten, dass er vier Truppenkolonnen habe, die sich Madrid näherten und bereit seien, die Stadt einzunehmen. Er sagte auch, er habe eine „fünfte Kolonne“ von Anhängern innerhalb der Stadt, die ihn unterstützen und die feindlichen Kräfte innerhalb der Stadt untergraben würden.

Genauso wird die Kirche niemals von außen besiegt werden. Sie und ich werden niemals von irgendwelchen äußeren Kräften besiegt werden. Wenn es jedoch eine „fünfte Kolonne“ in uns gibt, können wir auf diese Weise besiegt werden. Jesus sagte sinngemäß: „Der Herrscher dieser Welt hat nichts (keine fünfte Kolonne) in mir.“ Das Gleiche muss auch für uns gelten. Ein kleines Sprichwort aus der Schifffahrt verdeutlicht dies sehr schön:

Ein Schiff auf See ist in Ordnung.

Die See im Schiff ist nicht in Ordnung.

Was ist die Anwendung? Die Kirche in der Welt ist in Ordnung; die Welt in der Kirche ist nicht in Ordnung. Wenn das Meer in ein Schiff eindringt, sinkt das Schiff. Wenn die Welt in die Kirche eindringt, geht die Kirche unter. Das einzige Heilmittel – die einzige Kraft, die uns aus dem Griff der Welt befreien und uns Freisetzung bringen kann – ist das Kreuz.

Dies sind nun die fünf Hauptbereiche von denen uns das Kreuz befreit hat, wie es in Galater beschrieben steht:

- vom gegenwärtigen bösen Zeitalter
- von dem Gesetz als Mittel, Gerechtigkeit zu erlangen
- von einem Selbst
- von dem Fleisch
- von der Welt

## Unsere Freisetzungen durch das Kreuz bestätigen

Ich glaube, es wäre hilfreich für uns, dieses Kapitel mit einer Bestätigung der Freiheiten zu beenden, die das Kreuz uns bringt – eine gesammelte Anwendung dessen, was wir in den letzten Kapiteln gelernt haben, auf eine sehr praktische Weise. Weiter vorne im Buch haben wir zwei Bekenntnisse abgegeben. Lassen Sie uns diese beiden noch einmal bekennen, um unsere Freiheiten zu bekräftigen – jede Befreiung, die Jesus für uns auf Golgatha erkaufte hat. Sprechen wir sie laut aus und verkünden wir mutig den totalen Sieg Jesu über Satan durch das Kreuz.

### Die Macht des Blutes bekennen

Durch das Blut Jesu bin ich freigekauft aus der Hand des Teufels. (Epheser 1,7; 1. Petrus 1,19)

Durch das Blut Jesu sind all meine Sünden vergeben. (Epheser 1,7)

Durch das Blut Jesu werde ich kontinuierlich von allen Sünden bereinigt. (1. Johannes 1,7)

Durch das Blut Jesu bin ich Gerechtfertigt, gerecht gemacht, als hätte ich niemals zuvor gesündigt. (Römer 5,9)

Durch das Blut Jesu bin ich geheiligt, heilig gemacht und für Gott abgesondert worden. (Hebräer 13,12)

Durch das Blut Jesu habe ich den Mut, in Gottes Gegenwart einzutreten. (Hebräer 10,19)

Durch das Blut Jesu überwinde ich die Machenschaften Satans. (Offenbarung 12,11)

Das Blut Jesu tritt unablässig meinerwegen vor dem Herrn ein, der im Himmel sitzt. (Hebräer 12,24)

### **Die Wahrheiten aus Offenbarung 12,11 bekennen**

Und nun kommen wir zur zweiten Proklamation, die wir direkt aus Offenbarung 12,11 entnehmen:

Mein Leib ist ein Tempel für den Heiligen Geist; erlöst, gereinigt und geheiligt durch das Blut Jesu. Meine Glieder, die Teile meines Leibes, sind Werkzeuge der Gerechtigkeit, die ich Gott für Seinen Dienst und zu Seiner Ehre hingegeben habe. Der Teufel hat keinen Platz in mir, keine Macht über mich, keine ungeklärten Ansprüche gegen mich. Alles ist durch das Blut Jesu geregelt worden. Ich überwinde Satan durch das Blut des Lammes und durch das Wort meines Zeugnisses, und ich liebe mein Leben nicht bis in den Tod. Mein Leib ist für den Herrn, und der Herr ist für meinen Leib.

Noch einmal: Ich würde empfehlen, diese Bekenntnisse regelmäßig abzulegen. Es ist ein sehr praktischer Weg für uns, den Sieg, den Jesus am Kreuz über Satan errungen hat, anzuwenden. Um Ihnen dabei zu helfen, finden Sie diese beiden Bekenntnisse in einem separaten Abschnitt am Ende dieses Buches, damit Sie sie leicht nachschlagen können.

## KAPITEL 14

# ZUM KREUZ KOMMEN

**I**ch möchte dieses Buch mit einem Beispiel für das Wirken des Kreuzes aus meinem eigenen Leben abschließen. Diese Illustration, zusammen mit dem Gebet am Ende des Kapitels, wird uns helfen zu erkennen, wie praktisch die Anwendung des Kreuzes auf all unsere Bedürfnisse ist.

### **Meine Begegnung mit Christus**

Ich hatte eine dramatische persönliche Begegnung mit dem Herrn Jesus Christus im Sommer 1941, während ich als Obergefreiter in der britischen Armee diente. Zu dieser Zeit war ich ein verwirrter Mensch. Ich war ein Student der Philosophie gewesen, aber ich war der philosophischen Theorien überdrüssig geworden. Im Grunde genommen hatte ich überall, wo ich mich auskannte, nach Antworten auf das Leben gesucht, ohne welche zu finden.

Doch in nur einer Begegnung mit Jesus Christus wurde der gesamte Verlauf meines Lebens vollständig, radikal und dauerhaft verändert. Von dem Morgen nach dieser Begegnung an war ich ein völlig anderer Mensch. Bedenken Sie, dass ich kein perfekter

Mensch war – aber ich war ein anderer Mensch. Wahrlich, ich bin seitdem nie wieder derselbe gewesen.

## „Gedenke das Werk auf Golgatha“

In den nächsten drei Jahren schickte mich die Armee in die Wüsten Ägyptens, Libyens und des Sudans. Während ich in der Wüste war, entwickelte ich eine Hautkrankheit, die die Ärzte in jenen Tagen und in diesem Klima nicht heilen konnten. Infolgedessen verbrachte ich fast genau ein Jahr in Militärkrankenhäusern in Ägypten.

Ich war schon einige Monate im Krankenhaus, als mich eine Dame besuchte, die eine Generalbrigadierin der Heilsarmee war. Was sie sehr ungewöhnlich machte, war, dass sie eine zungenredende Heilsarmee-Brigadierin war! Sie marschierte in ihrer vollen Heilsarmeekleidung auf die Station, überredete die Krankenschwester und erhielt die Erlaubnis, dass ich hinausgehen und mich zu ihr ins Auto setzen durfte, um gemeinsam zu beten. Sie hat mich nicht gefragt, ob ich beten wollte. Sie beschloss einfach, dass wir beten würden!

Ich fand mich auf dem Rücksitz eines sehr kleinen, viersitzigen Autos neben einer jungen Amerikanerin aus Oklahoma wieder, die der Brigadegeneral mitgebracht hatte. Nachdem wir eine Weile gebetet hatten, begann die junge Frau neben mir in Zungen zu sprechen. Sie sprach nicht nur in Zungen, sondern sie begann auch zu zittern.

Sie zitterte merklich, und dann merkte ich, dass ich auch zitterte. Dann bemerkte ich, dass jeder im Auto zitterte. Danach sah ich, dass das ganze Auto bebte! Das Auto stand und der Motor lief nicht

– und doch schüttelte es sich, als ob wir mit beträchtlicher Geschwindigkeit auf einer unebenen Straße unterwegs wären. Sofort und intuitiv erkannte ich, dass Gott all dies zu meinem Nutzen tat.

Nachdem die junge Dame aus Oklahoma in der unbekanntenen Sprache gesprochen hatte, gab sie sofort die Übersetzung auf Englisch. An das meiste, was sie sagte, kann ich mich nicht erinnern, aber es gab zwei Sätze, die sich in mein Bewusstsein eingebrannt haben und seitdem nicht mehr wegzudenken sind. Ich wusste irgendwie, dass die Worte zu mir gesprochen wurden. Sie sagte:

*Gedenke das Werk auf Golgatha. Ein vollkommenes Werk – vollkommen in jeder Hinsicht, vollkommen in jedem Aspekt.*

Da ich Griechisch studiert habe, gingen meine Gedanken sofort zum griechischen Neuen Testament und den letzten Worten, die Jesus am Kreuz sprach: „Es ist vollbracht!“ (Johannes 19,30). Eigentlich ist die Übersetzung in der New King James Version unzureichend, denn das Verb steht im Perfekt. Wörtlich lautet die Aussage: „Es ist vollbracht worden.“ Wiederum bedeutet die Perfektform eines griechischen Verbs, etwas perfekt zu tun. Man könnte sagen, es ist „auf perfekte Weise perfekt“ oder „auf vollständig Weise vollständig“.

Als diese junge Dame die Worte „ein vollkommenes Werk – vollkommen in jeder Hinsicht, vollkommen in jedem Aspekt“ sprach, wusste ich sofort, dass es die Interpretation des Heiligen Geistes von Jesu Aussage „Es ist vollbracht!“ war.

In diesem Moment erkannte ich eine Wahrheit, die Gott mir zeigte. Er ließ mich wissen, dass die Antwort auf meine Not in dem zu finden war, was Jesus für mich am Kreuz getan hatte. Darüber hinaus war jedes Bedürfnis, das jemals in meinem Leben auftauchen

könnte, durch das Opfer Jesu am Kreuz gedeckt worden. Es war in jeder Hinsicht perfekt. Es spielte keine Rolle, was das Bedürfnis sein mochte. Ob es geistlich oder körperlich, materiell oder finanziell, zeitlich oder ewig war – es war gedeckt. Es spielte keine Rolle, aus welchem Blickwinkel ich das Kreuz betrachtete – es war perfekt.

Als ich aus dem Auto ausstieg, war ich genauso krank mit der Hautkrankheit, wie ich es beim Einsteigen in das Auto gewesen war. Aber ich wusste, dass Gott mir gezeigt hatte, wo ich die Antwort auf meine Bedürfnisse finden konnte. In den nächsten drei bis fünf Monaten im Krankenhaus tat ich, was der Heilige Geist mir sagte: Ich gedachte das Werk von Golgatha.

Als ich hinreichend überzeugt war, dass Jesus am Kreuz nicht nur meine Sünden trug, sondern auch meine Krankheiten auf sich nahm, wurde ich durch Seine Wunden geheilt (siehe Jesaja 53,5). Nachdem ich diese Wahrheit angewendet hatte, wurde ich aus dem Krankenhaus entlassen. Innerhalb von drei Monaten war ich vollkommen geheilt. Offensichtlich wollte der Herr nicht, dass ich aus dem Krankenhaus entlassen werde, bevor ich nicht von Angesicht zu Angesicht mit dem konfrontiert wurde, was Jesus für mich am Kreuz getan hat.

Ebenso spielt es keine Rolle, welches Bedürfnis Sie in Ihrem Leben haben. Es spielt keine Rolle, was Ihr Problem ist. Es spielt keine Rolle, wofür Sie beten. Es spielt keine Rolle, ob es persönlich oder individuell ist, oder ob es die ganze Gemeinde, die ganze Nation oder die ganze Welt betrifft. Das Kreuz ist die einzige allgenügende Grundlage, auf der Gott Ihnen begegnen und Ihr Gebet erhören wird. Durch das Kreuz zu Gott zu kommen, wird für Sie niemals vergeblich sein, denn jede Not, jede Situation und jedes Problem ist durch das Kreuz abgedeckt.

## Ein vollkommenes Werk

Wenn Sie – beim Lesen dieses Buch und indem Sie Ihr Herz für das Wort Gottes und Seine Berührung aufgemacht haben – nun festgestellt haben, dass Sie das Kreuz Jesu nicht ausreichend zu schätzen wissen, dann lade ich Sie ein, mit mir das folgende Gebet zu sprechen, in dem wir den Herrn bitten, uns zu helfen. Gott der Vater ist wunderbar gnädig. Er wartet darauf, dass wir durch das Kreuz an den Ort des Segens herantreten.

Vater, ich danke Dir für das Kreuz. Du hast in Deiner unendlichen Weisheit und Barmherzigkeit Vorsorge für meine Sünde getroffen. Danke, dass Du Jesus gesandt hast, um für mich zu sterben und mich wieder in eine Beziehung mit Dir zu bringen.

Vergib mir für die Zeiten, in denen ich es versäumt habe, das Kreuz in den Mittelpunkt meiner Aufmerksamkeit zu stellen, weil ich zugelassen habe, dass andere Sorgen diese wichtigste Wahrheit verdrängt haben. Mit diesem Gebet wähle ich das Kreuz als das Mittel zur Versorgung all meiner Bedürfnisse. Bitte hilf mir, vom theoretischen Verständnis zum persönlichen Erleben überzugehen und das Kreuz auf alle Bereiche meines Lebens anzuwenden. Lass mich die Fülle des Kreuzes erkennen, so wie ich mich Dir hingebe.

Danke, dass Du mir die Augen für das „galatische Problem“ geöffnet hast, im Geist zu beginnen, aber ins Fleisch zurückzufallen. Vergib mir, dass ich mich auf menschliche Weisheit und Anstrengung verlasse, um das zu erreichen, was nur durch das möglich ist, was Jesus am Kreuz für mich getan hat. Ich erkenne diese Tendenz, mich auf mich selbst zu verlassen, als

ein Problem in meinem Leben, und ich tue Buße, indem ich dieser seelischen Lebensweise entsage und mich stattdessen entscheide, mich von Deinem Geist führen zu lassen. Danke, dass Du mir einen Weg zurück an einen Ort der Freiheit und des Segens eröffnet hast.

Vater, Du hast zugelassen, dass Jesus am Kreuz zum Fluch wurde, damit ich von dem Fluch erlöst werde – damit ich wieder in den Segen der Fülle des Heiligen Geistes komme. Hilf mir, in meinem Verständnis und in der Anwendung der herrlichen Befreiungen, die durch das Kreuz geschehen sind, zu wachsen:

- Befreiung von dem gegenwärtigen bösen Zeitalter
- Befreiung von dem Gesetz als Mittel, Gerechtigkeit zu erlangen
- Befreiung von einem Selbst
- Befreiung vom Fleisch
- Befreiung von der Welt

Ich bitte Dich jetzt, in Jesu Namen, dass Du mich von jedem dieser Hindernisse befreist. Bitte erfülle mich von neuem mit dem Heiligen Geist. Ich verpflichte mich, das Werk von Golgatha vor Augen zu halten: ein vollkommenes Werk – vollkommen in jeder Hinsicht, vollkommen in jedem Aspekt.

Ich schließe mein Gebet zu Dir mit dieser Erklärung aus Deinem Wort: *„Herr von mir aber sei es ferne, mich zu rühmen, als nur des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus!“* Amen.

# PROKLAMATIONEN ÜBER DAS KREUZ

## Die Macht des Blutes bekennen

Durch das Blut Jesu bin ich freigekauft aus der Hand des Teufels. (Epheser 1,7; 1. Petrus 1,19)

Durch das Blut Jesu sind all meine Sünden vergeben. (Epheser 1,7)

Durch das Blut Jesu werde ich kontinuierlich von allen Sünden bereinigt. (1. Johannes 1,7)

Durch das Blut Jesu bin ich gerechtfertigt, gerecht gemacht, als hätte ich niemals zuvor gesündigt. (Römer 5,9)

Durch das Blut Jesu bin ich geheiligt, heilig gemacht und für Gott abgesondert worden. (Hebräer 13,12)

Durch das Blut Jesu habe ich den Mut, in Gottes Gegenwart einzutreten. (Hebräer 10,19)

Durch das Blut Jesu überwinde ich die Machenschaften Satans. (Offenbarung 12,11)

Das Blut Jesu tritt unablässig meinewegen vor dem Herrn ein, der im Himmel sitzt. (Hebräer 12,24)

## Die Wahrheit aus Offenbarung 12,11 bekennen

Und nun kommen wir zur zweiten Proklamation, die wir direkt aus Offenbarung 12,11 entnehmen:

Mein Leib ist ein Tempel für den Heiligen Geist; erlöst, gereinigt und geheiligt durch das Blut Jesu. Meine Glieder, die Teile meines Leibes, sind Werkzeuge der Gerechtigkeit, die ich Gott für Seinen Dienst und zu Seiner Ehre hingegeben habe. Der Teufel hat keinen Platz in mir, keine Macht über mich, keine ungeklärten Ansprüche gegen mich. Alles ist durch das Blut Jesu geregelt worden. Ich überwinde Satan durch das Blut des Lammes und durch das Wort meines Zeugnisses, und ich liebe mein Leben nicht bis in den Tod. Mein Leib ist für den Herrn, und der Herr ist für meinen Leib.

## ÜBER DEN AUTOR

**D**erek Prince (1915–2003) wurde als Sohn britischer Eltern in Indien geboren. Er erhielt eine humanistische Ausbildung mit Griechisch und Latein am Eton College und am King's College, Cambridge, in England. Nach seiner Promotion erhielt er ein Fachlektorat (vergleichbar mit einer Professur) in Antiker und Moderner Philosophie am King's College. Prince studierte ferner Hebräisch, Aramäisch und moderne Sprachen in Cambridge und an der Hebrew University in Jerusalem. Als Student war er ein Philosoph und selbsternannter Agnostiker.



Als er während des 2. Weltkrieges im Britischen Sanitätsdienst war, begann Prince die Bibel als „ein philosophisches Werk“ zu studieren. Bekehrt durch eine machtvolle Begegnung mit Jesus Christus, wurde er ein paar Tage später im Heiligen Geist getauft. Auf Grund dieser Begegnung kam er zu zwei Schlussfolgerungen: Erstens, dass Jesus Christus lebt; zweitens, dass die Bibel ein wahres, relevantes und aktuelles Buch ist. Diese Schlussfolgerungen veränderten sein gesamtes Leben, das er von da an dem Studieren und Lehren der Bibel als dem Wort Gottes widmete.

Als er 1945 in Jerusalem aus dem Militärdienst entlassen wurde, heiratete er Lydia Christensen, die dort Gründerin eines Kinderheims war. Durch ihre Heirat wurde er damit augenblicklich Vater ihrer acht Adoptivtöchter, von denen sechs jüdischer, eines palästinensisch-arabischer und eines englischer Abstammung waren. Gemeinsam erlebte die Familie die Wiedergeburt des Staates Israel 1948. In den späten 1950-iger Jahren adoptierten sie eine weitere Tochter als Prince als Leiter einer pädagogischen Hochschule in Kenia tätig war.

1963 wanderte die Familie Prince in die Vereinigten Staaten aus und er wurde Pastor einer Gemeinde in Seattle. Im Jahr 1973 wurde Prince einer der Gründer von „Intercessors for America“. Sein Buch *Shaping History through Prayer and Fasting* (deutscher Titel: *Die Waffe des Betens und Fastens*) machte vielen Christen weltweit ihre Verantwortung bewusst, für ihre Regierungen zu beten. Viele sind der Meinung, dass die Untergrundübersetzungen dieses Buches maßgeblich zum Zusammenbruch der kommunistischen Regime in der UdSSR, Ostdeutschland und in der Tschechoslowakei beigetragen haben.

Lydia Prince starb 1975 und Prince heiratete Ruth Baker (eine alleinstehende Frau mit drei adoptierten Kindern) 1978. Wie schon seine erste Frau traf er seine zweite Frau, als sie dem Herrn in Jerusalem diente. Ruth starb im Dezember 1998 in Jerusalem, wo sie seit 1981 gelebt hatten.

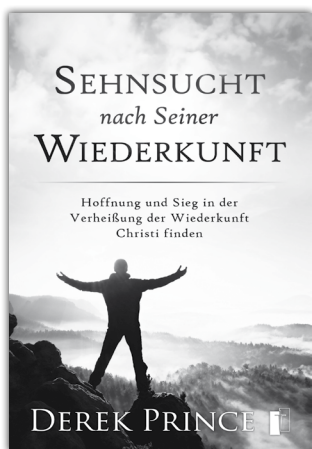
Bis wenige Jahre vor seinem eigenen Tod in 2003 im Alter von 88 Jahren, fuhr Prince unbeirrt mit dem Dienst, zu dem Gott ihn berufen hatte, fort, indem er um die Welt reiste, um Gottes offenbarte Wahrheiten zu vermitteln, für die Kranken und Leidenden zu beten und um seine prophetischen Eindrücke über Weltereignisse im Licht der Bibel zu teilen. Er ist international als Bibellehrer und

geistiger Patriarch anerkannt, Derek Prince hat einen Lehrdienst gegründet, der sechs Kontinente umfasst und über 60 Jahre andauert. Er ist der Autor von mehr als 60 Büchern, 600 Audio- und 100 Videobotschaften, von denen viele in über 100 Sprachen übersetzt und veröffentlicht worden sind. Er war ein Vorreiter bei der Lehre solch bahnbrechender Themen wie Generationsflüche, der biblischen Bedeutung Israels und der Dämonenlehre.

Die Radiosendungen von Prince, mit denen er 1979 begann, wurden in mehr als ein Dutzend Sprachen übersetzt und berühren auch heute noch Leben. Dereks Hauptbegabung, nämlich die Bibel und ihre Lehren auf eine klare und einfache Weise zu erklären, half dabei, ein Fundament des Glaubens im Leben von Millionen aufzubauen. Seine nicht konfessionsgebundene Vorgehensweise machte seine Lehre für Menschen aller radikalen und religiösen Hintergründe gleichermaßen relevant und hilfreich und es wird geschätzt, dass seine Lehren mehr als den halben Globus erreicht haben.

Im Jahr 2002 sagte er: „Es ist mein Wunsch – und ich glaube es ist Gottes Wunsch – dass dieser Dienst die Arbeit fortsetzt, die Gott durch mich vor über 60 Jahren begonnen hat, bis Jesus wiederkommt.“

Derek Prince Ministries International erreicht weiterhin Gläubige in über 140 Ländern mit Dereks Lehrmaterial und erfüllt damit den Auftrag, weiterzumachen, „bis Jesus wiederkommt.“ Dies wird durch den Einsatz von mehr als 30 Derek Prince Büros weltweit, einschließlich Primärdiensten in Australien, Kanada, China, Frankreich, Deutschland, den Niederlanden, Neuseeland, Norwegen, Russland, Südafrika, der Schweiz, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten erreicht. Für aktuelle Informationen über diese und andere Standorte weltweit besuchen Sie bitte [www.derekprince.org](http://www.derekprince.org).



DEREK PRINCE

## **Sehnsucht nach Seiner Wiederkunft**

In einer Welt, die von Dunkelheit und Leid regelrecht heimge-  
sucht wird, gibt es für die Kinder Gottes dennoch eine erfrischende  
Quelle der Hoffnung. In diesem Buch schöpft Derek Prince aus  
dieser Quelle. Der klare Blick auf das Ziel und den Zweck Jesu  
und auf das Versprechen Seiner Wiederkunft schenkt Hoffnung und  
Überwindungskraft!

Derek malt uns ein ausführliches Bild der Vorteile, die wir durch die  
Sehnsucht auf das zweite Kommen des Herrn genießen können.  
Aktiv in dieser Erwartung zu leben verändert uns radikal! Jeder Au-  
genblick unseres Daseins soll mit einem dynamischen Bewusstsein  
unseres Sieges, unserer Berufung und unserer Bestimmung erfüllt  
werden!

Empfangen Sie Friede und Trost in der Erkenntnis der Wahrheit  
von Gottes Güte, Seiner Kraft und Seiner Liebe – egal welche He-  
rausforderungen auf Sie zukommen möchten.

**Pb, 130 S. | Bestell-Nr.: B130GE**



DEREK PRINCE

## **Als Salz und Licht leben**

Jesus Christus sagte in keiner Situation: „Es tut mir leid. Es gibt nichts, was ich tun kann.“ Stattdessen lehrte er, dass wir Gläubige das Salz der Erde und das Licht der Welt sind. Die Welt hat Veränderung dringend nötig und wir sind diejenigen, die diese Veränderung hervorbringen können.

Der Bestsellerautor und Bibellehrer Derek Prince umreißt unsere strategische Stellung als Christen in der Welt – mit allen Privilegien und Verantwortungen einzelne Personen, Gemeinschaften und ganze Nationen zu beeinflussen. Er lehrt darüber, wie man im eigenen Einflussbereich geistlich die Initiative ergreift, sich mit Gottes Absichten eins macht und sein Königreich in der Welt verbreitet, im geistlichen Kampf bestehen kann und die Pläne des Bösen zu-nichte macht.

Es liegt in unserer Macht, die Geschehnisse in unseren Städten und Nationen gemäß dem Willen Gottes zu beeinflussen.

**Pb, 256 S. | Bestell-Nr.: B116GE**

# Videobotschaften von Derek Prince:

Zum weiterführenden Selbststudium hervorragend geeignet:

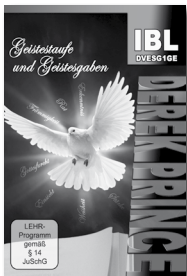
## Auf den Felsen gegründet



In Jesu Gleichnis vom Haus, das entweder auf Sand oder auf Fels gebaut ist (Matthäus 7), wird deutlich, wie entscheidend das richtige Fundament ist.

DVD | Bestell-Nr.: DV4160GE

## Geistestaufe und Geistesgaben



In dieser Lehrserie vermittelt Derek Prince zunächst die biblischen Grundlagen. Darauf aufbauend führt er konkret zum Empfang und zur praktischen Anwendung der Gaben.

DVD | Bestell-Nr.: DVESG1GE



# DURCH DAS KREUZ IST ALLES MÖGLICH

Wir wissen, dass das Kreuz eine historische Tatsache ist und das Symbol des Christentums darstellt, aber hat es für uns heute noch eine wahre Bedeutung und einen Wert?

Der renommierte Bibellehrer Derek Prince erklärt, dass der Tod Jesu am Kreuz nicht nur Vergebung von Sünden bringt – er bewirkt auch, dass alles andere in unserem Leben funktioniert. Das Kreuz ist:

- die ultimative Demonstration von Gottes Liebe
- die Quelle der fortwährenden übernatürlichen Gnade
- die Grundlage von Heilungen und Wundern heute
- die Grundlage für Satans totale Niederlage
- die Tür zu Gottes geheimer Weisheit
- die Quelle der wahren Freiheit

Indem wir zur Zentralität des Kreuzes zurückkehren und es persönlich auf unser Leben anwenden, gelangen wir in Gottes allgenügende Macht und Versorgung für uns.

*Das Kreuz: nicht nur ein historisches Ereignis,  
sondern Vergebung, Sieg, Fülle. Heute.*



**Derek Prince**  
INTERNATIONALER BIBELLEHRDIENST

ISBN: 978-3-944602-41-7



9 783944 602417